



EINBLICKE

GESCHÄFTSBERICHT 2017

INHALT

2	Vorwort des Vorstands
4	Bericht des Aufsichtsrats
10	SICK weltweit
12	SMARTER DATEN – SMARTER PROZESSE
18	HOLZVERARBEITUNG MIT PROGRAMMIERBAREN 2D-KAMERAS
24	KLARE ERGEBNISSE AUF WEITE SICHT
30	3D-LIDAR-SENSOR IM ANFLUG
36	ALIS LÄSST FLUGGEPÄCK NICHT AUS DEN AUGEN
43	Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht
67	Konzernabschluss
128	Der Aufsichtsrat der SICK AG
130	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
134	Der Vorstand der SICK AG
136	Finanzkalender 2018
137	Impressum

EINBLICKE

Sie arbeiten im Hintergrund. Doch ihre Wirkung und Leistungsfähigkeit sind unübersehbar. Sensoren sind ein fester Bestandteil unseres Alltags.

Der Geschäftsbericht 2017 gibt „Einblicke“ in die verborgene Welt der Sensorik und die nahezu unerschöpfliche Bandbreite an SICK-Anwendungen. Sei es bei der lückenlosen Gepäckverfolgung auf internationalen Flughäfen, auf der größten Brückenbaustelle Europas, an den Häfen dieser Welt, bei der rohstoffsparenden Verarbeitung von Holz oder bei der Kartierung von Pinguinkolonien in der Antarktis – SICK-Sensoren halten die Welt in Bewegung.

AUF EINEN BLICK

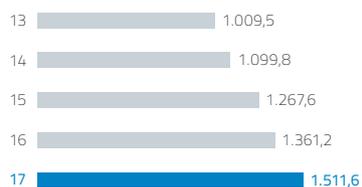
KENNZAHLEN

		2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung in %
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	1.009,5	1.099,8	1.267,6	1.361,2	1.511,6	11,0
EBITDA	in Mio. EUR	125,9	144,1	175,4	198,8	204,5	2,9
EBIT	in Mio. EUR	88,3	103,2	129,1	147,9	148,8	0,6
Jahresergebnis	in Mio. EUR	59,2	69,8	90,8	104,0	104,3	0,3
Cashflow	in Mio. EUR	81,9	83,8	112,1	122,8	101,8	17,1
Mitarbeiter							
per 31. Dezember		6.597	6.957	7.417	8.044	8.809	9,5
Jahresdurchschnitt		6.506	6.820	7.239	7.806	8.486	8,7
Auszubildende ¹		260	255	267	293	324	10,6
Personalaufwand	in Mio. EUR	429,0	464,2	526,3	574,3	639,8	11,4
Investitionen ²	in Mio. EUR	65,7	82,4	83,8	82,8	95,3	15,1
Abschreibungen	in Mio. EUR	37,6	40,9	46,4	50,9	55,7	9,4
F&E-Aufwand	in Mio. EUR	102,3	116,2	129,0	143,4	169,4	18,1
Bilanzsumme	in Mio. EUR	649,2	762,9	862,9	950,1	1.066,2	12,2
Eigenkapital	in Mio. EUR	321,6	374,6	451,8	522,0	584,4	12,0
Eigenkapitalquote	in %	49,5	49,1	52,4	54,9	54,8	
Eigenkapitalrentabilität	in %	22,6	22,9	25,2	24,9	21,7	
ROCE	in %	19,2	19,1	21,1	21,8	19,5	
Netto-Umsatzrendite	in %	5,9	6,3	7,2	7,6	6,9	
Earnings per Share	in EUR	2,26	2,66	3,47	3,97	3,98	0,3

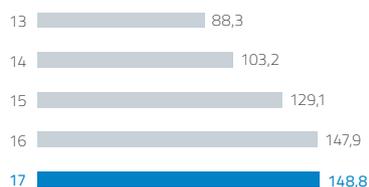
¹ Jahresdurchschnitt

² in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

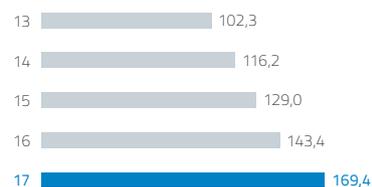
UMSATZERLÖSE IN MIO. EUR



EBIT IN MIO. EUR



F&E-AUFWAND IN MIO. EUR



UNSERE GESCHÄFTSFELDER

FABRIKAUTOMATION



Die Automobil- und Konsumgüterindustrie, der Maschinenbau, die Elektronik- und Solarindustrie und die Antriebstechnik sind die Zielbranchen im Geschäftsfeld Fabrikautomation. Die berührungslos arbeitenden Sensoren und Kamerasysteme sowie die Encoder und Wegmesssysteme steuern Herstellungs-, Verpackungs- und Montageabläufe, übernehmen die Qualitätssicherung und gewährleisten die Maschinensicherheit.

LOGISTIKAUTOMATION



Im Fokus des Geschäftsfelds Logistikautomation stehen Flughäfen, industrielle Fahrzeuge, Gebäudemanagement und Gebäudesicherheit, Häfen, Handels- und Distributionszentren, Kurier-, Express-, Paket- und Postdienstleister, Krane und der Bereich Verkehr. Überall dort gestalten und optimieren SICK-Sensoren die gesamte Logistikkette, indem sie Materialflüsse automatisieren oder Sortier-, Kommissionier- und Lagerprozesse effizienter, schneller und zuverlässiger machen.

PROZESSAUTOMATION



Das Geschäftsfeld Prozessautomation liefert Sensoren sowie maßgeschneiderte Systeme und Dienstleistungen für die Analysen- und Prozessmesstechnik. Mit intelligenten Lösungen für Abfallverbrennungsanlagen, Kraft-, Stahl- und Zementwerke, für die Öl- und Gasindustrie sowie für Anlagen in der Chemie und Petrochemie leistet SICK so einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.



VORWORT DES VORSTANDS

LIEBE AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER,
MITARBEITER UND FREUNDE VON SICK,

hinter uns liegt ein umsatzstarkes Jahr. Zum achten Mal in Folge hat der SICK-Konzern Rekordwerte erzielt. Wir haben die 1,5-Milliarden-Marke durch ein zweistelliges Wachstum bei Umsatz und Auftragseingang überschritten. Eine Steigerung von knapp zehn Prozent beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern vervollständigt das Bild. Dieser Wachstumskurs spiegelt sich in allen unseren Vertriebsregionen und Geschäftsfeldern wider.

Basis unseres anhaltenden Erfolgs ist die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden und deren großes Interesse an unseren Sensortechnologien. Für das oft langjährige Vertrauen bedanken wir uns! Es ehrt uns und es verpflichtet uns. Denn wir verstehen uns als Partner unserer Kunden. Gemeinsam mit ihnen bestmögliche Lösungen für individuelle Herausforderungen zu finden und damit Mehrwert zu schaffen – das ist unser Antrieb.



Vorstand der SICK AG: Dr. Mats Gökstorp,
Dr. Martin Krämer, Dr. Robert Bauer,
Reinhard Bösl, Markus Vatter

Dabei können wir auf unser breites Produktportfolio und unsere technologische Kompetenz setzen. Wir spüren aber auch, dass die Anforderungen komplexer werden: Immer häufiger entwickeln wir zusammen mit unseren Kunden intelligente Sensorlösungen. Wir profitieren hier von einem großen Erfahrungsschatz. Seit mehr als zehn Jahren kombinieren wir unsere Produkte zu Systemen und ergänzen sie mit Dienstleistungen rund um Installation, Inbetriebnahme und Wartung. SICK steht für Sensorintelligenz. Künftig wird die smarte Verbindung der drei Geschäftsmodelle Serienprodukte, Systeme und Services weitere Wachstumschancen eröffnen. Unser stetig wachsendes Technik- und Applikations-Know-how sehen wir dabei als unsere Kernkompetenz – auch vor dem Hintergrund der voranschreitenden Digitalisierung. Es hilft uns bei der Entwicklung innovativer Sensoren für die Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation. Zugleich lässt sich dieses Wissen auf datenbasierte Industrie-4.0-Anwendungen übertragen. Das haben wir bereits bewiesen: Durch die offene Community für SICK AppSpace oder durch die Ausrüstung fahrerloser Transportfahrzeuge mit hochrobusten Sensorsystemen öffnen wir die Türen zur Welt der Industrie 4.0. Autonome Aktionen über das bisher bekannte Maß hinaus werden möglich – dank Sensorintelligenz aus dem SICK-Konzern.

Für uns gilt dabei auch in Zukunft: Wir wollen die Chancen von Industrie 4.0 ergreifen und mitgestalten, ohne die klassische Industrieautomation zu vernachlässigen. Beides geht für uns Hand in Hand. Den Erfolg in der Industrieautomation festigen wir durch kontinuierliche Innovationen, mehr Effizienz in den bestehenden Strukturen und gezielte Investitionen. Um in der Welt von Industrie 4.0 erfolgreich zu sein, braucht es visionäres Denken und Handeln. Start-up-Initiativen im Konzernverbund sind unser Weg, Industrie 4.0 zusammen mit unseren Kunden zu erschließen. Wir sind davon überzeugt, dass es ein großer Vorteil ist, dazu die Stärken der bestehenden SICK-Organisation zu nutzen und mit Start-up-Kultur zu verbinden. Beides zusammenzubringen heißt für uns, den SICK-Konzern auf eine neue Entwicklungsstufe zu heben. Dabei sind unsere herausragenden Mitarbeiter mit ihrer Kompetenz und ihrem großen Einsatz Garanten für unseren Erfolg. Zusammen mit dem langjährigen Know-how für Sensorintelligenz ist das ein festes Fundament, auf das wir die Zukunft des SICK-Konzerns bauen können – die Wünsche unserer Kunden immer fest im Blick. Ihre Anforderungen optimal zu erfüllen, wird weiterhin unser Antrieb sein. Die Zukunft der Sensorintelligenz hat gerade erst begonnen.

Mit den besten Grüßen



Dr. Robert Bauer
(Vorsitzender)

Reinhard Bösl

Dr. Mats Gökstorp

Dr. Martin Krämer

Markus Vatter

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das Geschäftsjahr 2017 hat der Erfolgsgeschichte des SICK-Konzerns ein weiteres Kapitel hinzugefügt: Im achten Jahr in Folge hat das Unternehmen Rekordwerte bei Auftragseingang und Umsatz erreicht – und das in Zeiten, in denen sich das Marktumfeld schnell und tiefgreifend wandelt. Deshalb hat der SICK-Konzern 2017 seine strategische Ausrichtung auf die Anforderungen von Digitalisierung und Industrie 4.0 ebenso konsequent weiterverfolgt wie die erfolgreiche Bearbeitung des Bestandsgeschäfts. Im Mittelpunkt der Strategiearbeit steht die Überzeugung, dass die Zukunftssicherheit von SICK maßgeblich von der Fähigkeit abhängt, die klassische Industriautomation und Industrie 4.0 gleich gut bedienen zu können. Der Aufsichtsrat der SICK AG steht hinter dieser Strategie, das technologische Fundament im Bereich der Sensorintelligenz und die bestehende Marktposition dazu zu nutzen, die Entwicklung der digitalen Welt von Industrie 4.0 in führender Rolle mitzugestalten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist das Unternehmen damit bestens aufgestellt, um auch künftige Marktumbrüche und Herausforderungen erfolgreich zu meistern und weiterhin solide zu wachsen.

ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2017 umfassend und sorgfältig wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend beraten sowie dessen Geschäftsführung kontinuierlich überprüft und überwacht. Maßstab waren dabei insbesondere die Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit sowie die Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Der Aufsichtsrat hat die Organisation des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert und sich von der Leistungsfähigkeit dieser Organisation überzeugt. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich zudem kontinuierlich über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt. Der jeweilige Stand der Strategieumsetzung wurde in regelmäßigen Abständen erörtert. In alle Entscheidungen des Vorstands, die für das Unternehmen grundlegende Bedeutung haben, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form. Auf diese Weise lagen dem Aufsichtsrat laufend Informationen über die Planung, die Umsetzung der Strategie, die Geschäftsentwicklung und die Geschäftslage der SICK AG und des Konzerns einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance vor. Zudem war der Aufsichtsrat stets über Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen bzw. den Konzern informiert. Der Vorstand ging hierbei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte die Gründe für diese Abweichungen.

Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen in vollem Umfang gerecht. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen zur Erörterung und zur Beantwortung aller Fragen zur Verfügung. Die vom Vorstand erteilten Informationen hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch gewürdigt und hinterfragt. Der Aufsichtsratsvorsitzende und



» Klaus M. Bukenberger,
Aufsichtsratsvorsitzender

der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wurden auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vom Vorstand fortlaufend ausführlich informiert. So führte insbesondere der Vorsitzende des Vorstands regelmäßig Gespräche mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, um die Strategie, die Planung, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage einschließlich der Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance sowie wesentliche Einzelthemen und Entscheidungen zu erörtern. Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des SICK-Konzerns waren, wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich informiert.

Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Amtes traten im Berichtsjahr nicht auf.

SITZUNGEN UND BESCHLÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der SICK AG hat sich im Geschäftsjahr 2017 zu vier ordentlichen Sitzungen am Sitz des Unternehmens getroffen. In den Sitzungen hat sich das Gremium mit allen für das Unternehmen relevanten Fragen befasst und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Hinzu kam ein im schriftlichen Umlaufverfahren gefasster Beschluss zur Genehmigung eines gemäß Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Bauvorhabens am Standort Waldkirch. Der Aufsichtsrat hat im Verlauf jeder Sitzung zeitweise ohne den Vorstand getagt und dabei solche Tagesordnungspunkte behandelt, die entweder den Vorstand selbst betreffen oder eine rein interne Diskussion des Aufsichtsrats erfordern. Inhaltlich standen bei den Sitzungen des Aufsichtsrats insbesondere folgende Themen im Zentrum der Beratungen:

In der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 28. März 2017 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend und im Detail über den Geschäftsverlauf des Jahres 2016. Gemeinsam analysierte man wichtige Veränderungen und Erkenntnisse. Anschließend beschäftigte sich der Aufsichtsrat in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2016, mit den von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) durchgeführten Abschlussprüfungen und mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des im Geschäftsjahr 2016 erzielten Bilanzgewinns. Der Prüfungsausschuss berichtete über alle Themen, für die er im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG zuständig ist, insbesondere über Art und Umfang seiner Prüfung der Abschlussunterlagen. Der Ausschuss empfahl dem Gesamtgremium die Billigung dieser Unterlagen. Der Abschlussprüfer erläuterte anschließend seine Prüfungsergebnisse und deren Erörterung in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 16. März 2017. Die Prüfungsergebnisse wurden mit dem Aufsichtsrat diskutiert, die Beantwortung von Fragen durch den Abschlussprüfer eingeschlossen. Der Aufsichtsrat erteilte dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände und billigte die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2016. Er prüfte außerdem den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und schloss sich auf Empfehlung des Prüfungsausschusses diesem Vorschlag an. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat seine Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die Hauptversammlung am 17. Mai 2017. Im Rahmen dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat zudem mit der Analyse der Wettbewerbsposition des SICK-Konzerns im Vergleich zu direkten Wettbewerbern und zu vergleichbaren Familienunternehmen. Darüber hinaus stand die im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich abgeschlossene Integration des ehemaligen Joint Ventures SICK Metering Systems NV, Kalmthout, Belgien, in den SICK-Konzern auf der Tagesordnung. Ebenso zog der Aufsichtsrat ein positives Fazit aus der Verschmelzung der US-amerikanischen Tochtergesellschaften SICK Maihak, Inc. und SICK, Inc. und der Weiterentwicklung der Führungsorganisation vor Ort.

In seiner ordentlichen Sitzung am 17. Mai 2017 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem aktuellen Geschäftsverlauf sowie mit der Integration der Tochtergesellschaft Schädler SICK SpA, Santiago de Chile, Chile, in den SICK-Konzern und der dortigen Geschäftsentwicklung. Ebenso wurden die Vorschläge des Vorstands zur Restrukturierung von Joint Ventures im chinesischen Markt, denen bereits im Dezember 2016 Zustimmung vom Aufsichtsrat erteilt wurde, behandelt. Darüber hinaus wurden die Planungen für Bauvorhaben an den Standorten Reute und Waldkirch vom Vorstand detailliert vorgestellt. Die Sitzung schloss mit der Verabschiedung der mit Ablauf der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 ausscheidenden Aufsichtsräte Gabriele Pontiggia, Roland Schiller, Dr. Ronaldo H. Schmitz und Prof. Dr. Horst Wildemann.

In der konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats unmittelbar nach Ende der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 wurden die neu ins Gremium gewählten Mitglieder Dr. Bernd Cordes, Sebastian Glaser, Dr. Eberhard Veit und Thomas Weckopp begrüßt. In dieser Sitzung wurde Klaus M. Bukenberger zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Roberto Hernandez zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Gisela Sick wurde als Ehrenvorsitzende des Gremiums bestätigt. Ebenso wurden die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse gewählt, wie im Abschnitt über die Arbeit der Ausschüsse detailliert aufgeführt.

Gegenstand der ordentlichen Sitzung vom 28. September bis 29. September 2017 war neben der Analyse und Diskussion der aktuellen Geschäftslage die ausführliche und ganzheitliche Erörterung sowohl der Unternehmensstrategie als auch der kurz- und mittelfristigen Unternehmens-, Risiko- und Finanzplanung. Hierbei diskutierte das Gremium insbesondere die besondere Herausforderung für SICK, den Anforderungen aus der Industrieautomation zukünftig ebenso gut gerecht werden zu müssen wie denen, die aus Digitalisierung und Industrie 4.0 resultieren – in technologischer, organisatorischer und kultureller Hinsicht. Als ein Beispiel für neue Anforderungen im Kontext von Industrie 4.0 wurde die agile Herangehensweise zur Entwicklung und Vermarktung einer Sensorkomplettlösung für fahrerlose Transportsysteme vorgestellt. Zudem war die globale IT-Strategie des SICK-Konzerns Gegenstand der Diskussion. Des Weiteren berichtete der Prüfungsausschuss über den Stand des Risikomanagements und die Planung der Abschlussprüfungen für das Geschäftsjahr 2017.

In der ordentlichen Sitzung am 14. Dezember 2017 berichtete der Vorstand über die laufende Geschäftsentwicklung und stellte die detaillierte Budget- und Mittelfristplanung aller Konzerneinheiten für das Geschäftsjahr 2018 vor. Gemeinsam mit dem Vorstand diskutierte der Aufsichtsrat ausführlich die darin enthaltenen Ziele, Rahmenbedingungen und Annahmen sowie die sich ergebenden Chancen und Risiken der Planung. Der Aufsichtsrat stimmte dem vorgestellten Budget für 2018 und den dazugehörigen Investitionsmaßnahmen – auch vor dem Hintergrund der dargelegten Finanzierung – sowie der Mittelfristplanung für 2019 bis 2021 zu. Ebenso wurde dem Erwerb eines Distributors für das Geschäftsfeld Prozessautomation in Griechenland und der Übernahme der noch ausstehenden Anteile an einem Joint Venture in China Zustimmung erteilt.

DIE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeit des Aufsichtsrats wurde durch eine umfassende Vorbereitung und Überwachung der zugewiesenen Themenfelder in Ausschüssen unterstützt. Im Berichtsjahr tagten der Prüfungsausschuss zweimal sowie der Investitionsausschuss und der Personalausschuss einmal. Die Ausschussvorsitzenden haben in den jeweils folgenden Plenumssitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet. Die Einberufung des Vermittlungsausschusses nach § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes war wie in den Vorjahren nicht

erforderlich. Aufgrund der umfangreichen Vorarbeit der Ausschüsse verfügte das Gesamtgremium über eine breite und umfassende Informationsbasis auf allen den Ausschüssen zugewiesenen Gebieten. Es war deshalb zu jeder Zeit in der Lage, sich intensiv und effizient mit den betreffenden Themen auseinanderzusetzen.

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats gehören den Ausschüssen an:

- Prüfungsausschuss: Franz Bausch (Vorsitzender), Prof. Dr. Mark K. Binz, Klaus M. Bukenberger, Dr. Matthias Müller, Thomas Weckopp
- Personalausschuss: Klaus M. Bukenberger (Vorsitzender), Franz Bausch, Roberto Hernandez, Renate Sick-Glaser, Hermann Spieß
- Investitionsausschuss: Klaus M. Bukenberger (Vorsitzender), Dr. Bernd Cordes, Sebastian Glaser, Engelbert Herbstritt
- Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes: Klaus M. Bukenberger (Vorsitzender), Engelbert Herbstritt, Renate Sick-Glaser, Hermann Spieß

2017 setzten die Ausschüsse folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Der Prüfungsausschuss befasste sich mit dem ihm zugewiesenen Mandat in Sachen Vorbereitung der Abschlussprüfungen und Empfehlungen für das Gesamtgremium im Rahmen der Abschlüsse. Zusätzlich behandelte er die Themen Compliance, Risikomanagement, Konzernsteuern und Finanzierung
- Der Personalausschuss setzte sich vor allem mit der Struktur und Zusammensetzung des Vorstandsgremiums sowie der Vergütung der Vorstände auseinander
- Schwerpunkt der Arbeit im Investitionsausschuss war die Prüfung der Investitionsplanung für das Jahr 2018 sowie die zugehörige Finanzplanung

JAHRES- UND KONZERNRECHNUNGSLEGUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Die Prüfung der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2017 oblag der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY), die am 17. Mai 2017 von der Hauptversammlung der SICK AG zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt wurde. Die Hauptversammlung folgte damit dem Vorschlag des Aufsichtsrats, der der Empfehlung des Prüfungsausschusses entsprach. EY hatte, bevor der Aufsichtsrat sie der Hauptversammlung zur Wahl als Abschlussprüfer vorschlug, bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen könnten. Dabei hat EY auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr Leistungen für das Unternehmen außerhalb der Abschlussprüfung erbracht wurden oder für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind. EY hat den nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss der SICK AG, den auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Damit hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass nach seiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

der SICK AG sowie des SICK-Konzerns vermitteln. Weiterhin hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG im Einklang mit dem Jahres- bzw. Konzernabschluss stehen, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des SICK-Konzerns sowie der SICK AG vermitteln und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellen. Alle Mitglieder des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats erhielten rechtzeitig die genannten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte von EY sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Am 20. Februar 2018 hat der Vorstand der SICK AG die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2017, bestehend aus dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG, aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 15. März 2018 und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2018 erläuterte der Vorstand die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG sowie seinen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Ferner wurden Fragen der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand beantwortet.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben die Abschlussunterlagen für die Gesellschaft und den Konzern nach der Erläuterung durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte von EY geprüft. Der in der Sitzung des Prüfungsausschusses und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats anwesende Abschlussprüfer berichtete dort jeweils ausführlich über die Prüfung und die Prüfungsergebnisse und erläuterte die Prüfungsberichte. Dabei informierte der Abschlussprüfer auch darüber, dass seine Prüfung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ergeben hat. Der Abschlussprüfer wurde sowohl vom Prüfungsausschuss als auch vom Aufsichtsrat eingehend zu den Prüfungsergebnissen und zu Art und Umfang der Prüfungstätigkeit befragt. Im Gespräch mit dem Abschlussprüfer wurde auch die Frage der Rechtmäßigkeit der Unternehmensführung, von der sich der Aufsichtsrat überzeugt hat, erörtert. Ferner berichtete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über seine eigene Prüfung der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG, seine Diskussionen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sowie seine Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der Ausschuss legte ferner dar, dass er sich im Rahmen seiner Überwachungsfunktion mit der Wirksamkeit des internen Kontroll-, des Risikomanagement- und des internen Revisionssystems befasst und sich von der Wirksamkeit der Systeme überzeugt hat.

Der Prüfungsausschuss informierte auch darüber, dass nach Auskunft von EY keine Umstände vorlagen, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen. Der Ausschuss berichtete ferner über seine Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung der erbrachten prüfungsfremden Leistungen von EY und seine Einschätzung, dass der Abschlussprüfer die erforderliche Unabhängigkeit besitzt.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat konnten sich davon überzeugen, dass EY die Prüfung ordnungsgemäß durchgeführt hat. Sie gelangten insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat sämtliche vorliegenden Abschlussunterlagen nebst Auskünften von EY für die Gesellschaft und den Konzern erörtert und daraufhin auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt. Da auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände zu erheben waren, hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG gebilligt. Damit wurde der

Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern überein mit der vom Vorstand im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG zum Ausdruck gebrachten Einschätzung. Die vom Vorstand getroffene Einschätzung stand auch mit den unterjährigen Berichten des Vorstands an den Aufsichtsrat in Einklang.

Den vom Vorstand zuvor erläuterten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere unter den Gesichtspunkten der Ausschüttungspolitik, der Auswirkungen auf die Liquidität des SICK-Konzerns sowie der Aktionärsinteressen geprüft. Danach stimmte er auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu und schloss sich diesem an. Schließlich verabschiedete der Aufsichtsrat den vorliegenden Bericht an die Hauptversammlung.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2017 (Abhängigkeitsbericht) verfasst und dem Aufsichtsrat zusammen mit dem vom Abschlussprüfer darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht wurde durch den Abschlussprüfer geprüft und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft. In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 15. März 2018 und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2018 ließen sich der Prüfungsausschuss bzw. der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht von den Mitgliedern des Vorstands erläutern. Auch insoweit wurden Fragen der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand beantwortet. Der Abschlussprüfer nahm an diesen Sitzungen ebenfalls teil, berichtete über seine Prüfung des Abhängigkeitsberichts und seine wesentlichen Prüfungsergebnisse, erläuterte seinen Prüfungsbericht und beantwortete Fragen hierzu. Hierdurch konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit des Abhängigkeitsberichts, der Prüfung des Abhängigkeitsberichts und des Prüfungsberichts überzeugen. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SICK-Konzerns für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren wertvollen Beitrag zum sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2017 seinen besonderen Dank und seine Wertschätzung aus.

Waldkirch, 22. März 2018

Für den Aufsichtsrat



Klaus M. Bukenberger
(Vorsitzender)

SICK WELTWEIT











Genauigkeit bei der Flotten-
lokalisierung über UWB:

12 cm



5 m

Genauigkeit bei der Flotten-
lokalisierung über GSM / GPS

SMARTE DATEN – SMARTE PROZESSE

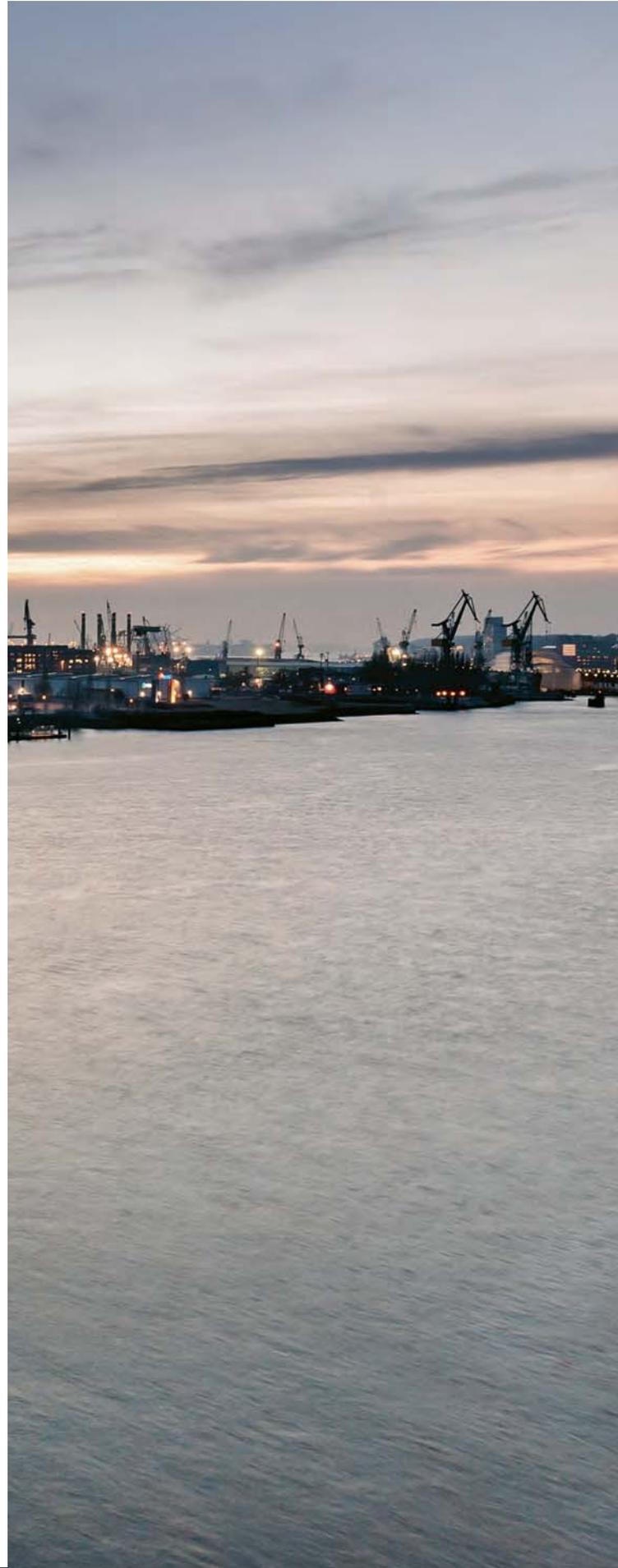


Daten sammeln, analysieren und zielgerichtet weiterverarbeiten – wer diese Prozesse effizient beherrscht, hat seinen Hafen im Griff.

Gateway-Systeme wie das TDC-E (Telematic Data Collector Extended) sammeln die Sensordaten über verschiedene Schnittstellen, stellen sie den im jeweiligen Netzwerk verbundenen Anwendungen zur Verfügung und ermöglichen so, dass alle Prozesse optimal aufeinander abgestimmt werden.

Das TDC-E bereitet die eingehenden Daten auf und stellt sie auf einer individuell konfigurierbaren Benutzeroberfläche dar. Die Sensordaten der einzelnen vernetzten Maschinen ergeben so ein vollständiges, aktuelles Bild der laufenden Prozesse. Auch die Lokalisierung und Navigation ganzer Fahrzeugflotten übernimmt das TDC-E exakt über GSM/GPS-Ortung sowie über Ultra-Breitband-signal (UWB). Diese Visualisierung der Prozesse in Echtzeit ermöglicht nicht nur die umfassende Kontrolle automatisierter Abläufe, sondern auch vorausschauende Wartung.

Die im System vorhandene Mobilkommunikation übermittelt die Daten an einen Kundenserver oder eine Cloud. Aufgrund der eingehenden Daten lassen sich im TDC-E Auswertungen erstellen, die bei kritischen Zuständen den Kunden per SMS-Nachricht in Echtzeit alarmieren. Die empfangenen und ausgesendeten Daten sorgen für eine hohe Transparenz, lassen sich für eine nachgelagerte Prozessoptimierung nutzen und tragen damit zur Produktivitätssteigerung bei.



VERNETZT – SENSOREN AN DER HAFENKANTE

Ein Seehafen ist ein geschäftiger Mikrokosmos, der die ganze Welt verbindet. Sensoranwendungen sorgen für den reibungslosen Ablauf aller Hafenprozesse.



Rund um die Uhr werden tonnenweise Güter am Kai verladen, während nebenan Reisende an Bord von Kreuzfahrtriesen gehen. Kleine sensorische Helfer sorgen dafür, dass die Logistik in allen Hafenbereichen reibungslos und sicher abläuft. Jeder einzelne Sensor bewirkt in seinem Bereich Großes. Integriert in ein übergeordnetes Netzwerk können Sensoren aber noch viel mehr bewegen: Mit ihren Daten lassen sich ineinandergreifende Prozesse realisieren, Arbeitsschritte effizient verketten und Ressourcen vorausschauend planen.

Im Verborgenen – fast unsichtbar – steuern Sensoren das Geschehen in den Häfen dieser Welt: Mess- und Detektionslösungen auf LiDAR- oder Radarbasis erleichtern z. B. den großen Kai-Kranen die Navigation an der Kaikante des Hamburger Hafens. Sie transportieren Container von Land an Bord oder von Bord an Land. Dabei muss der Kranführer aus großer Höhe, und obwohl ihm eventuell die Ladung die Sicht versperrt, den Fahrweg im Blick haben. Außerdem muss er darauf achten, mit den schwebenden Containern der Schiffsbrücke nicht zu nahe zu kommen. Dank Sensorik gelingt ihm ein kollisions- und unfallfreies Navigieren.





» Das größte Risiko liegt in Kollisionen zwischen den Auslegern von Kai-Kranen und Schiffen. Vorfälle dieser Art verursachen 31% der Kosten bei Versicherungsfällen.

31%

An den Förderbändern der Schüttgutterminals überprüfen Sensoren das automatische Verladen der losen Güter, indem sie mit Volumensmessungen die richtige Verlademenge sicherstellen. Bei leicht entzündlichen Gütern überwachen Sensoren zusätzlich die Temperatur auf dem Band und dämmen die Brandgefahr wirkungsvoll ein.

Aber auch in den Verkehrsleitsystemen großer Fährterminals sind SICK-Sensoren im Einsatz – zum Beispiel der Free Flow Profiler im Hafen von Tallinn. Dieses integrierte Messsystem mit 2D-LiDAR-Sensoren scannt die Höhe, Breite und Länge von Fahrzeugen. Die gewonnenen Daten meldet es dem übergeordneten Verkehrsmanagementsystem und ermöglicht so die schnelle Verladung der Fahrzeuge auf den unterschiedlichen Parkdecks an Bord der Fähren.

DATEN SAMMELN UND VERNETZEN

Für Hafen- und Terminalbetreiber ist das problemlose Ineinandergreifen von Prozessschritten der Schlüssel zum Erfolg: Mehr als hundert Millionen Tonnen Güter pro Jahr werden in den Häfen verladen. Stillliegende Schiffe können Kosten von mehreren Hunderttausend Euro pro Tag verursachen. Daher sind leistungsstarke Maschinen und eine effiziente Logistik oberstes Gebot. Für die Vernetzung der Sensoraktivitäten braucht es zusätzlich eine intelligente IT-Lösung.

Das Gateway-System TDC-E von SICK bündelt über Mobilfunk oder WLAN die Sensordaten der Krane, Transportfahrzeuge, Schüttgutförderbänder, Verkehrsmanagementsysteme und vieler weiterer Anlagen. Es analysiert die Informationen und leitet sie in Echtzeit an einen Server oder eine Cloud weiter. Die erfassten Daten werden für die im Netzwerk verbundenen Anwendungen zur Verfügung gestellt. Alle Prozesse können so kontinuierlich überwacht und optimal aufeinander abgestimmt werden.

Sensoren liefern z. B. zuverlässige Prozess- und Servicedaten für selbstüberwachende und präventive Wartungsaufgaben. „Durch die kontinuierliche Überwachung der Geräteleistung wird Reparaturbedarf frühzeitig gemeldet“, erklärt Jörg Spiegelhalter, Strategic Industry Manager Ports and Cranes bei SICK. „Außerdem sorgen die empfangenen und ausgesendeten Daten für eine hohe Transparenz. Sie lassen sich für die Optimierung nachgelagerter Logistikprozesse nutzen und tragen damit zur Produktivitätssteigerung bei. Zusammengefasst ergeben die Sensordaten der einzelnen vernetzten Maschinen ein Gesamtbild aller laufenden Prozesse in Echtzeit. Das erleichtert die Ressourcenplanung deutlich.“

Mit dem TDC-E können ganze Fahrzeugflotten im Hafen gesteuert werden. Nicht nur die Krane, auch Reachstacker und fahrerlose Transportfahrzeuge lassen sich dank GSM/GPS-Funktion und UWB genauestens lokalisieren und navigieren. Der vernetzte Hafen ist keine Zukunftsvision. Er ist Realität. Die Datenlieferanten sind längst an Ort und Stelle.







HOLZVERAR- BEITUNG MIT PROGRAM- MIERBAREN 2D-KAMERAS



Industrielle Bildverarbeitung ist anspruchsvoll: Große Reichweite, hohe Auflösung und kurze Belichtungszeiten sind nur einige der Anforderungen, die die Kameras erfüllen müssen.

Die programmierbare 2D-Kamera InspectorP65x ist diesen Herausforderungen mühelos gewachsen: Mit einer Bildauflösung von 2 bis 4 Megapixeln, einem IP65-Gehäuse und dem flexiblen, hochwertigen optischen Design ist die Kamera die ideale Lösung für anspruchsvolle Automatisierungsaufgaben.

Dank der Entwicklungsumgebung SICK AppSpace, die auf der herausragenden Bildverarbeitungsbibliothek HALCON basiert, ist die Software hochgradig flexibel programmierbar. Mit dem Eco-System SICK AppSpace bestimmt der Applikationsentwickler selbst das Programm: Intelligente Softwaretools, leistungsfähige, programmierbare Geräte und eine dynamische Entwickler-Community bilden die Grundlage für individuelle Sensorlösungen. Diese ermöglichen völlig neue und adaptive Ansätze bei der Automatisierung – z. B. in der Holzverarbeitung.

2D

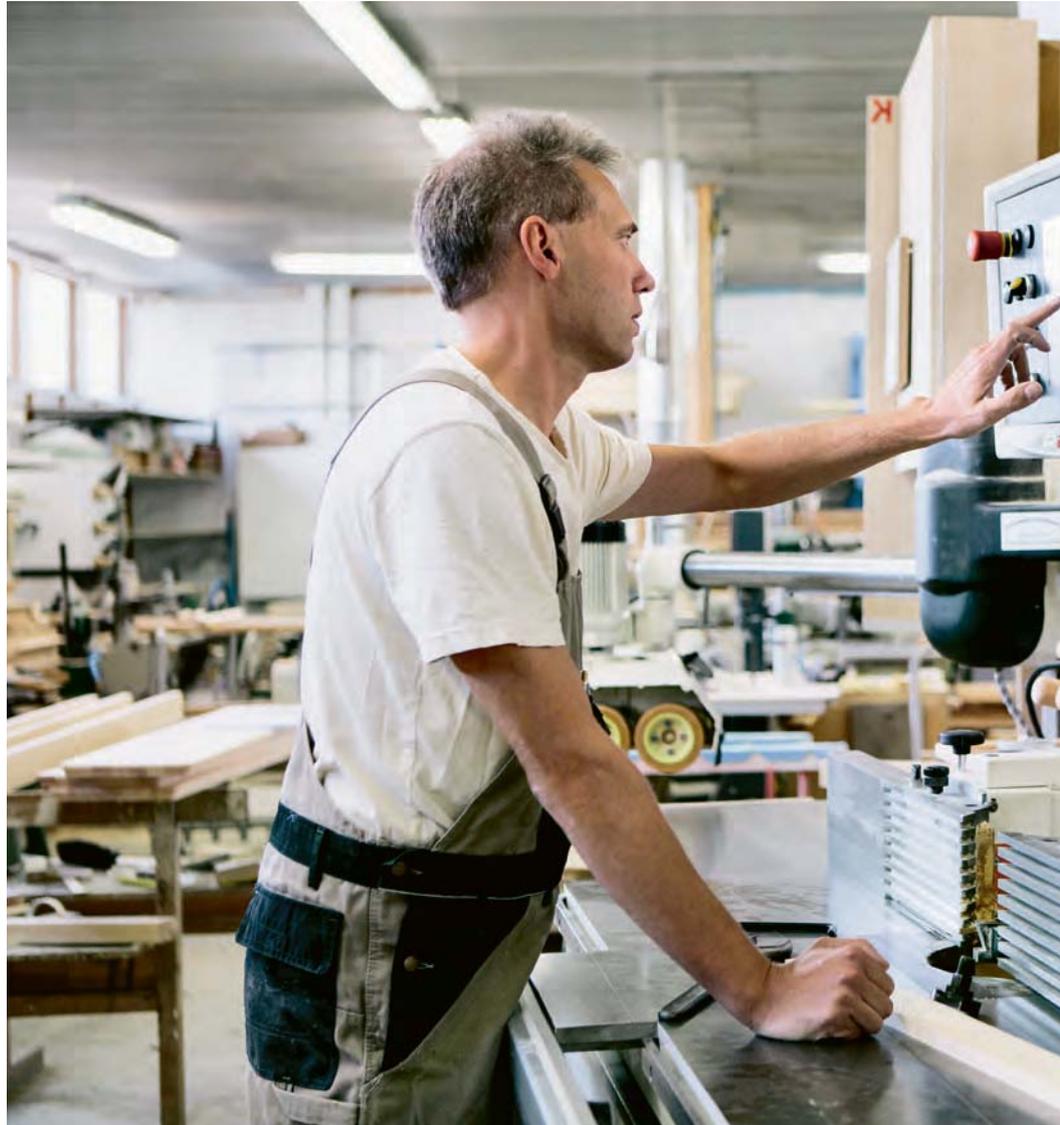


- 2D-Kamera (2,1 und 4,2 Megapixel)
- Flexible Sensor-App-Entwicklung



KLIMA- SCHUTZ NACH MASS

Aus dem Wald in die Schrankwand – aber bitte passgenau! Spanplatten sind aus Möbeln kaum noch wegzudenken. Sie machen den größten Anteil der europäischen Holzwerkstoffproduktion aus. Für den perfekten Schnitt und eine sparsame Verwendung des kostbaren Rohstoffs Holz sorgen programmierbare Kameralösungen von SICK. Das schützt die Wälder und trägt zum Klimaschutz bei.



In den frühen 1930er-Jahren erlebte die Möbelindustrie eine Revolution: In Karlsruhe entwickelte der Schreinersohn Max Himmelheber eine stabile, aus Holzspänen gepresste und verklebte Platte. Vor der Erfindung der Spanplatte konnten nur ca. 40 Prozent der gefällten Holzmasse zur Möbelverarbeitung genutzt werden.

Seither läuft die industrielle Holzverarbeitung auf Hochtouren, zum Beispiel auch in Österreich: Das Spanplattenwerk Fritz EGGER GmbH & Co. OG in St.-Pölten-Unterradlberg verarbeitet pro Jahr etwa drei Millionen Raummeter Holz zu knapp 40 Millionen Quadratmetern Spanplatten. Die angelieferten Holzspäne werden in der Rohplattenfertigung in der Form- und Pressenstraße zunächst zu einem Endlos-Plattenstrang gepresst. Anschließend schneidet eine programmierte Multidiagonalsäge die einzelnen Rohplatten zu. Dabei liefert

das Inline-Plattenvermessungssystem SicoCam der Siempelkamp Logistics & Service GmbH die Daten für den exakten Zuschnitt. Das System ermittelt Plattenlänge und -breite, zudem errechnet es die Diagonalen und die Winkel an den vier Ecken. Das optimiert Besäumung und Quersägung und minimiert den Verschnitt. „Das Plattenvermessungssystem befindet sich innerhalb der Maschinenanlage und die Säge kann unmittelbar nach dem Auftreten von Maßabweichungen korrigiert werden“, erklärt Martin Hinterhofer aus dem Bereich Technik, Fritz EGGER GmbH & Co. OG. „Mit der Anlage können wir schnell auf Prozessänderungen reagieren und die Qualität der gefertigten Produkte sichern.“ Neben der Optimierung der Holz Ausbeute spielt auch die erhöhte Sicherheit eine wichtige Rolle. Die Spanplatten müssen nun nicht mehr in dem gefährlichen Bereich der Anlage manuell gemessen werden, das steigert die Arbeitssicherheit erheblich.



»
40 Millionen Quadratmeter Spanplatten
produziert das Spanplattenwerk
Fritz EGGER GmbH & Co. OG jährlich.

40 Mio.

EXAKTE BILDER – EXAKTE SCHNITTE

Die aus dem Endlosstrang abgelängten Einzelplatten werden bei einer Geschwindigkeit von vier Metern pro Sekunde auf einem Transportband vermessen. Dazu sind über dem Band an dem mobilen Sico-Cam-Portal vier programmierbare 2D-Kameras InspectorP65x von SICK angebracht. Ihre Einstellgenauigkeit liegt im 0,01-Millimeter-Bereich. Eine Klein-Lichtschanke W12-2 Laser detektiert frontseitig und löst die Aufnahme aus bzw. triggert die Kameras. „Die Software ist das Herz unseres Systems“, erklärt Dr. Frank Otto, Projektleiter bei Siempelkamp Logistics & Service GmbH. „Trotzdem muss die Hardware auch bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Bei der Belichtung arbeiten wir im Mikrosekundenbereich und da ist die Kamera sehr gut. Trotz der hohen Bandgeschwindigkeit erzeugt sie gestochen scharfe Bilder.“

In der Optoelektronik und speziell in der Bildverarbeitung stoßen konfigurierbare Produkte oft an ihre Grenzen, wenn es auf die Umsetzung individueller Funktionen ankommt. Das Eco-System SICK AppSpace schafft hier neue Freiräume für die Entwicklung maßgeschneiderter Apps mit programmierbaren Kameras und optischen Sensoren. Im Spanplattenwerk EGGER erfordert die Messung der Plattengeometrie z. B. eine Höhenkompensation, da die Platten nach dem Pressen unter Spannung stehen und es zu Wölbungen kommen kann. Diese Höhenunterschiede bei der Vermessung gleicht das System SicoCam aus, mit einer auf Basis von SICK AppSpace entsprechend programmierten App.

Bei EGGER sorgt das Inline-Vermessungssystem von Siempelkamp schon heute für deutlich geringeren Ausschuss in der Rohplattenproduktion. Wenn das Beispiel Schule macht, könnte der eine oder andere Baum vielleicht noch etwas länger im Wald stehen, bevor er eine zweite Karriere als Möbelstück startet.







1.400 °C



1.500 m

- Messbereich bis 1.500 Meter
- Messungen auf bis zu 1.400 °C heiße Oberflächen
- HDDM+ (High Definition Distance Measurement Plus)
- Hohe Messsicherheit dank Multi-Echo-Technologie

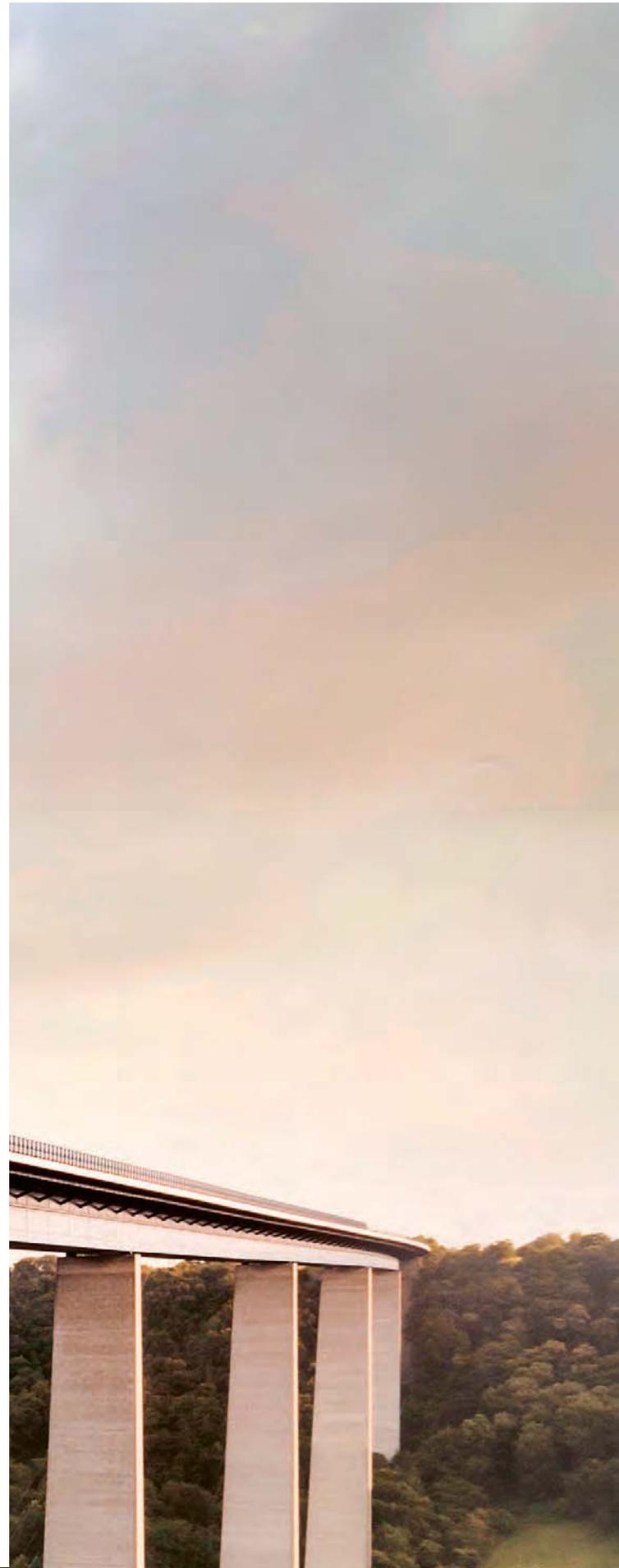
KLARE ERGEBNISSE AUF WEITE SICHT



Der Long-Range-Distanzsensor Dx1000 misst sowohl im Innen- als auch Außenbereich sehr weite Entfernungen, ohne sich von Umgebungsbedingungen beeindrucken zu lassen. Ist er doch mit innovativer HDDM*-Technologie und einem robusten Gehäuse ausgestattet. Wird auf natürliche Objekte gemessen, kommt die Variante DT1000 zum Einsatz, ganz auf Reflektoren konzentriert ist der DL1000.

Unter rauen analogen Bedingungen wie an der Hochmoselbrücke ist der DL1000 in seinem Element. Er liefert klare Ergebnisse trotz Nebel, Schnee oder Regen. Die auf der Lichtlaufzeitmessung basierende HDDM*-Technologie macht ihn unempfindlich gegenüber Fremdlicht. Kommen Niederschläge ins Spiel, greift die Multi-Echo-Technologie: Der DL1000 ignoriert unerwünschte Echos entlang der Messstrecke und unterscheidet sie von denen, die sein tatsächlich anvisiertes Ziel aussendet.

Werden Krane in Anwendungen wie der Stahlindustrie bewegt, schert sich der DT1000 weder um große Hitze noch um Rauchentwicklung. Sogar Messungen auf 1.400 °C heißen Stahl meistert er problemlos. Im Handling ist er unkompliziert und lässt sich einfach und intuitiv auf jede Anwendung anpassen.



BRÜCKEN SCHLAGEN

Der Brückenbau fasziniert die Menschen schon immer. Was aktuelle Bauingenieurskunst an der größten Brückenbaustelle Europas, der Hochmoselbrücke bei Zeltingen-Rachtig, schafft, ist atemberaubend, allein angesichts der gewaltigen analogen Dimensionen des Projekts. Im Hintergrund unterstützt innovative digitale Technologie die Sicherung der Bauqualität. Ein Long-Range-Distanzsensor DL1000 misst beim Brückenverschub jede noch so minimale Verformung der mächtigen Stahlbetonpfeiler.

»

Seit 2011 ein Bauprojekt der Superlative – 1,7 Kilometer lang und mit knapp 160 Metern so hoch, dass sogar der Kölner Dom darunter Platz finden würde –, wird die Hochmoselbrücke nach ihrer Fertigstellung 2018 eine Lücke im europäischen Fernstraßennetz schließen. Tausende Tonnen Stahl werden abschnittsweise vom Hunsrück aus über das Moseltal auf die gegenüberliegende Eifelseite verschoben. Während eines Verschubs gleiten die Stahlmassen der Hohlkastenbrücke über Betonpfeiler, die bis zu 210 Meter weit auseinander stehen und sich unter der Einwirkung von auftretenden Reibungskräften so wenig wie möglich verformen sollen. Zwar hat das ausführende Unternehmen SEH Engineering GmbH ein neuartiges Brückenverschubsystem entwickelt, das eine Verformung im Idealfall ausschließt, doch wollte man auf begleitende Messungen nicht verzichten.

»

Bis zu 210 Meter stehen die Betonpfeiler der Hochmoselbrücke auseinander. Der DL1000 misst jede noch so kleine Verformung beim Verschub.

210 m





DIGITALER INDUSTRIESTANDARD 4.0 ERREICHT DIE BAUPLANUNG

Das mit den Messungen betraute Team – bestehend aus Studenten und Professoren der Hochschule Trier – setzt den Long-Range-Distanzsensor DL1000 ein, der über Distanzen bis zu 1.500 Meter Reflektoren auf den Pfeilern anvisiert. Der Sensor ist dabei Teil eines Systems zur Verformungsmessung, das vom Institut für standardsoftware-basierte Anwendungen im Bauingenieurwesen (ISA) der Hochschule Trier entwickelt wurde. Die Kombination von Lichtlaufzeitmessung, Feinmechanik, intelligenter Steuerung und Datenverarbeitung in Echtzeit erlaubt eine automatisierte Verformungsfeststellung. Das System ist in der Lage, sowohl manuell als auch vollkommen automatisiert sein Messziel zu finden und Messungen mit maximal 1 Hertz durchzuführen. In Echtzeit kann ein Minicomputer Temperatur, Datum, Messwert und resultierende Verformung in einer Datenbank festhalten und jederzeit visualisieren. Diesem System prophezeit Professor Lungershausen großes Potenzial für die Zukunft der eher konservativen Baubranche: „Der digitale Industriestandard 4.0 findet zunehmend auch in der Bauplanung seine Anwendung. So wie vor 30 Jahren der Sprung vom Zeichenbrett zum CAD-Arbeitsplatz für viele einen Paradigmenwechsel darstellte, steht nun den Planern ein wahrscheinlich weitaus größerer Sprung bevor.“

Bei der Suche nach der geeigneten Lasermesseinheit fiel die Entscheidung auf den Long-Range-Distanzsensor DL1000 von SICK: „Für unsere Aufgabenstellung war dieser Sensor ideal. Er ist auf sehr große Reichweiten ausgelegt und das Distanzmessverfahren HDDM⁺ ermöglicht Messbereiche von bis zu 1.500 Metern auf einen Reflektor“, erläutert Professor Bender. Der Distanzsensor deckt ein weites Einsatzspektrum ab und entspricht der Laserklasse 1, was aufwendige Laserschutzmaßnahmen überflüssig macht. Die Auswertungen der Messergebnisse, die der DL1000 erbringt, bestätigen die Berechnungen der Bauingenieure, dass sich die einwirkenden Kräfte bei dem neu entwickelten Verschiebungsverfahren nahezu aufheben.

Während eines solchen Verschiebs, der mehrere Tage dauert, herrscht an der Hochmoselbrücke bei allen Beteiligten Hochspannung und absolute Konzentration. Denn das aufwendige Verfahren läuft eben nicht automatisiert – große Erfahrung und umfassendes Know-how aller Mitarbeiter bestimmen die Arbeitsweise auf der Baustelle. Monitoring durch intelligente Messtechnik im Sinne von Construction 4.0 ist dabei willkommen.







3D-LIDAR- SENSOR IM ANFLUG



3D-LiDAR-Sensoren erfassen ihre Umgebung nahezu lückenlos, unabhängig davon, ob sich Objekte bewegen oder nicht. Der in die Drohne integrierte LiDAR-Sensor LD-MRS von SICK weist trotz seiner leichten Bauform einen sehr großen Arbeitsbereich von 300 Metern auf. Sogar bei schwarzen Objekten (10 Prozent Remission) beträgt der Arbeitsbereich noch 50 Meter.

Der robuste, auch Mehrlagenscanner genannte LD-MRS überzeugt in rauer Umgebung, nicht nur in arktischen Eiswelten. Als effiziente Sensorlösung im Automatisierungsbereich eignet er sich besonders für den Kollisionsschutz an automatisierten Fahrzeugen. Er ist unempfindlich gegen Schnee, Regen und Staub und deshalb der ideale Sensor für industrielle Outdoor-Anwendungen im stationären und mobilen Betrieb, z. B. in Häfen und im Tagebau, zur Vermessung und für Überwachungsaufgaben sowie an Industriefahrzeugen.

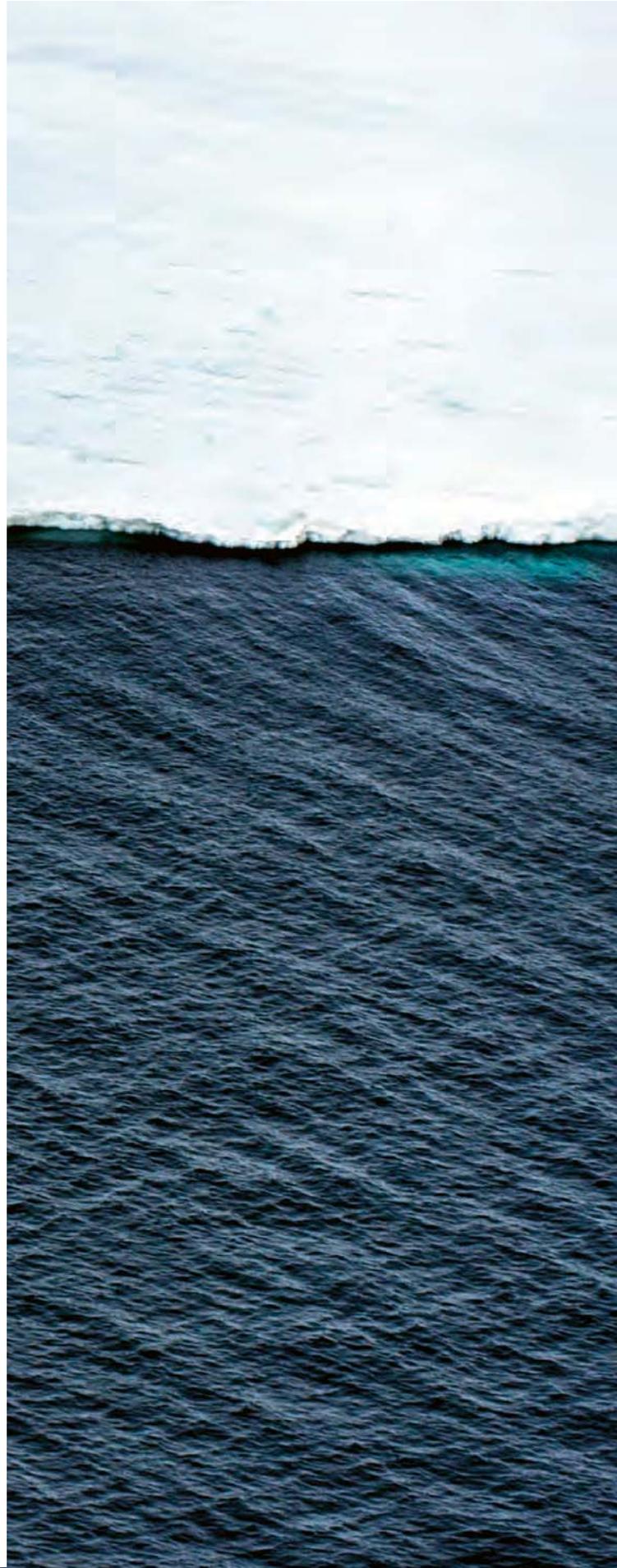
Der LD-MRS ist mit Objekt-Tracking oder Felddauswertung erhältlich. Er scannt und misst zeitgleich auf bis zu acht Ebenen und kann damit z. B. Nickbewegungen von Fahrzeugen kompensieren oder Steigungen erkennen. Zusätzlich wertet er pro Messung und Ebene bis zu drei aufeinanderfolgende Echopulse aus.

64 Objekte
gleichzeitig
im Blick

8 Scan-
ebenen



16 Auswerte-
felder





IM EWIGEN EIS

Das Klima ändert sich, es wird immer wärmer. Ist das ewige Eis bald nur noch stürmische See? Wie viele Pinguine passen dann noch auf eine Scholle? Forscher suchen Antworten auf die Auswirkungen des Klimawandels. Sie zählen und beobachten die Tiere im eleganten schwarzen Frack. LiDAR-Sensoren unterstützen sie dabei, den Überblick zu behalten.



300 m

» 300 Meter weist der Arbeitsbereich des LD-MRS auf. Selbst dunkle Objekte wie Pinguinrücken erkennt der Sensor aus 50 Metern Entfernung.



In eine Drohne integriert schwebt er über der Antarktis – der leistungsstarke 3D-LiDAR-Sensor LD-MRS von SICK. Für Forscher und Wissenschaftler, die Pinguinkolonien kartieren und zählen, ist die Kombination aus LiDAR-Sensor und Flugrobotik eine höchst willkommene neue Technologie. Sie hilft ihnen, dringend benötigte Informationen über die Auswirkungen des Klimawandels zu erlangen. Der Sensor erfasst seine Umgebung lückenlos. Dank des integrierten Objekt-Trackings verringert sich die Zähldauer auf großen Populationsflächen von mehreren Wochen auf wenige Stunden.

Je dunkler das Objekt, desto schwieriger wird normalerweise seine Erfassung mit zunehmender Entfernung. Doch die Pinguine dürfen ihren schwarzen Frack anbehalten. Denn der Arbeitsbereich des LD-MRS umfasst 300 Meter, selbst tiefschwarze Objekte wie Pinguinrücken kann der LiDAR-Sensor noch aus 50 Metern Entfernung erkennen. Damit bleibt der Sensor auf Abstand, lässt die Pinguine ungestört und ist trotzdem für zuverlässige Messergebnisse nah genug dran.

PUNKTLANDUNG FÜR ROBUSTES FLIEGENGEWICHT

Abseits von Forschung und eisigen Gefilden überzeugt der auch Mehrlagenscanner genannte LD-MRS besonders im industriellen Umfeld: „Die rauen Umgebungen in Häfen und im Tagebau waren optimale Einsatzgebiete, da der Sensor mit seiner Multi-Echo-Technologie zuverlässig auch durch Staub und Regen scannen konnte. Aufgrund steigender Nachfrage aus dem Markt für Drohneneinsätze starteten wir die Weiterentwicklung zunächst mit dem Fokus auf die Software“, erläutert Sandra Wienbeck, Produktmanagerin Identification & Measuring bei der SICK AG am Standort Hamburg.

Für die spezielle Verwendung in einer Drohne besteht die Herausforderung jedoch in der drastischen Gewichtsreduzierung des Sensors. Deshalb wurde die Hardware des Geräts unter Evaluierung geeigneter Materialien weiter optimiert, wobei die Robustheit eines Industrieprodukts erhalten blieb. Mit einem Gewicht von 770 Gramm und der Schutzart IP69K ist der LD-MRS derzeit der leichteste Sensor mit dem größten Arbeitsbereich auf dem Markt für Drohneneinsätze.

Im Flugbetrieb erzeugt eine Drohne erhebliche Vibrationen, die zu signifikanten Messstörungen an einem integrierten Sensor führen können. „Es gelang uns, die riskanten Resonanzen mithilfe von Simulationen und Daten aus verschiedensten Applikationen auszuschließen. Obwohl es sich um ein Industrieprodukt handelt, waren uns bei der Entwicklung auch Design und Anmutung wichtig“, berichtet Sandra Wienbeck. „Angelehnt an die Prinzipien der Aerodynamik haben wir durch zahlreiche Anpassungen eine Punktlandung auf der Grenze zwischen Stabilität und Leichtigkeit erzielt.“ Ein Erfolg, der nicht nur in der Antarktis überzeugende Ergebnisse verspricht.







ALIS LÄSST FLUGGEPÄCK NICHT AUS DEN AUGEN



Das Track-and-trace-System ALIS (Airport Luggage Identification System) von SICK wurde speziell für die Fluggepäckabfertigung entwickelt. ALIS identifiziert Fluggepäck eindeutig und leitet es schnell und sicher durch den Flughafen. Das modular aufgebaute System liest zuverlässig die Informationen auf IATA-Gepäcklabels. Je nach Anforderung kommen dabei auf Laser-, Kamera- oder RFID-Technologie basierende Systeme zum Einsatz.

Lasersysteme bewähren sich schon am längsten bei der verlässlichen Identifikation und Zielsteuerung von Fluggepäck, das mit 1D-Barcodes gekennzeichnet ist. Position und Ausrichtung der Codes spielen dabei keine Rolle. Die Lasersysteme können mithilfe von SMART-Code-Rekonstruktion selbst verschmutzte, beschädigte oder schlecht gedruckte Barcodes lesen.

Über die Fähigkeit zum Identifizieren von Barcodes hinaus liefert ALIS mit Kameratechnologie Bilder zur Weiterverarbeitung der Labelinformationen (z. B. der Flugnummer) mithilfe von automatisierter optischer Zeichenerkennung (OCR) und/oder Video Coding. Somit kann Fluggepäck auch in Situationen, in denen die Baggage Source Message (BSM) nicht verfügbar ist, innerhalb der Gepäckanlage sofort weitertransportiert werden.

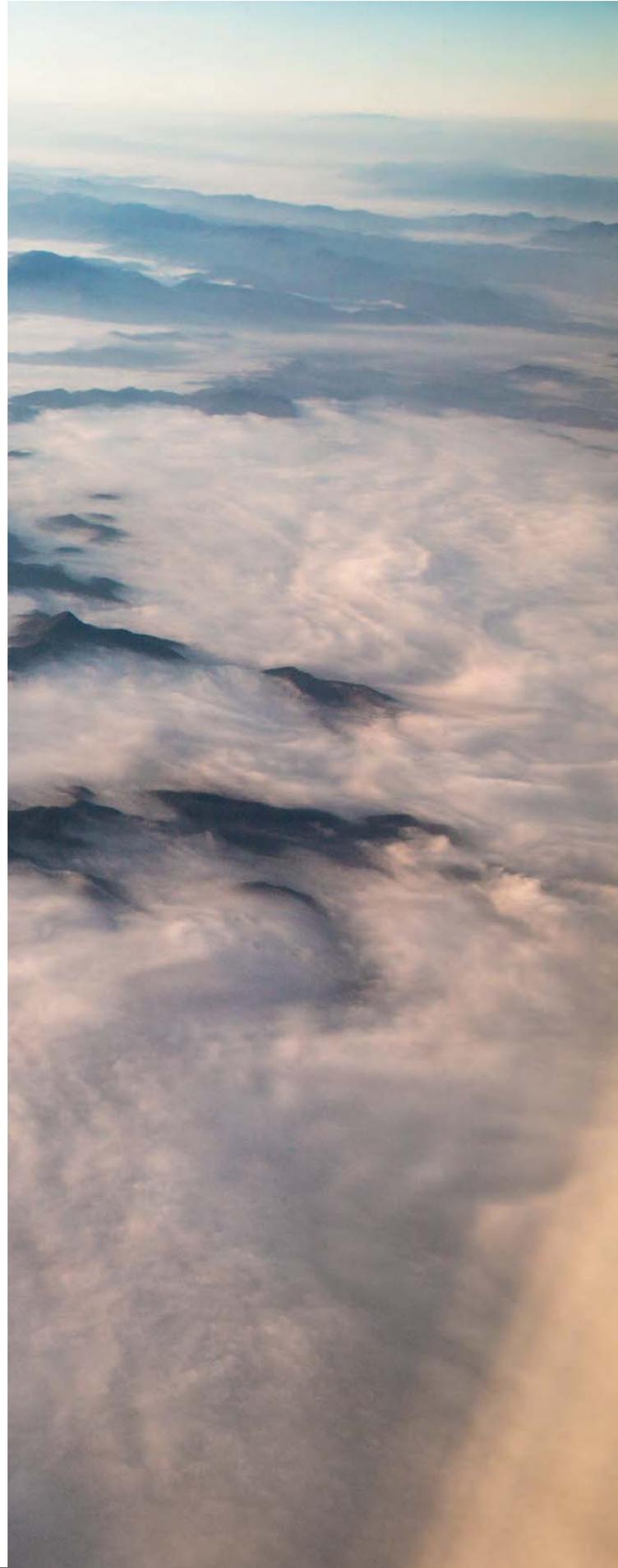
ALIS mit RFID-Technologie erfüllt die Spezifikation des weltweiten IATA-Standards und ist sowohl für die in Europa als auch in den USA und in anderen Ländern zugelassenen UHF-Bandbreiten spezifiziert. Selbst bei hohem Gepäckdurchsatz garantiert das System die sichere Zuordnung des Labels zum Gepäckstück und somit einen fehlerfreien Sortierprozess.

3

Technologien
aus einer Hand



- Sehr hohe Leseraten
- Laser-, Kamera- und RFID-Technologie für die Gepäckverfolgung
- Schnelle technische Upgrades dank modularer Systeme
- Führende Technologie- und Beratungskompetenz



LÜCKENLOS VON ANFANG BIS ENDE

Der weltweite Flugverkehr wächst rasant. Rund vier Milliarden Passagiere beförderten die Airlines in 2017 – das entspricht einer Steigerung von 7,1 Prozent zum Vorjahr. Ob Vielflieger oder Tourist, jeder Fluggast möchte seinen Koffer am Zielort vom Gepäckband nehmen, ohne beim Warten bängen zu müssen, ob er überhaupt kommt. Bei den komplexen Logistikprozessen, die Flughäfen und Airlines zu bewältigen haben, ist noch Luft nach oben. SICK hält für die Aviation-Branche mit ALIS alle End-to-end-Tracking-Lösungen bereit.

»

Aufatmen am Gepäckband: Trotz Umstieg am internationalen Drehkreuz und vieler Tausend Kilometer Flugstrecke sind Passagier und Gepäck am Ziel ihrer Reise wieder glücklich vereint. An einigen der großen internationalen Flughäfen gibt es gute Chancen auf solch eine positive Erfahrung – zum Beispiel in Atlanta Hartsfield-Jackson, Dubai International, Tokio Haneda, London Heathrow oder Hong Kong International. Denn überall dort sind Lesesysteme von SICK installiert, um die Gepäcksortierung und -verfolgung sicherzustellen. Doch global gesehen beklagen die Airlines nach wie vor hohe Kosten, verursacht durch verspätetes, verlorenes oder beschädigtes Fluggepäck. Diese Kosten bezifferte die SITA (Société Internationale de Télécommunication Aéronautique) für 2016 in ihrem „Baggage Report“ mit rund 2 Milliarden USD.





UPGRADE BEIM STAFFELLAUF

„Vom Anfang bis zum Ende einer Flugreise wird das Gepäck wie bei einem Staffellauf an wechselnde Teamplayer übergeben. Airlines, Flughafenbetreiber und Bodenabfertiger müssen sich für das sportliche Tempo und die steigenden Anforderungen fit halten“, erläutert Roland Karch, Strategic Industry Manager Airports bei SICK. Um die Performance bereits bestehender Anlagen zu erhöhen, hat SICK spezielle Konzepte entwickelt und seine Systeme modular aufgebaut, womit Upgrades und der Austausch einzelner Komponenten reibungslos gelingen. Beispielsweise kann ein Lasersystem zu einem Hybrid-System mit Laser- und Kamertechnologie ausgebaut werden. Sogar die Integration von OCR und Video Coding, also von Techniken, die mehr Informationen erfassen und verarbeiten können als herkömmliche Gepäcklabel-Systeme, ist problemlos möglich.

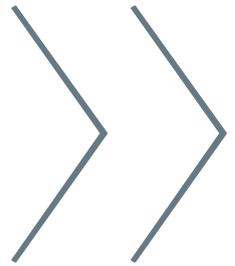
4 Mrd.

» Die Anforderungen an End-to-end-Tracking-Lösungen steigen mit dem Passagieraufkommen: Vier Milliarden Fluggäste beförderten die Airlines im Jahr 2017.

RESOLUTION 753 BRINGT BEWEGUNG IN DIE BRANCHE

Die IATA, der weltweite Dachverband der Fluggesellschaften, hat sich mit der im Juni 2018 in Kraft tretenden Resolution 753 die weitere Verbesserung des Gepäckhandlings auf die Fahnen geschrieben: Die Airlines verpflichten sich darin, eine exakte Inventurliste des Fluggepäcks zu führen. Für eine lückenlose Gepäckverfolgung muss der Weg des Gepäckstücks über den gesamten Transport hinweg dokumentiert werden, inklusive aller Verantwortlichkeiten. So können die Fluggesellschaften Schwachstellen verlässlich identifizieren und verbessern. Im Fokus stehen dabei die neuralgischen Übergabepunkte im Transit- und Ankunftsbereich, für die SICK das modulare Konzept der ALIS-Lesetore mit dem gesamten Spektrum intelligenter Sensorik, von Laser- über Kamera- bis RFID-Technologie, bereithält.

„Schon lange ist UHF-RFID die favorisierte Technologie, denn reine Papierinformationen, die mit Barcodescannern ausgelesen werden, können beschädigt oder verdeckt sein. Dagegen muss das Label mit dem integrierten RFID-Transponder nicht zwangsläufig für das Lesegerät sichtbar sein und auf dem Chip können viel mehr Informationen erfasst werden“, so Roland Karch. Doch die flächendeckende Implementierung von UHF-RFID erfordert von allen Beteiligten in der Aviation-Branche große Investitionsanstrengungen und die nötige Geduld, bis ein akzeptabler ROI erreicht wird. Das beschleunigte Wachstum der Branche erhöht weiter den Druck, die ständig steigenden Gepäckmengen noch besser zu bewältigen. SICK steht der Branche dabei als erfahrener Partner zu Seite. Mit den weltweit meisten installierten automatischen Lesesystemen für Fluggepäcklabels ist SICK Marktführer in diesem Industriesegment und setzt auch in Zukunft auf das perfekte Zusammenspiel von Technik und Wirtschaftlichkeit.



ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT

DER SICK AG

44 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 44 Geschäftsmodell
- 46 Forschung und Entwicklung

48 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 48 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 49 Rahmenbedingungen in der Sensorikindustrie
- 49 Geschäftsverlauf

54 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 54 Risiko- und Chancenpolitik
- 55 Risiko- und Chancenmanagementsystem

61 PROGNOSEBERICHT

- 61 Positive Konjunkturaussichten 2018 bieten weitere Wachstumschancen
- 61 Sensorintelligenz bleibt Voraussetzung für Industrie 4.0
- 62 Umsatzprognosen für die Vertriebsregionen
- 62 EBIT-Prognose
- 63 Entwicklung weiterer finanzieller Leistungsindikatoren
- 63 Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren
- 63 Gesamtfazit zur prognostizierten Entwicklung

64 ABHÄNGIGKEITSBERICHT

64 LAGEBERICHT DER SICK AG

- 65 Festlegung von Zielgrößen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT

DER SICK AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Der SICK-Konzernlagebericht wurde in diesem Jahr gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB erneut mit dem Lagebericht der SICK AG zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der SICK AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wird, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die im Folgenden bereitgestellten Informationen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für den SICK-Konzern und die SICK AG gleichermaßen. Kapitel, die lediglich Informationen zur SICK AG enthalten, sind als solche gekennzeichnet. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten. Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernjahresabschluss dargestellt.

Im Folgenden legen wir den zusammengefassten Lagebericht des SICK-Konzerns sowie der SICK AG über das Geschäftsjahr 2017 zum Stichtag 31. Dezember 2017 vor:

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

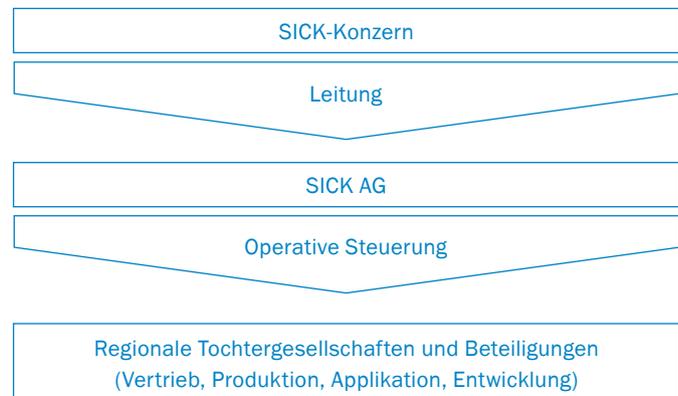
Organisatorische Struktur des Konzerns

Die SICK AG mit ihren Tochtergesellschaften (nachfolgend als „SICK-Konzern“, „SICK“ oder „Konzern“ bezeichnet) ist einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen.

Die Obergesellschaft des SICK-Konzerns ist die SICK AG. Das Unternehmen wurde 1946 von Dr. Erwin Sick in Vaterstetten bei München gegründet und feierte 2016 sein 70-jähriges Bestehen. Vom Firmensitz in Waldkirch bei Freiburg aus übernimmt die SICK AG die Aufgaben der Konzernleitung. Der Konsolidierungskreis des SICK-Konzerns umfasste im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 47 Gesellschaften. Das operative Geschäft des SICK-Konzerns ist in insgesamt vier Vertriebsregionen

untergliedert: Deutschland, EMEA (bestehend aus den Regionen Europa, Naher Osten und Afrika), Asien-Pazifik sowie Americas (bestehend aus Nord-, Mittel- und Südamerika). Die Unternehmenssteuerung und die Berichterstattung erfolgen gemäß dieser regionalen Aufteilung. Der SICK-Konzern wird von einem Vorstand geführt, der aus fünf Personen besteht. Ein mit zwölf Mitgliedern paritätisch besetzter Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium.

» ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES SICK-KONZERNS



Der regionale Aufbau der Konzernorganisation spiegelt die komplexe Struktur der Kunden und Märkte wider. Entsprechend sind Kompetenz- und Produktionszentren in allen Weltregionen angesiedelt. Der Vertrieb erfolgt in der Regel durch eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften in allen wesentlichen Industrienationen. Die Steuerung der produktgenerierenden Einheiten erfolgt dabei von den deutschen Standorten aus. Für die USA ist an den Standorten Savage / Eagle Creek sowie für Asien in Singapur und Johor Bahru (Malaysia) und für Europa an den deutschen Standorten sowie in Kunsziget (Ungarn) ein regionales Product Center eingerichtet. Dort werden Produkte für die jeweilige Region und für den Weltmarkt entwickelt und produziert. Größter Produktions- und Entwicklungsstandort ist in Deutschland der Konzernsitz in Waldkirch bei Freiburg.

Geschäftstätigkeit und Produkte

Der SICK-Konzern ist eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich Sensorik. Der SICK-Konzern konzentriert sich gemäß seinem Markenclaim „Sensor Intelligence.“ auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Sensoren, Systemen und Dienstleistungen für die industrielle Automatisierungstechnik. Im Fokus der Geschäftstätigkeit steht, den Kunden aus diversen Zielbranchen mit Sensorintelligenz Mehrwert zu verschaffen. Diese Lösungen bietet SICK in Form von Komponenten, Systemen inklusive Software oder individuellen Dienstleistungen weltweit an – und zwar in den Geschäftsfeldern Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation. Die Berichterstattung des SICK-Konzerns erfolgt auf Basis der vier Vertriebsregionen.

Geschäftsfelder

Das **GESCHÄFTSFELD FABRIKAUTOMATION (FA)** ist in vielen Branchen vertreten. Neben der Automobilindustrie und dem Bereich Konsumgüter sind dies der Maschinenbau, die Elektronik- und Solarindustrie sowie die Antriebstechnik. Hier sind die Steuerung von Herstellungs-, Verpackungs- und Montageabläufen sowie die Qualitätssicherung die wichtigsten Aufgabengebiete der berührungslos arbeitenden Sensoren und Kamerasysteme sowie der Encoder und Wegmesssysteme. Beim Schutz vor Produkt- und Markenpiraterie leistet SICK mit speziellen Sensoren, die unsichtbare Kennzeichnungen zuverlässig erkennen, einen großen Beitrag zur Sicherheit von Kunden und Konsumenten. Um Gefährdungen von Mitarbeitern im Bereich Gefahr bringender Maschinen sicher auszuschließen, vermeiden Produkte, Komplettsysteme und Softwarelösungen der Sicherheitstechnik unter dem Markenzeichen safetyIQ® mögliche Unfallgefahren. Mithilfe der Identifikationstechnologien Barcode, 2D-Code und RFID sowie der Volumenmesstechnik werden Prozesse so gehandhabt, dass höchste Qualität der Endprodukte sichergestellt ist und gleichzeitig, sofern notwendig, die lückenlose Rückverfolgbarkeit einer Verpackung, eines Artikels oder einer elektronischen Komponente gewährleistet wird.

Im **GESCHÄFTSFELD LOGISTIKAUTOMATION (LA)** wird die gesamte Logistikkette gestaltet und optimiert, indem Materialflüsse automatisiert oder Sortier-, Kommissionier- und Lagerprozesse effizienter, schneller und zuverlässiger ausgerichtet werden. Die Identifikation und Zielsteuerung von Reisegepäck durch die Transport- und Sortieranlagen von Flughäfen ist eines der Gebiete, in dem Lösungen des Geschäftsfelds Logistikautomation eingesetzt werden. Auch Logistikzentren und zahlreiche Kurier-, Express-, Paket- und Postdienstleister nutzen Barcodeleser und Volumenmesssysteme von SICK, um jährlich Millionen von Paketsendungen schnell und sicher bis zur Haustür des Empfängers zu liefern. SICK-Lösungen in Distributionszentren namhafter Handelskonzerne, Bekleidungsunternehmen, Automobilunternehmen oder Fachmarktketten sind auch dafür verantwortlich, dass z. B. in Einzelhandelsgeschäften oder Boutiquen die Regale stets gefüllt sind sowie Autohäuser und Werkstätten kurzfristig mit Betriebsstoffen und

Ersatzteilen beliefert werden können. Eine weitere Domäne der Logistikautomation von SICK ist die Automatisierung von Seehäfen. Hier bewähren sich Laserscanner bei der Kollisionsvermeidung von Kranen ebenso wie bei der Positionierung von Containern oder der Fahrwegüberwachung von Containertransportern. Im Bereich Verkehr kommen SICK-Sensoren in Mautsystemen ebenso zum Einsatz wie zur Steuerung von Ventilations- und Lüftungssystemen, um die Luft und die Sicherheits-situation in Tunneln zu verbessern.

Das **GESCHÄFTSFELD PROZESSAUTOMATION (PA)** liefert Sensoren sowie maßgeschneiderte Systemlösungen und Dienstleistungen für die Analysen- und Prozessmesstechnik. Mit einer breiten Produktpalette für die Gasanalyse kann die Konzentration einer Vielzahl von Stoffen im Gasgemisch erfasst werden. Mit CO₂-Messgeräten für Verbrennungs-, Prozess- und Trocknungsanlagen unterstützt SICK seine Kunden beispielsweise bei der Reduktion von Treibhausgasen. In der Staubmesstechnik ist SICK in der Lage, Staubkonzentrationen mit verschiedenen Messprinzipien präzise zu erfassen und so Emissionsgrenzwerte einzuhalten oder Prozessstörungen frühzeitig zu erkennen. In der Volumstrommessung übernehmen SICK-Sensorsysteme verschiedene Aufgaben, z. B. die Bestimmung von Volumenströmen in Anlagen und die Messung von Erdgasemengen für die Erdgasindustrie oder die Emissionsüberwachung bei industriellen Prozessen. Mit all diesen Produkten für Abfallverbrennungsanlagen, Kraft-, Stahl- und Zementwerke, für die Öl- und Gasindustrie sowie für Anlagen in der Chemie und Petrochemie leistet SICK einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.

Absatzmärkte

Die wesentlichen Absatzmärkte für den SICK-Konzern sind durch die industrialisierten Länder sowie die sich an der Schwelle zur Industrialisierung befindlichen Wachstumsregionen vor allem in Asien und Lateinamerika begründet. Unsere regionale Reichweite vergrößern wir durch die Gründung neuer Vertriebsgesellschaften sowie die kontinuierliche Pflege eines weltweiten Distributorennetzwerks. Die schnelle Belieferung unserer Vertriebs- und Serviceeinheiten weltweit stellt das Distributionszentrum am Standort Buchholz bei Waldkirch sicher.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäft

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren auf das Geschäft von SICK zählen die Veränderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie die branchenspezifischen Konjunkturerwartungen. Diese werden im Folgenden unter „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ erläutert. Weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen, z. B. durch technischen Fortschritt, einen intensiveren Wettbewerb, ein sich veränderndes Preisniveau, sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen und Normen, Preisveränderungen von Rohstoffen und Vorprodukten sowie Wechselkursschwankungen, werden im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Zur Sicherung und Stärkung unserer führenden Marktposition sind angesichts der großen technologischen Möglichkeiten und des Wettbewerbs stetige Investitionen in den Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) erforderlich. Der Innovationsprozess bei SICK verfolgt deshalb vor allem ein Ziel: Wir wollen Lösungen bestehend aus Sensorprodukten, Systemen oder Dienstleistungen bieten, die unseren Kunden helfen, ihre Produktivität zu erhöhen, die Flexibilität zu steigern und Ressourcen einzusparen.

Um unsere F&E-Ziele im Interesse unserer Kunden zu erreichen, hat der SICK-Konzern die F&E-Aktivitäten auch im Geschäftsjahr 2017 ausgeweitet und dafür 169,4 Mio. Euro (Vorjahr: 143,4 Mio. Euro) aufgewendet. Dies entspricht 11,2 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 10,5 Prozent). Im Aufwand für F&E sind Abschreibungen auf in den Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro) enthalten. 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro) der Gesamtaufwendungen wurden im Geschäftsjahr aktiviert. Der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten erfolgt an den Standorten in Deutschland.

Dank der intensiven F&E-Tätigkeit verfügen wir über ein sehr diversifiziertes Produktportfolio, das den Anforderungen ganz unterschiedlicher Branchen gerecht wird und zudem auch kurz- bis langzyklische Märkte bedient. So können wir eine heterogene Entwicklung unserer Zielbranchen, wie sie z. B. durch konjunkturelle Schwankungen hervorgerufen wird, leichter kompensieren und ein über Marktdurchschnitt liegendes Wachstum erreichen.

Darüber hinaus liefert vor allem der intensive Dialog mit Kunden, Universitäten und Forschungsinstituten Impulse für den Bereich F&E. Die konsequente Branchenausrichtung der weltweiten Vertriebsorganisation ist zudem die Grundlage dafür, die Anforderungen der Kunden zu verstehen und in neue Produkte, Systemlösungen und Servicekonzepte übersetzen zu können. Zum Jahresende 2017 haben 1.114 Mitarbeiter, das entspricht einem Plus von 10,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr, dazu beigetragen, innovative Ideen in marktfähige Produkte zu überführen. Zusätzliche Mitarbeiter für F&E-Aktivitäten wurden vor allem an den Standorten in Deutschland eingestellt.

Produktinnovationen

Der SICK-Konzern hat im Geschäftsjahr 2017 in allen Produktbereichen Innovationen vorangetrieben und damit sein breit gefächertes Portfolio an wesentlichen Stellen ergänzt.

» ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN INNOVATIONEN

Produktinnovation	Geschäftsfeld	Beschreibung	Kundennutzen
Kontrastsensoren KTS und KTX	FA	<ul style="list-style-type: none"> Zur Erkennung von Druckmarken oder zur Steuerung industrieller Etikettierprozesse Leistungsfähige Kontrastsensoren 	<ul style="list-style-type: none"> Kompakte Bauform zum Einbau auch bei wenig Platz Exzellente Kontrastauflösung und hoher Dynamikbereich für gute Performance auf komplexen Materialien
Optischer Spurführungssensor OLS	LA	<ul style="list-style-type: none"> Zur Navigation von fahrerlosen Transportfahrzeugen Pattern-Sensor zur Erkennung handelsüblicher lumineszierender Klebebänder unabhängig von Untergrund, Verschmutzung oder Fehlstellen 	<ul style="list-style-type: none"> Breites Lesefeld zur Erkennung von bis zu drei Spuren; dadurch flexible Anordnung von Weichen oder Spurzusammenführungen möglich
Magnetischer Spurführungssensor MLS	LA	<ul style="list-style-type: none"> Zur Navigation von fahrerlosen Transportfahrzeugen Unsichtbare Spurführung in Straßenbelägen möglich, indem die magnetische Spur unter den Bodenbelag verlegt wird 	<ul style="list-style-type: none"> Zuverlässige Unterscheidung von bis zu drei Magnet Spuren
microScan3 Core – EtherNet/IP™	FA, LA	<ul style="list-style-type: none"> Erster Sicherheits-Laserscanner mit CIP Safety™ über EtherNet/IP™ Einfache Konfiguration und Diagnose über Ethernet 	<ul style="list-style-type: none"> Sichere, zuverlässige und langlebige Netzwerkintegration und hohe Maschinenverfügbarkeit

Produktinnovation	Geschäftsfeld	Beschreibung	Kundennutzen
Applikationspaket zur sicheren Geschwindigkeitsüberwachung an fahrerlosen Transportfahrzeugen	LA	<ul style="list-style-type: none"> Bestimmung einer sicheren Geschwindigkeit an der Hauptantriebsachse eines Fahrzeugs mit inkrementalem Sicherheits-Encoder DFS60S Pro sowie des sicheren Lenkwinkels mit Absolut-Encoder AFS/AFM60S Pro Die Encoder liefern Daten über Lenkeinschlag und Wegstrecke; als Steuerungseinheit dient die Sicherheitssteuerung Flexi Soft 	<ul style="list-style-type: none"> Leichte Installation und Integration in die Fahrzeuge Schnelle und reibungslose Inbetriebnahme
Staubmessgerät DUSTHUNTER SP30 (DHSP30)	PA	<ul style="list-style-type: none"> Präzises Staubmessgerät auf Basis von In-situ-Streulichtmessung Zur Filterüberwachung 	<ul style="list-style-type: none"> Zuverlässige Erfassung von niedrigen bis hohen Staubkonzentrationen
Tunnelsensor VICOTEC320	PA	<ul style="list-style-type: none"> Robustes LED-basiertes Kombigerät zur Messung von sehr geringen Konzentrationen von Stickoxiden NO, NO₂ und Kohlenmonoxid (CO) sowie von Sichttrübung in Straßentunneln 	<ul style="list-style-type: none"> Energie- und Kosteneinsparungen bei der Ventilation und Filterüberwachung in Straßentunneln Geringe Wartungskosten
Ablösekit für Analysenlösung FLOWSIC100 Flare	PA	<ul style="list-style-type: none"> Analysenlösung zur Reduzierung von Strömungsgeräuschen und Signaldrift bei sehr hohen Gasgeschwindigkeiten Genauere Messungen auch bei sehr niedrigen Gasdurchflüssen 	<ul style="list-style-type: none"> Zuverlässige Prozesskontrolle durch genaue Messung nahe am Nullpunkt Systemlösung für die Steuerung von drei unterschiedlichen Messstellen mit einer gemeinsamen Steuereinheit
Ultraschall-Gaszähler FLOWSIC30	PA	<ul style="list-style-type: none"> Robuster Ultraschall-2-Pfad-Gaszähler für die Verwendung in der Erdgasförderung von z.B. Kohleflözgas 	<ul style="list-style-type: none"> Großer Messbereich über den gesamten Durchflussbereich von Gasquellen Hohe Verfügbarkeit der Messung ohne Störung der Gasströmung
Lector-Systeme mit Image Stitching zur Bildausgabe	FA, LA	<ul style="list-style-type: none"> Matrixkameras zur Barcodelesung anstelle von Laserscannern oder Zeilenkameras Hohe Leseraten und hochauflösende Bilder durch Image Stitching 	<ul style="list-style-type: none"> Höchste Leseraten in Sortierprozessen und gleichzeitige Nutzung von OCR/VC oder Nachverfolgung/Dokumentation durch Bildspeicherung
Linear-Encoder MAX48	LA	<ul style="list-style-type: none"> Berührungslose, zuverlässige und vollständig integrierte Positionsmessung in Hydraulikzylindern Geeignet für den Einsatz unter extremen Umgebungs- und Betriebsbedingungen in Applikationen an mobilen Arbeitsmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> Robuste Weg- und Positionsmessung für hydraulische Zylinder in mobilen Maschinen
Mehrlagenscanner MRS1000	LA, FA	<ul style="list-style-type: none"> Kollisionsschutz und Assistenz für alle fahrenden Objekte in Produktionsstätten, Häfen, Minen u. a. Zuverlässige und wetterbeständige Überwachung im Verkehrsmanagement, bei Gebäudesicherheit, Zutrittskontrollen oder Personenzählung im Innen- und Außenbereich 	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Messgenauigkeit durch HDDM+ mit Multi-Echo-Technologie bei Umwelteinflüssen wie Regen, Staub und Nebel Geringe Installationskosten wie bei 2D-LiDAR-Sensoren von SICK Geringe Wartungskosten dank hoher Wetterbeständigkeit
2D-LiDAR-Sensor TIM100	LA, FA	<ul style="list-style-type: none"> Kollisionsvermeidung für fahrerlose Transportfahrzeuge und Maschinen Flächenüberwachung und Überstands- und Höhendetektion Anwesenheitskontrolle in Lagern und Überwachung von Türen und Toren 	<ul style="list-style-type: none"> Schnelle und kosteneffiziente Inbetriebnahme Aufgrund des geringen Stromverbrauchs geeignet für den Einsatz an batteriebetriebenen Fahrzeugen
Kapazitiver Füllstandsensor CFP Cubic	FA, PA	<ul style="list-style-type: none"> Kapazitiver Füllstandsensor zur kontinuierlichen Füllstand-, Grenzstand- und gleichzeitigen Temperaturmessung 	<ul style="list-style-type: none"> Intuitive und einfache Bedienung durch vorgegebene Menüführung und integriertes Display Flexible Messung ohne weiteres Zubehör in Behältern mit Ölen, wasserbasierten Flüssigkeiten oder Emulsionen und anderen Materialien
Ultraschall-Durchflusssensor DOSIC®	FA, PA	<ul style="list-style-type: none"> Durchflusssensor zur berührungslosen Ermittlung des Durchflussvolumens von leitenden und nicht leitenden Flüssigkeiten auf Basis von Ultraschalltechnologie 	<ul style="list-style-type: none"> Flexibles Messsystem für alle Branchen und Flüssigkeiten Vielseitiger und lebensmitteltauglicher Einsatz zur Messung von leitenden und nicht leitenden Flüssigkeiten und für Temperaturmessung

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltkonjunktur hat sich im zweiten Halbjahr 2016 belebt und 2017 unter der Führung der Industrienationen weiter an Schwung gewonnen. Das globale Wirtschaftswachstum erreichte nach Angaben der Konjunkturoperatoren des Internationalen Währungsfonds (IWF) 3,7 Prozent (Vorjahr: 3,2 Prozent).

» ÜBERBLICK ZUM GLOBALEM WIRTSCHAFTSWACHSTUM

in %	2018 (erwartet)	2017	2016
Industrienationen	2,3	2,3	1,7
USA	2,7	2,3	1,5
Eurozone	2,2	2,4	1,8
Deutschland	2,3	2,5	1,9
Schwellenländer	4,9	4,7	4,4
Lateinamerika	1,9	1,3	-0,7
Asien	6,5	6,5	6,4
Globales Wirtschaftswachstum	3,9	3,7	3,2

Quelle: IWF, World Economic Outlook, Januar 2018

Die globale konjunkturelle Erholung wurde 2017 durch eine Wachstumsbeschleunigung in Europa, den USA und Japan sowie durch die Stabilisierung des Wachstums in China auf einem sehr hohen Niveau getragen. Zudem haben sich die konjunkturellen Perspektiven in Lateinamerika etwas verbessert. Brasilien, die größte Volkswirtschaft Südamerikas, war 2017 im Begriff, die tiefe Rezession der vergangenen Jahre zu überwinden.

Stütze des konjunkturellen Aufwärtstrends waren vor allem die insgesamt weiter expansive Finanz- und Geldpolitik, vor allem in Japan und Europa, der private Konsum sowie eine Verbesserung des Investitionsklimas. Auch das Wachstum in wichtigen Schwellenländern hat sich verbessert. Risiken für die globale Konjunktur resultieren aus dem seit Jahresmitte 2017 erfolgten Anstieg der Rohölpreise, einem zunehmend schwierigeren politischen Umfeld infolge des vorgesehenen Ausstiegs von Großbritannien aus der EU, dem weiterhin schwelenden Russland-Ukraine-Konflikt, der Flüchtlingskrise, der Krise zwischen Nordkorea und den USA sowie dem zunehmenden Populismus in Europa und der schwierigen Regierungsbildung in Deutschland.

Nach Einschätzung des Bundesverbands der Deutschen Industrie e. V. (BDI) hat die weltweite Industrieproduktion 2017 um rund 3 Prozent (BDI, Industriebericht November 2017) zugenommen, das ist das stärkste Wachstum seit 2011. Auch die Maschinenbauindustrie, größter und wichtigster Zielmarkt der SICK-Sensorik, ist 2017 sowohl global als auch in Deutschland wieder gewachsen und hat damit die Stagnation des Vorjahres überwunden. Die größten Wachstumsimpulse kamen vor allem aus dem Inland sowie den Ländern außerhalb Europas. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) geht deshalb für das Berichtsjahr 2017 von einem Umsatzwachstum von rund 3 Prozent aus.

In **DEUTSCHLAND** erwies sich die Konjunktur im Jahr 2017 als weiterhin robust. Außenhandel, privater und staatlicher Konsum sowie gestiegene Investitionen bilden eine breite Basis für die positive konjunkturelle Entwicklung.

In der Region **EUROPA, NAHER OSTEN UND AFRIKA (EMEA)** verlief die konjunkturelle Entwicklung insgesamt positiv. Die Wirtschaft in der Eurozone hat sich durch die Konjunkturerholung in Frankreich und Italien und ein stabiles Wachstum in Deutschland etwas besser als im Jahr 2016 entwickelt. Russland überwand 2017 die Rezession des Vorjahres. Aufgrund des Rückgangs des Wirtschaftswachstums in Saudi-Arabien hat sich die Konjunktur im Wirtschaftsraum Naher Osten und Afrika abgeschwächt. Zudem belasteten die politischen Spannungen zwischen Saudi-Arabien und Katar die Wirtschaft am Persischen Golf.

Innerhalb der Region **NORD-, MITTEL- UND SÜDAMERIKA (AMERICAS)** erwiesen sich wiederum die USA als Anker des Wirtschaftswachstums: Die US-Wirtschaft ist 2017 um 2,3 Prozent gewachsen. Der private Konsum entwickelte sich hier unvermindert stark. Damit einhergehend hat sich auch die Lage am Arbeitsmarkt im Verlauf des Jahres stetig verbessert. Die erfolgten Zinserhöhungen durch die US-Notenbank haben sich bisher nicht negativ ausgewirkt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region **ASIEN-PAZIFIK** wird wesentlich von der konjunkturellen Lage Chinas beeinflusst. Die staatliche Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie der private Konsum blieben 2017 die Wachstumssäulen der chinesischen Wirtschaft. Exporte, Importe und die Industrieproduktion legten in der zweiten Jahreshälfte wieder zu. Strukturelle Probleme bestehen unverändert vor allem aufgrund der starken Umweltverschmutzung sowie des hohen Verschuldungsgrads, insbesondere bei den staatlichen Unternehmen. Insgesamt ist die chinesische Wirtschaft 2017 mit 6,9 Prozent stärker als ursprünglich erwartet gewachsen. Die wirtschaftliche Lage in Japan hat sich stabilisiert und wird weiter von der expansiven Geld- und Fiskalpolitik bestimmt. Letztere sollen helfen, die seit Jahren anhaltende Wachstumsschwäche zu überwinden.

Insgesamt ist die globale konjunkturelle Entwicklung 2017 robuster verlaufen, als noch zu Jahresbeginn erwartet. Angesichts des sich verstetigenden und zunehmend ausgeglichenen Wachstums erhöhte der Internationale Währungsfonds im April sowie im Oktober seine Wachstumsschätzung für 2017 jeweils um 0,1 Prozentpunkte auf zuletzt 3,6 Prozent.

RAHMENBEDINGUNGEN IN DER SENSORIKINDUSTRIE

Die Sensorik ist eine Wachstumsbranche. Ein sich verstetigendes globales Wachstum und eine zunehmende Industrialisierung der Schwellenländer, vor allem der aufstrebenden neuen Industrienationen in Asien und Lateinamerika, sind die Basis für eine steigende Nachfrage für die Produkte und Systemlösungen der Sensorikbranche.

Gemäß einer Studie des Branchenverbands AMA Verband für Sensorik und Messtechnik e. V. ist der Umsatz der deutschen Sensorikindustrie 2017 um rund 5 Prozent gewachsen (2016: 4 Prozent). Nahezu 90 Prozent der im AMA organisierten Mitglieder bewerten die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung der industriellen Produktion als Chance für ihr Unternehmen. Der Erfolg der Branche zeigt sich auch in der um 7 Prozentpunkte auf 58 Prozent gestiegenen Exportquote.

Vorteile des SICK-Geschäftsmodells

Grundlage unseres Geschäftsmodells ist im Wesentlichen das Bestehen eines eigenständigen Markts für Sensorik und unsere Überzeugung, dass bei einer Konzentration auf sensorische Lösungen intelligente und qualitativ hochwertige Produkte angeboten und effizient produziert werden können. Gemäß seines Claims „Sensor Intelligence.“ konzentriert sich SICK daher auf Sensortechnik für industrielle Anwendungen, nutzt dabei aber sämtliche Möglichkeiten und Ausprägungen, die die Sensortechnik bietet. Diese Möglichkeiten, insbesondere in Form der leistungsfähigeren Prozessoren und Speichertechnologien sowie der Integration von Anwendungswissen in der Software einzelner Produkte, sorgen dafür, dass sich SICK-Sensorik immer mehr hin zur Sensorintelligenz entwickelt. Diese Intelligenz ist unabdingbar, um die derzeit unter der Überschrift Industrie 4.0 diskutierte Weiterentwicklung industrieller Fertigungs- und Logistikprozesse hin zur intelligenten Fabrik realisieren zu können. Industrie 4.0 bietet folglich enormes Wachstumspotenzial für SICK-Sensorik. Um dieses ausschöpfen zu können, ist die Offenheit der SICK-Produkte gegenüber möglichst vielen Automatisierungssystemen sowie ihre Fähigkeit, mit übergeordneten Cloud-Ebenen kommunizieren zu können, essenziell. Zwei wesentliche Entwicklungsschwerpunkte von SICK liegen deshalb derzeit in den Bereichen Connectivity sowie Datensouveränität. Um die Weiterentwicklung offener und definierter Schnittstellen voranzutreiben, engagiert sich SICK in Branchengremien verschiedener Verbände. Auch andere, für die zukünftige Entwicklung des SICK-Konzerns als relevant eingeschätzte

Technologien und Tendenzen werden im Unternehmen beobachtet und bei entsprechender Bedeutung in Entwicklungs- oder Kooperationsprozesse überführt. Unter einer Lösung versteht SICK dabei mehr als nur die Verwendung spezifischer Produkte. Das Geschäftsmodell fußt daher zusätzlich auf dem System- und dem Servicegeschäft. Beide Bereiche konzentrieren sich darauf, den Kunden über das einzelne Produkt hinaus komplexe Lösungen zu liefern, die individuell an die jeweiligen Anforderungen angepasst wurden. Als hoch innovatives Unternehmen mit weltweiter Präsenz, eigener Produktion, Entwicklung und Vertrieb in allen wichtigen Wachstumsregionen ist SICK gut positioniert, um an dem Wachstum der Branche entsprechend zu partizipieren.

GESCHÄFTSVERLAUF

Ertragslage

Der SICK-Konzern ist im Geschäftsjahr 2017 weitergewachsen. Die Ertragslage stellt sich insgesamt wie folgt dar:

» KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. Euro	2017	2016	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.511,6	1.361,2	11,0
Bestandsveränderungen	15,1	10,9	38,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	23,8	18,9	25,9
Materialaufwand	450,7	409,7	10,0
ROHERGEBNIS	1.099,8	981,3	12,1
Personalaufwand	639,8	574,3	11,4
Abschreibungen	55,7	50,9	9,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	259,4	220,5	17,6
Sonstige betriebliche Erträge	9,3	14,2	-34,5
Währungsergebnis	-5,7	-2,1	171,4
OPERATIVES ERGEBNIS	148,5	147,7	0,5
Beteiligungsergebnis	0,3	0,2	50,0
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)	148,8	147,9	0,6
Zinsergebnis	-3,0	-2,8	7,1
ERGEBNIS VOR STEUERN	145,8	145,1	0,5
Ertragsteuern	40,7	40,3	1,0
Anteile Dritter	0,8	0,8	0,0
KONZERNERGEBNIS (nach Anteilen Dritter)	104,3	104,0	0,3

Auftragslage und Umsatzentwicklung

Mit einem **AUFTRAGSEINGANG** von insgesamt 1.542,3 Mio. Euro wurde der Wert aus dem Vorjahr (1.398,9 Mio. Euro) um 10,3 Prozent übertraffen. Das Verhältnis von Auftragseingang zum Umsatz (Book-to-Bill-Ratio) lag im Geschäftsjahr 2017 mit 102,0 Prozent nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (102,8 Prozent). Ursächlich für die weiterhin gute Entwicklung des Auftragseingangs waren die weiter anziehende Nachfrage im Einklang mit dem Wachstum der Weltwirtschaft sowie die Einführung neuer Produkte und Systemlösungen.

Auf Basis des angestiegenen Auftragseingangs setzte sich der Wachstumskurs auch beim **KONZERNUMSATZ** fort. Dieser belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1.511,6 Mio. Euro (2016: 1.361,2 Mio. Euro) – ein Plus von 11,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit hat sich SICK weiter sehr positiv entwickelt und ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum, gemessen an der Wachstumsrate der deutschen Maschinenbauindustrie, erzielt. Das Wachstum betrug gemäß den vorliegenden Prognosen des VDMA im Jahr 2017 rund 3 Prozent.

Aufgrund der weltweit guten Wettbewerbsposition stand das Wachstum des SICK-Konzerns auch im Geschäftsjahr 2017 auf einem breiten Fundament. Neben der Präsenz in den etablierten Märkten trugen auch die Vertriebsaktivitäten in den Wachstumsregionen dieser Welt dazu bei, den Umsatz weiter zu erhöhen. Der Umsatzanstieg übertraf klar die Umsatzprognose für 2017, mit der ein Wachstum im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich angekündigt wurde.

Die Umsatzentwicklung in den vier Vertriebsregionen stellt sich wie folgt dar:

» UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio. Euro	2017	2016	Veränderung in %
Deutschland	313,6	285,6	9,8
Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	550,9	505,7	8,9
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	320,8	292,3	9,8
Asien-Pazifik	326,3	277,6	17,5
GESAMT	1.511,6	1.361,2	11,0

Im Heimatmarkt **DEUTSCHLAND** wuchs der Umsatz erneut vor allem mit Kunden aus den Geschäftsfeldern Logistik- und Fabrikautomation; Impulse kamen dabei insbesondere aus der Antriebstechnik und dem Maschinenbau sowie der Intra- und Transportlogistik. Der Umsatz im Geschäftsfeld Prozessautomation blieb erneut etwas hinter den

Erwartungen zurück, da sich Kunden aus der Öl- und Gasindustrie mit ihrer Investitionsbereitschaft zurückhielten. In Summe erreichte der SICK-Konzern in der Region ein Umsatzplus von 9,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr und lag am oberen Rand des zu Beginn des Geschäftsjahres angegebenen Prognosekorridors.

Etwas weniger stark wuchs die Region **EUROPA, NAHER OSTEN UND AFRIKA (EMEA)** mit einem Umsatzplus von 8,9 Prozent. Diese Steigerung übertraf die Umsatzprognose eines Wachstums im mittleren einstelligen Prozentbereich. Die stärksten Wachstumsimpulse kamen im Geschäftsjahr 2017 aus Italien, wo SICK in allen Bereichen der Fabrik- und Logistikautomation hohe Zuwächse erzielen konnte. Zudem konnten in Europa zahlreiche Großprojekte vor allem in der Transportlogistik realisiert werden. Wie im Vorjahr konnte auch der Umsatz in der Elektronik- und Solarindustrie sowie im Maschinenbau weiter gesteigert werden. Generell bremsen der Wertverlust des britischen Pfunds infolge des angekündigten EU-Austritts von Großbritannien sowie der Verfall der türkischen Lira im Jahresverlauf die Umsatzentwicklung in der Region.

Das Umsatzwachstum in **NORD-, MITTEL- UND SÜDAMERIKA (AMERICAS)** wuchs um 9,8 Prozent. Damit wurde das prognostizierte Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Bereich nicht ganz erreicht. Das erwartungsgemäß starke Umsatzwachstum in den USA, Kanada und Mexiko wurde durch die verhaltene Entwicklung in Südamerika gebremst. Der Umsatz wuchs im Bereich der Fabrikautomation am stärksten in der Automobilindustrie. Aber auch das Geschäftsfeld Logistikautomation konnte zulegen. Dies war in erster Linie auf die Intralogistik zurückzuführen. Auch in dieser Region wirkten sich die Währungskursentwicklungen, gerade aus dem Verhältnis von US-Dollar zu Euro, bremsend auf die Umsatzentwicklung aus.

Signifikant stärker als in den Jahren zuvor fiel das Wachstum in der Region **ASIEN-PAZIFIK** aus. Mit einem Zuwachs von 17,5 Prozent hat sich das Umsatzplus dort im Vergleich zu 2016 erheblich beschleunigt. Die Wachstumsprognose wurde somit übertraffen. Besonders in China konnte das Geschäftsvolumen signifikant gesteigert werden. Impulse kamen dort vor allem aus der Elektronik- und Solarindustrie, der Automobilindustrie sowie den Ausrüstungen für Kraftwerke, Abfall- und Recyclinganlagen im Bereich der Prozessautomation. Auch in Australien, Südkorea und Singapur konnte der Umsatz wieder stark gesteigert werden. Insbesondere Australien profitierte dabei von wieder wachsenden Investitionen der Öl- und Gasindustrie.

Kostenentwicklung

Insgesamt sind die Hauptaufwandspositionen im Geschäftsjahr 2017 leicht stärker als der Umsatz gestiegen. Einen überdurchschnittlichen Anstieg verzeichneten der Personalaufwand sowie vor allem die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Diese sind aufgrund der hohen ergebniswirksamen Aufwendungen für die Zukunftssicherung von SICK – gerade im Zusammenhang mit der Digitalisierung und Industrie 4.0 – erheblich gestiegen und zeigen die vom Unternehmen zu verfolgende Balance zwischen kurzfristiger Ertrags- und langfristiger Technologie-sicherung. Die Entwicklung der wichtigsten Aufwandspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

» WICHTIGE AUFWANDSPOSITIONEN

in Mio. Euro	2017	2016	Veränderung in %
Materialaufwand	450,7	409,7	10,0
Personalaufwand	639,8	574,3	11,4
Abschreibungen	55,7	50,9	9,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	259,4	220,5	17,6

Mit 450,7 Mio. Euro lag der **MATERIALAUFWAND** um 10,0 Prozent über dem Vorjahr (2016: 409,7 Mio. Euro). Der Zuwachs verhält sich leicht unterproportional zum Umsatzanstieg von 11 Prozent. Hierfür sind im Wesentlichen ein veränderter Produktmix und ein erfolgreiches Einkaufsmanagement verantwortlich. In der Folge hat sich die Materialquote (bezogen auf den Umsatz) von 30,1 auf 29,8 Prozent leicht vermindert.

Der **PERSONALAUFWAND** stieg um 11,4 Prozent auf 639,8 Mio. Euro (2016: 574,3 Mio. Euro). Dies ist in erster Linie auf den weltweiten Beschäftigtenaufbau zurückzuführen. Insbesondere in den Bereichen F&E, Vertrieb und Service wurden neue Mitarbeiter eingestellt.

Die **ABSCHREIBUNGEN** spiegeln die gestiegene Investitionstätigkeit der abgelaufenen Geschäftsjahre wider: 2017 wurden Investitionen erneut primär für Gebäudemaßnahmen und Produktionsanlagen getätigt; darunter vor allem für diverse große Baumaßnahmen in Deutschland sowie im europäischen Ausland. Mit 55,7 Mio. Euro lagen die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2017 um 9,4 Prozent über dem Vorjahr (2016: 50,9 Mio. Euro).

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** stiegen erheblich stärker als die Umsatzerlöse und beliefen sich auf 259,4 Mio. Euro (2016: 220,5 Mio. Euro). Das Plus von 17,6 Prozent ist in erster Linie auf höhere Reiseaufwendungen, weiter ausgebauten Maßnahmen zur Verkaufsförderung, externe Entwicklungsaufträge sowie

Kapazitätsergänzungen im Rahmen von F&E- sowie IT-Projekten und die Zunahme der Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung zurückzuführen. Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** beliefen sich mit 9,3 Mio. Euro wieder auf einem normalisierten Niveau. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 sanken die sonstigen betrieblichen Erträge um 34,5 Prozent. Der Rückgang erklärt sich überwiegend aus dem Sondereffekt im Jahr 2016 im Zusammenhang mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der SICK Metering Systems N.V. in Belgien. Insgesamt stieg der **SALDO AUS SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN UND SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGEN** deutlich von 206,3 Mio. Euro (2016) auf nun 250,1 Mio. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dies entspricht einer Zunahme von 21,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das **WÄHRUNGSERGEBNIS** belief sich auf -5,7 Mio. Euro infolge der nachteiligen Veränderungen der Wechselkurse der relevanten Währungen.

Das **BETEILIGUNGSERGEBNIS** hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 0,2 auf 0,3 Mio. Euro verbessert.

Insgesamt entwickelte sich das EBIT im Geschäftsjahr 2017 stabil. Die sich ergebende Entwicklung entspricht der planmäßigen Steigerung von strukturellen Aufwendungen für die Zukunftssicherung des Unternehmens. In Summe wurde ein **ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)** in Höhe von 148,8 Mio. Euro erwirtschaftet und damit das Niveau aus dem Vorjahr um 0,6 Prozent geringfügig übertroffen. 2016 lag der Wert bei 147,9 Mio. Euro – er enthielt aber den beschriebenen Sondereffekt im Zusammenhang mit der erworbenen Mehrheitsbeteiligung an SICK Metering Systems N.V. in Belgien. Die **EBIT-MARGE** bezogen auf den Umsatz betrug 9,8 Prozent (2016: 10,9 Prozent). Damit wurde der am Anfang des Jahres prognostizierte Wert im oberen einstelligen Prozentbereich erreicht.

Das **ZINSERGEBNIS** hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von -2,8 auf -3,0 Mio. Euro aufgrund der erhöhten Finanzverschuldung verschlechtert.

Die **STEUERQUOTE** blieb mit 27,9 Prozent gegenüber dem Niveau des Vorjahres von 27,8 Prozent nahezu unverändert. Der **STEUERAUFWAND** im Konzern betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 40,7 Mio. (2016: 40,3 Mio. Euro).

Nach Abzug der Steuerbelastung ergibt sich damit ein auf die Aktionäre der SICK AG entfallender Anteil am **KONZERNERGEBNIS** in Höhe von 104,3 Mio. Euro. Dies entspricht einer Zunahme von 0,3 Prozent gegenüber Vorjahr (2016: 104,0 Mio. Euro). Die **NETTO-UMSATZRENDITE** erreichte mit 6,9 Prozent nicht ganz den Wert des Vorjahres von 7,6 Prozent.

» WICHTIGE RENTABILITÄTSKENNZAHLEN

	2017	2016	Veränderung
EBIT (in Mio. Euro)	148,8	147,9	0,6%
EBIT-Marge (%)	9,8	10,9	-1,1
Konzernergebnis (in Mio. Euro)	104,3	104,0	0,3%
Nettoumsatzrendite (%)	6,9	7,6	-0,7

Vermögenslage

Die Vermögenslage von SICK ist unverändert sehr solide. Die um 12,2 Prozent auf 1.066,2 Mio. Euro gestiegene **BILANZSUMME** spiegelt die weiter gewachsene Geschäftstätigkeit im Jahr 2017 wider (Vorjahr: 950,1 Mio. Euro)

» ENTWICKLUNG DER VERMÖGENSSTRUKTUR

in Mio. Euro	2017	2016	Veränderung in %
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte	408,8	371,9	9,9
davon Sachanlagen	(309,4)	(272,1)	13,7
Kurzfristige Vermögenswerte	657,4	578,2	13,7
davon Flüssige Mittel	(20,5)	(31,1)	-34,1
SUMME AKTIVA	1.066,2	950,1	12,2
PASSIVA			
Eigenkapital	584,4	522,0	12,0
Fremdkapital	481,8	428,1	12,5
davon langfristige Schulden	(173,8)	(178,6)	-2,7
davon Finanzschulden	(111,9)	(101,7)	10,0
SUMME PASSIVA	1.066,2	950,1	12,2
Nettoverschuldung	91,4	70,6	29,5
Eigenkapitalquote (%)	54,8	54,9	-

Mit 408,8 Mio. Euro lagen die **LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE** um 9,9 Prozent über dem Vorjahr (2016: 371,9 Mio. Euro). Maßgeblich wirkte sich hier die Zunahme der **SACHANLAGEN** aus, die um 13,7 Prozent von 272,1 auf 309,4 Mio. Euro gestiegen sind. Dies beruhte im Wesentlichen auf Investitionen in die Zukunftssicherung des SICK-Konzerns, vor allem in Gebäude an den deutschen Standorten sowie der Anschaffung von Maschinen und Betriebsmitteln. Die **IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE** summierten sich auf 67,9 Mio. Euro und verblieben auf dem Niveau des Vorjahres (2016: 68,4 Mio. Euro).

Die **LATENTEN STEUERN** beliefen sich auf 27,0 Mio. Euro und lagen damit um 4,9 Prozent niedriger als zum Ende des Vorjahres (2016: 28,4 Mio. Euro).

Die weiter gewachsene Geschäftstätigkeit im Laufe des Berichtsjahres wirkte sich auch auf die Entwicklung der **KURZFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE** aus. Diese nahmen um 13,7 Prozent auf 657,4 Mio. Euro zu (Vorjahr: 578,2 Mio. Euro). Die **VORRÄTE** wurden im Rahmen der Erhöhung von Sicherheits- und Projektbeständen im Ausland überproportional zum Umsatzzuwachs erhöht und betragen zum 31. Dezember 2017 292,4 Mio. Euro. Dies sind 21,9 Prozent mehr als im Vorjahr (2016: 239,9 Mio. Euro). Dementsprechend stiegen die Days of Inventory Outstanding (DIO) rechnerisch um sieben auf 70 Tage (Vorjahr: 63 Tage). Infolge der gewachsenen Geschäftstätigkeit verzeichneten auch die **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** zum Bilanzstichtag einen leicht überproportionalen Anstieg um 11,4 Prozent auf 288,3 Mio. Euro (Vorjahr: 258,8 Mio. Euro). Die Days of Sales Outstanding (DSO) erhöhten sich zum Jahresende um einen Tag auf 69 Tage (Vorjahr: 68 Tage). Die **SONSTIGEN VERMÖGENSWERTE** wiesen einen Zuwachs von 20,8 Prozent von 42,7 auf 51,6 Mio. Euro aus. Die **FLÜSSIGEN MITTEL** verringerten sich um 34,1 Prozent auf 20,5 Mio. Euro (Vorjahr: 31,1 Mio. Euro).

Auf der Passivseite verzeichnete der SICK-Konzern aufgrund der Ergebnisentwicklung und der Gewinnthesaurierung ein weiter steigendes **EIGENKAPITAL**. Dieses betrug am Jahresende 584,4 Mio. Euro, was einer 12,0-prozentigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr gleichkommt (2016: 522,0 Mio. Euro). Die **EIGENKAPITALQUOTE** blieb mit 54,8 Prozent (Vorjahr: 54,9 Prozent) nahezu unverändert.

Aufgrund der Rückführung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 7,8 Mio. Euro auf 85,0 Mio. Euro (Vorjahr: 92,8 Mio. Euro) verringerten sich die **LANGFRISTIGEN SCHULDEN** im Geschäftsjahr 2017 geringfügig. Zum Bilanzstichtag beliefen sich diese auf 173,8 Mio. Euro (Vorjahr: 178,6 Mio. Euro). Die **LANGFRISTIGEN RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN** erhöhten sich leicht auf 86,6 Mio. Euro (Vorjahr: 84,0 Mio. Euro). Dies ist unter anderem auf erhöhte Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Für Angaben zur Art, Fälligkeits-, Währungs- und Zinsstruktur sowie zu anderen wesentlichen Konditionen der Verbindlichkeiten und für Angaben zu zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien verweisen wir auf die Angaben unter G. (35) „Finanzielles Risikomanagement“ im Konzernanhang.

Die weiter gewachsene Geschäftstätigkeit im Jahr 2017 wirkte sich auch auf den Stand der **KURZFRISTIGEN SCHULDEN** aus: Diese erhöhten sich um 23,4 Prozent auf 307,9 Mio. Euro (Vorjahr: 249,5 Mio. Euro). Innerhalb der Finanzierungsstruktur haben sich die **KURZFRISTIGEN FINANZVERBINDLICHKEITEN** auf 26,8 Mio. Euro signifikant erhöht (Vorjahr:

9,0 Mio. Euro). Die **KURZFRISTIGEN VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** sind aufgrund des höheren Geschäftsvolumens von 104,8 auf 127,1 Mio. Euro angestiegen (+21,3 Prozent). Die **SONSTIGEN KURZFRISTIGEN VERBINDLICHKEITEN** verbuchten einen Zuwachs um 18,1 Prozent auf 121,2 Mio. Euro (Vorjahr: 102,6 Mio. Euro). Darin sind in erster Linie der Anstieg der sonstigen Steuerverbindlichkeiten, der erfolgsabhängigen Vergütungen innerhalb der SICK AG sowie erhöhte Urlaubs- und Gleitzeitguthaben enthalten. Auch die **SONSTIGEN KURZFRISTIGEN RÜCKSTELLUNGEN** stiegen um 6,1 Prozent von 19,6 auf nun 20,8 Mio. Euro. Im Gegensatz dazu sind die **STEUERVERBINDLICHKEITEN** um 11,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 12,0 Mio. Euro (2016: 13,5 Mio. Euro) gesunken.

Das gesteigerte Geschäftsvolumen sorgte auch für einen Anstieg der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte. Dieser Anstieg konnte durch den Zuwachs der kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht kompensiert werden. Damit verzeichnete das **WORKING CAPITAL** einen Anstieg um 15,1 Prozent auf 453,5 Mio. Euro (Vorjahr: 393,9 Mio. Euro). Das Working Capital ist damit stärker als der Umsatz gestiegen, so dass die Days of Working Capital (DWC) um vier Tage auf 108 Tage (Vorjahr: 104 Tage) zugelegt haben.

Die **NETTOVERSCHULDUNG** nahm in Folge der gewachsenen Geschäftsaktivität und der Zukunftsinvestitionen zu und liegt mit 91,4 Mio. Euro über dem Niveau aus dem Geschäftsjahr 2016 von 70,6 Mio. Euro.

Finanzlage

Die Finanzlage ist durch eine sehr solide Entwicklung des operativen Cashflows geprägt und spiegelt die hohen Investitionen in die global zukunftsweisende Marktpositionierung von SICK wider. Sie stellt sich wie folgt dar:

» VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. Euro	2017	2016	Veränderung in %
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	101,8	122,8	-17,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-95,4	-70,8	34,7
FREE CASHFLOW	6,4	52,0	-87,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16,0	-39,8	-59,8
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	-9,6	12,2	-178,7

Der **CASHFLOW AUS DER OPERATIVEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** betrug 101,8 Mio. Euro (Vorjahr: 122,8 Mio. Euro) und ist geprägt durch den erhöhten Working-Capital-Bedarf.

Der **CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** für das Geschäftsjahr 2017 belief sich auf insgesamt -95,4 Mio. Euro, was einem Anstieg von 34,7 Prozent gleichkommt (Vorjahr: -70,8 Mio. Euro). Davon entfiel der Großteil auf Investitionen in Sachanlagen (78,8 Mio. Euro) sowie in immaterielle Vermögensgegenstände (16,5 Mio. Euro).

Der **CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** verminderte sich um 59,8 Prozent auf -16,0 Mio. Euro (Vorjahr: -39,8 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich eine Abnahme des Finanzmittelbestands von 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: +12,2 Mio. Euro).

Trotz der gestiegenen Nettoverschuldung von 91,4 Mio. Euro (Vorjahr: 70,6 Mio. Euro) ist der SICK-Konzern mit einem Verschuldungsgrad von 15,6 Prozent (Vorjahr: 13,5 Prozent) und einer Eigenkapitalquote von 54,8 Prozent (Vorjahr: 54,9 Prozent) unverändert solide finanziert.

» FINANZIELLE SOLIDITÄT

in Mio. Euro	2017	2016
Finanzschulden	111,9	101,7
Flüssige Mittel	20,5	31,1
NETTOVERSCHULDUNG	91,4	70,6
Eigenkapital	584,4	522,0
VERSCHULDUNGSGRAD (%) ¹	15,6	13,5
EIGENKAPITALQUOTE (%) ²	54,8	54,9

¹ Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital

² Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

Gesamtbewertung

Im Geschäftsjahr 2017 hat der SICK-Konzern die prognostizierten Umsatz- und Ertragsziele erreicht und bezogen auf die Umsatzentwicklung sogar übertroffen. Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gestaltete sich im Geschäftsjahr 2017 weiterhin solide wie auch in den vergangenen Geschäftsjahren. Beleg dafür ist der Umsatzanstieg sowie die Höhe des EBIT, der EBIT-Marge sowie des Konzernergebnisses. Der SICK-Konzern weist damit eine überaus solide Kapitalstruktur auf. Dies ist eine hervorragende Basis für den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit und damit für das zukünftige Wachstum des Konzerns, insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen aus der Digitalisierung und Industrie 4.0.

Mitarbeiter

Einhergehend mit dem Umsatzwachstum hat sich im vergangenen Geschäftsjahr auch die Beschäftigtenzahl weltweit weiter erhöht. Insgesamt 765 neue Mitarbeiter kamen hinzu. Am Jahresende 2017 beschäftigte der SICK-Konzern somit in Summe 8.809 Mitarbeiter. Das sind 9,5 Prozent mehr als zum Jahresende 2016 (8.044 Mitarbeiter). Damit liegt der Anstieg im prognostizierten Rahmen. Mit diesem Kapazitätsaufbau wurden die Kompetenzen von SICK vor allem in den Bereichen F&E, Produktion, sowie in den weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisationen weiter verstärkt.

» MITARBEITER ZUM 31.12.

in Mio. Euro	2017	2016	Veränderung in %
Deutschland	5.224	4.739	10,2
Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	1.634	1.469	11,2
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	784	707	10,9
Asien-Pazifik	1.167	1.129	3,4
GESAMT	8.809	8.044	9,5

Das **DURCHSCHNITTSALTER DER SICK-BELEGESCHAFT** lag 2017 unverändert bei 40,2 Jahren. Trotz der vielen Neueinstellungen hat sich die durchschnittliche **BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT** aufgrund der weiterhin sehr niedrigen Fluktuationsrate nur geringfügig verringert und betrug 8,8 Jahre (Vorjahr: 9,0 Jahre). Der Frauenanteil an der Belegschaft des SICK-Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr konstant. Im vergangenen Geschäftsjahr waren 33 Prozent der Belegschaft **WEIBLICH** und 67 Prozent **MÄNNLICH**. Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte der SICK-Konzern 351 Auszubildende (Vorjahr: 309 Auszubildende).

SICK bietet seinen Mitarbeitern zusätzlich zu der tarifvertraglich geregelten Grundvergütung umfangreiche außertarifliche Entgeltleistungen wie z. B.: Erfolgsbeteiligungen, Leistungszulagen, Vergütung für Dienstleistungen oder eine betriebliche Altersvorsorge.

SICK ist in besonderer Weise an der langfristigen Bindung seiner Mitarbeiter am Unternehmen interessiert und bietet dabei neben flexiblen Arbeitszeitmodellen und einer aktiven Gesundheitsförderung auch eine bedarfsgerechte Weiterbildung an, die von der internen Sensor Intelligence Academy (SIA) koordiniert wird. Mit 11,8 Mio. Euro lagen die **AUFWENDUNGEN FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG** und damit für den

weltweiten Kompetenzaufbau im abgelaufenen Geschäftsjahr deshalb um 14,6 Prozent über denen des Vorjahres (10,3 Mio. Euro). Schwerpunkte der Weiterbildungsangebote sind der Aufbau von Fachwissen für neue Geschäftsfelder, z. B. den Systembau oder den Service, sowie die Förderung von Kompetenzen für eine effiziente konzernweite Zusammenarbeit.

Ergänzt wird das Angebot durch umfangreiche Programme zur Gesundheitsförderung. Diese gehen weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus und werden fest in den Arbeitsablauf integriert.

Im Bereich Learning and Development wurde das **INTERNATIONAL LEADERSHIP CURRICULUM (iLC)** etabliert, um Führungskräfte aller Ebenen aus dem nationalen und internationalen Management weiterzubilden. Zudem wurde weiter an der Etablierung eines SICK-spezifischen Konzepts zum Change Management gearbeitet und das Wahlmodul „Managing Change“ in das iLC integriert. Darüber hinaus stand ab dem Geschäftsjahr 2016 die adäquate Begleitung des dauerhaften Veränderungsprozesses in der Organisation, der von marktseitigen Trends wie der Internationalisierung, der Digitalisierung und der Anforderung nach immer mehr Agilität maßgeblich bestimmt wird, im Fokus der Personal- und Organisationsentwicklung, um die notwendigen Kompetenzen für die Zukunft auf- und auszubauen.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENPOLITIK

Chancen und Risiken bewusst zu bewerten und einzugehen, gehört zum geschäftlichen Erfolg des Konzerns. Das Risikomanagement unterstützt Vorstand und Management dabei, die Risiken effektiv zu überwachen und zu steuern sowie die unternehmerischen Chancen und damit die Potenziale des Geschäfts voll auszuschöpfen.

Risikomanagement ist in vielen Unternehmensprozessen von SICK verankert und eingebettet in einen Chancen- und Risikokreis, der die zentralen wie dezentralen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse umfasst und konzerneinheitlichen Standards folgt. Ziel ist es, den Unternehmenswert langfristig zu steigern.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem von SICK folgt der Einsicht, dass Risiken Teil des täglichen Geschäfts sind. Differenzierte Prozesse und Verfahren unterstützen uns dabei, die eingegangenen Risiken zu erfassen, zu bewerten und zu minimieren. So erfassen wir insbesondere die bedeutenden Risiken in gesonderten Verfahren und haben zur Erkennung verschiedener operativer Risiken diverse Risikoprozesse integriert. Damit können wir unsere strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-bezogenen Ziele in wesentlichem Umfang beeinflussen.

Die Gesamtverantwortung für das effiziente Management und die Steuerung von Risiken und Chancen trägt der Vorstand. Die Überwachung von strategischen Chancen und Risiken findet im Übrigen in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat statt.

SICK unterscheidet zwischen sechs Risikokategorien, die den Konzern oder einzelne bzw. mehrere Gesellschaften des Konzerns betreffen können: Kunden-/ Marktrisiken, Risiken der höheren Gewalt, Managementrisiken, personelle Risiken, finanzielle Risiken und Prozessrisiken.

Die beiden erstgenannten Risikokategorien treten maßgeblich als exogene Faktoren in Erscheinung, wie im Falle von Wettbewerbs- oder Konjunktorentwicklungen. Sie werden hier als strategische Risikoeinflüsse behandelt. Die weiteren Risikokategorien umfassen Risiken, deren Auswirkungen sich vorrangig auf operativer Ebene niederschlagen. Die Chancen ergeben sich aus den strategisch und operativ wesentlichen Kategorien für SICK: Chancen eines stärkeren globalen Wirtschaftswachstums, Chancen der Digitalisierung und der Industrie 4.0 sowie der Internationalisierung, hoher Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen, der sehr soliden Bilanzstruktur und hohen Ertragskraft.

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem von SICK steuert alle Risiken und Chancen sowie die damit verbundenen unternehmerischen Entscheidungen aus den Geschäftsprozessen aller Einheiten und Gesellschaften im Konzern sowie der SICK AG. Dabei wird zwischen vier Risikoklassen unterschieden:

Risikoklasse	Risikoart	Spezifikation
A	Substanzielles Risiko	Risiken, die unmittelbar den Fortbestand des Unternehmens oder seiner Einheiten bzw. Gesellschaften gefährden
B	Schweres Risiko	Keine existenzgefährdenden Risiken, aber Gefahren eines beträchtlichen Schadens
C	Gefährdungsrisiko	Risiken, die zu ihrer Beseitigung besondere Maßnahmen verlangen und beträchtliche Kosten verursachen könnten
D	Latentes Risiko	Niedriges Risikopotenzial, das dennoch im Rahmen der Geschäftsprozesse beobachtet werden muss

Mithilfe eines Ampelsystems werden die Risiken innerhalb der Risikoklassen hinsichtlich ihrer jeweils eingeschätzten Risikosituation unterschieden. Dabei verlangen die „rot“ eingeschätzten Risiken eine sofortige Reaktion. Die „gelb“ eingeschätzten Risiken werden gezielt verfolgt, während die „grün“ bewerteten Risiken innerhalb der Routine des Risikomanagementsystems in dem von SICK angelegten Risikokatalog über alle Risiken fortlaufend beobachtet werden.

Jedes der identifizierten Risiken wird im Risikokatalog dokumentiert sowie mit geeigneten Maßnahmen überwacht und abgesichert, die in einer zentralen Risikodatenbank hinterlegt sind. Eine Sicherungsmaßnahme von Risiken ist unter anderem auch das zentrale Versicherungsmanagement. Organisatorisch werden die Planungs- und Risikomanagementsysteme im Bereich Corporate Controlling betreut.

Compliance-Management und -Kontrolle

Die Kenntnis und Beachtung aller für die SICK AG und ihre Konzerngesellschaften geltenden gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien sind das Ziel des Compliance-Managementsystems bei SICK und die Hauptaufgabe seiner Compliance-Organisation. Bereits 2010 hat der Vorstand das Compliance-Managementsystem eingeführt und seine Grundsaterwartung, dass sich alle Mitarbeiter des SICK-Konzerns an die für SICK relevanten Vorschriften halten müssen, unternehmensweit ausdrücklich betont.

Der Code of Conduct (Verhaltenskodex) bildet das Grundgerüst für die Compliance-Aktivitäten bei SICK. Neben dem Gebot des gesetzeskonformen Verhaltens adressiert er alle Kernthemen der Compliance, indem er sich z. B. unmissverständlich gegen jede Art von Korruption oder kartellrechtswidrigen Abmachungen ausspricht. Der Verhaltenskodex thematisiert darüber hinaus unter anderem den Umweltschutz, die Sicherheit am Arbeitsplatz, die Chancengleichheit der Mitarbeiter und den vertraulichen Umgang mit Geschäftsgeheimnissen, wobei er ebenfalls die Beachtung der einschlägigen externen und internen Bestimmungen einfordert.

Die Grundsätze der Compliance des Vorstands beschreiben das Compliance-Managementsystem bei SICK. Der Compliance Officer sowie die mit Compliance-Aufgaben beauftragten Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften und Organisationseinheiten verantworten die Implementierung, Überwachung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Managements im Konzern. Ist kein Compliance-Beauftragter bestimmt, bleibt die jeweilige Geschäftsführung dafür in ihrem Geschäftsbereich verantwortlich. Das Compliance Committee definiert die Compliance-Anforderungen im Konzern und unterstützt die operativen Einheiten, entsprechende Maßnahmen einzuführen und aufrechtzuerhalten. Es überwacht dabei die Wirksamkeit des Compliance-Managements und initiiert erforderlichenfalls zusätzliche Compliance-Aktivitäten. Unterstützt wird es dabei durch regelmäßige interne Audits, die sowohl potenzielle Compliance-Verstöße als auch Schwächen in den Compliance-Prozessen zum Gegenstand haben. Im Compliance Committee sind alle Compliance-relevanten Bereiche des Unternehmens vertreten, insbesondere die Beauftragten für Datenschutz, Arbeitssicherheit und Umwelt, aber z. B. auch der Betriebsrat und die Verantwortlichen für das Risikomanagement.

Risikomanagement- und Compliance-Verantwortliche fragen Risiken – einschließlich Compliance-Risiken – unternehmensweit im Jahreszyklus ab und greifen dabei auf dieselben Systeme zurück. Gerade bei der Suche nach neuen Compliance-Risiken empfiehlt sich diese harmonisierte Vorgehensweise, da sich wirtschaftliche Prozess- und Compliance-Risiken nicht immer scharf voneinander abgrenzen lassen.

Risiken

Die nachfolgend beschriebenen Risiken beziehen sich auf die Gesamtheit aller Geschäftsaktivitäten von SICK. Von diesen Risiken können nachteilige Folgen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation ausgehen. Die Risiken werden in sechs Risikokategorien unterschieden:

- Kunden-/ Markttrisiken
- Risiken der höheren Gewalt
- Managementrisiken
- Personelle Risiken
- Finanzielle Risiken
- Prozessrisiken

Kunden-/ Markttrisiken

Wettbewerbsfähigkeit

Wettbewerbsrisiken können sich aus einem wachsenden Wettbewerbsdruck ergeben, der bewirkt, dass SICK die erwarteten Marktanteile, Margen und Wachstumsziele nicht erreichen könnte.

SICK begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche Analyse des Marktumfelds, der Wettbewerbssituationen sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen und Regionen. Die gewonnenen Informationen ermöglichen es SICK, bedarfsgerechte Produkte und Systemlösungen zu entwickeln und anzubieten, die Wettbewerbsposition weiter zu verbessern und den Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen. Zur Stärkung der Wettbewerbsposition wurden auch im Geschäftsjahr 2017 die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im klassischen Automationsbereich weiter vorangetrieben und zudem neue Themenfelder im Rahmen von Digitalisierung und Industrie 4.0 erschlossen.

Konjunkturelle Risiken

Eine schwache konjunkturelle Entwicklung könnte sich negativ auf die Kundennachfrage insgesamt und damit auch auf die Nachfrage nach Produkten und Systemlösungen von SICK auswirken. Als Folge könnten Absatzrückgänge, Margendruck, Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle eintreten.

Daher wertet SICK Konjunkturberichte und -prognosen regelmäßig aus, um rechtzeitig auf Änderungen reagieren zu können. SICK begegnet dem Risiko schwacher Branchenkonjunkturen in wichtigen Zielbranchen und Regionen auch durch die Diversifizierung der Kundenstruktur. Zudem ist die angebotsseitige Diversifizierung über die gute Positionierung in den drei Geschäftsfeldern Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation mit ganz unterschiedlichen Marktmechanismen gewährleistet.

Risiken der höheren Gewalt

Unter Risiken der höheren Gewalt versteht SICK vor allem exogene Risikofaktoren für das Geschäft. Dazu gehören politische Gegebenheiten in relevanten Zielmärkten sowie Risiken, die mit Ereignissen wie z. B. Naturkatastrophen, Brand oder Hochwasser einhergehen. Ebenfalls werden hier Medienstörungen wie beispielsweise Unterbrechungen der Energie- oder Wasserversorgung in den unterschiedlichen Standorten erfasst. Dies betrifft neben der Produktionsfähigkeit auch die Sicherung der Unternehmensdaten und IT-Systeme. Maßgebliche Sicherungsmethode zur Erhaltung des Unternehmenswerts ist hier neben einer umfassenden Prävention ein ausreichender Versicherungsschutz für diese Schadensfälle; daneben gilt es aber auch, im Schadensfall schnellstmöglich wieder einen reibungslosen Ablauf der Unternehmensprozesse sicherzustellen.

Managementrisiken

Unter Managementrisiken werden Risiken verstanden, die mit den Führungsaufgaben im Unternehmen verbunden sind. Dazu gehören Themen wie die Strategieentwicklung und die Erarbeitung von Standortkonzepten, aber auch die Risiken, die mit dem kulturellen Wandel und der Kompetenzentwicklung im Unternehmen verbunden sind. Die dezentralen Verantwortungsbereiche sind hierbei über den Management Control Circle in institutionalisierte Kontroll- und Kommunikationszyklen bezüglich der Entscheidungsprozesse im Unternehmen eingebunden. Hier wird regelmäßig über Chancen und Risiken berichtet und entschieden.

Personelle Risiken

Personelle Risiken könnten durch das Fehlen hoch qualifizierter Fachkräfte eintreten, ohne die der wirtschaftliche Erfolg eines innovativen Technologieunternehmens wie SICK nicht möglich wäre. Der immer stärker werdende Wettbewerb um qualifiziertes Personal, der durch den demografischen Wandel noch intensiviert wird, erfordert es daher, dass sich SICK im Sinne des Unternehmensleitbilds aktiv als attraktiver und sicherer Arbeitgeber auf dem globalen Arbeitsmarkt präsentiert und seinen Mitarbeitern eine gute Perspektive bietet.

SICK begegnet diesen Risiken unter anderem dadurch, dass vor allem in die Gewinnung und Förderung von Nachwuchskräften investiert wird. Neben dem Aufbau einer internationalen Ausbildung, sowohl im klassischen Bereich als auch hinsichtlich des Traineeprogramms SensorING, wurden 2017 neue Infrastrukturen geschaffen, damit die die Anzahl der bei SICK stattfindenden Ausbildungen an das weitere Unternehmenswachstum angepasst werden kann. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit anderen Partnern ein öffentliches Schülerforschungszentrum mit Sitz in Waldkirch gegründet, um Schüler frühzeitig für SICK zu interessieren. Für die zielgruppengerechte Ansprache von jungen Fachkräften und Experten werden unter anderem auch die Social-Media-Kanäle aktiv genutzt. Die regelmäßige Teilnahme am Arbeitgeberwettbewerb „Great Place to Work“ ist für SICK zudem ein wichtiger Erfolgsfaktor dafür, als interessanter Arbeitgeber am Arbeitsmarkt wahrgenommen zu werden.

Um das Know-how der Mitarbeiter zu sichern und Kompetenzaufbau zu fördern, hat die SICK Sensor Intelligence Academy (SIA) im abgelaufenen Geschäftsjahr in moderne Lernmethoden, ein noch besser an die internen Bedarfe angepasstes Trainingsprogramm, dessen Didaktisierung sowie in ein Learning-Managementsystem investiert.

Eine hohe Mitarbeiterbindung an das Unternehmen sichert das Abwandern von Know-how. Durch faire und transparente Vergütungssysteme mit Erfolgsbeteiligung, gezielten Kompetenzaufbau und eine geeignete familienorientierte Personalpolitik sowie qualifiziertes Gesundheits- und Sozialmanagement soll das Risiko minimiert werden.

Die internationale Aufstellung des Unternehmens mit Produktions- und Entwicklungsstandorten in den wesentlichen Wachstumsregionen der Welt senkt die Abhängigkeit von regionalen Arbeitsmärkten.

Finanzielle Risiken

Liquiditätsrisiken

Die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist unverzichtbare Voraussetzung für die Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Das operative Liquiditätsmanagement des SICK-Konzerns umfasst einen Cash-Concentration-Prozess, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe entsprechend den Erfordernissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Zahlungsflusses einbezogen.

Finanzierungs- und Zinsrisiken

Die Fremdfinanzierung des SICK-Konzerns erfolgt hauptsächlich in Euro durch langfristige Darlehen sowie Schuldscheindarlehen. Kreditgeber sind Banken und Versicherungen, mit denen eine langjährige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehung besteht. Für den zukünftigen Investitionsbedarf bestehen ausreichend Kreditlinien. Den Kontrahentenrisiken im Finanzierungsbereich wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit als Investment Grade bewerteten Banken begegnet.

Den Zinsrisiken trägt der SICK-Konzern durch den Abschluss von Festzinsvereinbarungen über die Laufzeit seiner Darlehen Rechnung. Bei der Gestaltung der Darlehensfälligkeiten achtet SICK darauf, dass diese möglichst in unterschiedlichen Geschäftsjahren zur Prolongation anstehen. Lediglich der Betriebsmittelbedarf wird kurzfristig mit variabler Verzinsung finanziert.

Währungsrisiken

Die weltweite Geschäftstätigkeit des SICK-Konzerns bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Insbesondere ist das Unternehmen Wechselkurschwankungen des Euros gegenüber dem chinesischen Renminbi und dem US-Dollar ausgesetzt. Weitere wesentliche Fremdwährungen sind das britische Pfund, der polnische Zloty und der koreanische Won. Je nach erwartetem Risikopotenzial werden Kursniveaus unter Einsatz von klassischen Termin- bzw. Optionsgeschäften über verschiedene Reichweiten abgesichert.

Wertberichtigungen

Ausfallrisiken bei Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelparteirisiken minimiert. Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei ein Regelwerk, das Richtlinien für die Gewährung und Überwachung von

Kreditlimits enthält. Durch die Anwendung dieser Vorgaben wird die Ausfallquote der auf den Umsatz bezogenen Forderungen auf einem konstant niedrigen Niveau gehalten. Im Geschäftsjahr 2017 lag sie bei 0,18 Prozent.

Prozessrisiken

Innovationsprozesse

Risiken im Rahmen der Innovationsprozesse können darin bestehen, dass Chancen hinsichtlich zukünftiger Produktentwicklungen zu spät wahrgenommen werden oder im Rahmen der Entwicklungsprozesse gegebenenfalls Fehleinschätzungen oder Überschreitungen von Entwicklungskosten und -zeiten entstehen.

SICK wirkt diesem Risiko durch ein modernes Produktportfolio-Management entgegen, das die Sach- und Leistungsbezogenheit der Produkte und Dienstleistungen gestaltet, steuert und an den Bedürfnissen des Markts ausrichtet. Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Marktentwicklung ist im SICK-Konzern ein systematischer Produktentstehungsprozess implementiert, der unter Berücksichtigung aller wesentlichen marktbezogenen, technischen und ökonomischen Aspekte das Ziel der Technologieführerschaft vorantreibt. Die identifizierten Handlungserfordernisse werden anschließend in Projekte überführt, die mit übergreifenden und harmonisierten Methoden gesteuert werden.

Beschaffung

SICK-Produkte sind technologisch führend und verwenden deshalb auch technologisch führende Zulieferteile, speziell Halbleiterbauelemente für Signalverarbeitung und Lichterzeugung. Durch speziell für SICK entwickelte und produzierte Zulieferteile ergeben sich Abhängigkeiten von Zulieferern und damit Risiken, wenn in deren Umfeld Produktionsstörungen aller Art bis hin zu einem Ausfall auftreten. Für Zulieferteile ist daher ein spezielles Vorratsmanagement-Programm im Einsatz. Dieses überwacht operative sowie sicherheits- und strategisch orientierte Lagerbestände. Sicherheits- und Strategiebestände werden abhängig vom Risikograd bevorratet. Im Jahr 2017 konnten alle Engpasssituationen auf der Zuliefermarktseite beherrscht werden.

Risiken in der Beschaffung ergeben sich ebenfalls durch Preisschwankungen aufgrund von steigenden Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen. SICK begegnet diesen Risiken mit einer vorausschauenden Planungssystematik, die unter anderem Preisabsicherungsstrategien umfasst. Generell ist der SICK-Konzern nicht maßgeblich von Preisschwankungen der Rohstoffmärkte betroffen, da hohe Wertschöpfungsanteile durch Veredelungsprozesse der Lieferanten einfließen.

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat sich die konsequente Umsetzung warengruppenspezifischer Einkaufsstrategien bewährt. Der Ausbau strategischer Partnerschaften mit bestehenden und neuen Lieferanten hat wesentlich zu einer stabilen Beschaffung beigetragen. Die intern

sorgfältig abgestimmte Auswahl von Lieferanten, rechtzeitige und umfangreiche Vereinbarungen mit diesen sowie eine klar definierte Bevorratungsstrategie sämtlicher Bauteile und Komponenten trugen wesentlich dazu bei, die Beschaffungsrisiken zu minimieren.

Weiterhin nutzt SICK drei Maßnahmen zur Senkung des Beschaffungsrisikos:

- Ein internes Zertifizierungssystem, das bedeutende Lieferanten bezüglich technischer, kaufmännischer und strategischer Befähigung überprüft
- Spezialprozesse zur Bevorratung strategisch relevanter Bauteile
- Das Werkzeug-Lebenszyklus-Management zur Verbesserung der langfristig stabilen Qualität und Versorgung mit SICK-spezifischen, werkzeuggebundenen Produktionsmaterialien

Produktionsprozesse

Das Hauptrisiko innerhalb der Produktionsprozesse besteht in Form von Produktionsunterbrechungen und kann entstehen, wenn Fertigungsanlagen oder Werkzeuge beschädigt werden oder ganz ausfallen bzw. Kapazitätsbedarfe falsch eingeschätzt werden. Die Grundsicherung besteht hier in regelmäßigen Wartungen, kontinuierlichem Instandhaltungsmanagement und angepassten Wiederanlaufplänen, um das Ausfallrisiko von Produktionsanlagen zu minimieren. Regelmäßige Risiko- begehungen sowie Schadensverhütungsmaßnahmen sollen ebenfalls zur Risikominimierung beitragen.

Vorausschauende und gut funktionierende sowie flexible Ressourcen- und Kapazitätsbewirtschaftung ermöglicht eine bedarfsorientierte Produktion. Mit geeigneten Maßnahmen wird identifiziert, wann Maschinen und Anlagen rechtzeitig beschafft und eingefahren und wie Produktionsmitarbeiter an allen Produktionsstandorten rekrutiert und eingearbeitet werden müssen, sodass die Lieferfähigkeit gegenüber dem Kunden jederzeit gewährleistet werden kann.

Durch die bestehende globale Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung sind zudem die finanziellen Risiken aus einem dem SICK-Konzern entstehenden Sachschaden und der daraus resultierenden Betriebsunterbrechung abgedeckt. In diese Deckung sind alle konsolidierten SICK-Gesellschaften mit einbezogen. Die Versicherungssumme orientiert sich hierbei am Sachanlagevermögen und am Konzernumsatz.

Distribution

Verzögerungen in der Auslieferung oder Verstöße im Export gegen nationale und internationale Exportbeschränkungen bzw. die Regelungen zur Luftfrachtsicherheit könnten zu Handelseinschränkungen, zu Umsatzverlusten oder Lieferverzögerungen bei höheren Kosten führen. SICK hat daher ein Exportmanagementsystem installiert, das eine effiziente Exportkontrollorganisation und spezifische Exportkontrollsoftware umfasst.

Qualität

SICK bietet den Kunden sicherheits- und prozessrelevante Produkte, Systeme und Dienstleistungen an. Fehler beim Kunden könnten zu Personen-, Vermögens- oder Umweltschäden führen, die Haftungsansprüche oder Reputationsschäden auslösen könnten.

Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte wird deshalb durch eine Qualitäts- und Umweltpolitik, deren Kern der Null-Fehler-Gedanke bildet, sowie ein integriertes Qualitätsmanagementsystem sichergestellt. Die in diesem Rahmen getroffenen Maßnahmen beginnen bereits bei der Produktentwicklung durch Anwendung analytischer Methoden und bei der Zulieferung durch konsequente Qualitätssicherungsvereinbarungen sowie der Qualitätsüberwachung von Zulieferteilen. Die Qualitätssicherungsmaßnahmen setzen sich fort bei den einzelnen Schritten des Produktionsprozesses bis hin zu einem genau definierten Freigabeverfahren für Produktion und Vertrieb der Produkte. Ergänzt wird dies durch eine Feldbeobachtung nach Auslieferung. Hierzu werden qualitätssichernde und -überwachende Verfahren eingesetzt. Kritischen Fehlern wird mit einem genau definierten Aktionsplan begegnet. Für Produkte zum Personen- und Unfallschutz sowie für Geräte, die in Zonen mit speziellen Anforderungen zum Explosionsschutz eingesetzt werden, gelten zusätzliche Qualitätsstandards und Prozesse, die ebenfalls von externen unabhängigen Prüfinstituten überwacht werden. Zudem ist ein Prozess für das Beschwerdemanagement installiert, aus dem Korrekturmaßnahmen abgeleitet werden, um das Risiko von Rückrufen zu verringern. Zur Überprüfung der Prozesse und des Qualitätsmanagements wird ein Auditmanagement betrieben. Die Wirksamkeit der Maßnahmen insgesamt wird durch externe ISO-9001-Audits laufend bewertet.

Die bestehende Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung übernimmt die finanziellen Risiken aus der Haftung für Sach- und Personenschäden, die von einem unserer Produkte verursacht werden könnten. Die Höhe der Deckungssumme orientiert sich an der Schadenserfahrung der vergangenen Jahre sowie an der Höhe des Umsatzes. In diese Deckung sind alle konsolidierten SICK-Gesellschaften integriert.

IT

IT-Risiken könnten sich auf einige der wichtigsten strategischen Erfolgsfaktoren für den SICK-Konzern auswirken – die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten. Deshalb wurden in den Bereichen Verwaltung, Vertrieb und Produktion eine umfassende und zeitgemäße IT-Infrastruktur etabliert. Dabei wird fortlaufend in moderne Informationssysteme investiert und somit sichergestellt, dass konzernweit wettbewerbsfähige, zukunftssichere und anforderungsadäquate IT-Lösungen eingesetzt werden.

Ein länger andauernder Ausfall dieser komplexen IT-Infrastruktur oder der Verlust von Daten könnten erhebliche Störungen des Geschäftsablaufs zur Folge haben. Ziel unserer IT-Sicherheitspolitik ist es deshalb, IT-Risiken rechtzeitig zu identifizieren, zu analysieren und durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen beherrschbar zu machen. SICK hat hierzu 2017 ein Informationssicherheits-Managementsystem, angelehnt an den international anerkannten Standard ISO 27001, aufgebaut und eingeführt. Zusätzlich hat SICK den Sicherheitspreis Baden-Württemberg erhalten, der das vorhandene Rahmenwerk des SICK-Informationssicherheitsverhaltens mit den dazugehörigen Policies und Prozessen würdigt. So entstand ein umfassendes Sicherheitskonzept, das den hohen Stellenwert von Sicherheit und Datenschutz bei SICK widerspiegelt, das Sicherheitsniveau im SICK-Konzern sicherstellt und potenzielle Gefährdungen aktiv erkennt.

Umweltrisiken

Von der Geschäftstätigkeit von SICK als weltweit aktives, produzierendes Unternehmen gehen Risiken für die Umwelt aus. Die wesentlichen Umweltaspekte sowie deren Risiko für die Umwelt werden jährlich gemäß ISO 14001 ermittelt und darauf basierend gesteuert.

Ein wesentlicher umweltrelevanter Prozess ist die Verwendung von lösemittelhaltigen Lacken. Der Umstieg auf umweltfreundliche Hydro-lacke wird sukzessive vorangetrieben. Mit Ausnahme von Reisen oder Transporten, durch die SICK CO₂-Emissionen verursacht, sind sämtliche anderen unternehmensinternen Prozesse von geringer Umweltrelevanz. Alle direkt verursachten und messbaren CO₂-Emissionen (z. B. durch Geschäftsreisen oder Wärmeerzeugung) werden gemäß dem CDM Gold Standard kompensiert. SICK achtet bei der Auswahl von Logistikpartnern darauf, möglichst Partner auszuwählen, die ihre CO₂-Emissionen ebenfalls kompensieren. Die Lagerung und Verwendung von Gefahrstoffen geschieht stets in den nach Gewässerschutzrecht vorgeschriebenen Auffangvorrichtungen, sodass im Fall einer Leckage ein Austreten in die Umwelt verhindert wird.

Wesentliches Ziel des Umweltmanagements bei SICK ist die generelle Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes über die Einhaltung behördlicher Vorschriften hinaus. Die Einhaltung der Vorschriften und Prozesse im Bereich Umwelt- und Energiemanagement wird durch ein internes Kontrollsystem sowie externe Audits abgesichert. Die Matrix-zertifizierung wurde im Berichtsjahr erneut erfolgreich vom TÜV Nord durchgeführt. Damit wurde bestätigt, dass bei der SICK AG und in allen inländischen Tochtergesellschaften des SICK-Konzerns ein Umweltmanagementsystem angewandt wird, das die Norm DIN EN ISO 14001 erfüllt. Die SICK AG ist an den Standorten Waldkirch, Reute und Buchholz darüber hinaus zusätzlich nach der DIN EN 50001 (Energiemanagementsystem) und nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) zertifiziert, da die Umweltrelevanz im Vergleich zu den übrigen Standorten hier höher ist. Die SICK Vertriebs-GmbH mit Sitz in

Düsseldorf wurde ebenso zertifiziert. Im Rahmen des Umweltmanagementsystems werden alle umweltschutzrelevanten betrieblichen Anforderungen und Abläufe analysiert, um negative Umweltauswirkungen zu minimieren oder, sofern möglich, zu eliminieren. Ein interdisziplinäres Expertengremium prüft neue und geänderte gesetzliche und normative Regelungen auf ihre Relevanz für SICK und berät die betroffenen Bereiche bei den notwendigen Umsetzungsschritten. Zusätzlich wird die Normenkonformität durch interne und externe Begehungen (Compliance-Audits), den offenen und direkten Dialog mit den zuständigen Behörden sowie das Engagement in externen Fachgremien sichergestellt. Eine detaillierte Beschreibung der umweltrelevanten Prozesse inklusive der Dokumentation umweltrelevanter Kennzahlen wird einmal im Jahr in Form einer validierten Umwelterklärung veröffentlicht.

Chancen

SICK hat eine führende Marktposition in der Wachstumsbranche Sensorik für industrielle Anwendungen. Zur Nutzung der Wachstumspotenziale handeln Vorstand und das Management von SICK chancenorientiert. Die Möglichkeiten, ein noch stärkeres als das geplante Wachstum zu erzielen, ergeben sich aus unterschiedlichen strategischen und operativen Chancen. Diese werden regelmäßig evaluiert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt, um diese zu nutzen.

Der SICK-Konzern ist als einer der globalen Markt- und Technologieführer gut aufgestellt, um an den Wachstumschancen einer innovativen Branche überdurchschnittlich zu partizipieren.

Wesentliche Chancen sieht das Unternehmen in sieben Kategorien:

- Chancen eines stärkeren globalen Wirtschaftswachstums
- Chancen der Digitalisierung
- Chancen der Industrie 4.0
- Chancen der Internationalisierung
- Chancen hoher Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen
- Chancen einer sehr soliden Bilanzstruktur und hohen Ertragskraft
- Chancen als attraktiver Arbeitgeber

Chancen eines stärkeren globalen Wirtschaftswachstums

Der IWF erwartet für 2018 eine weitere Festigung des globalen Wirtschaftswachstums mit einem Plus von insgesamt 3,9 Prozent (2017: 3,7 Prozent). Eine wieder deutlichere Belebung der Konjunktur könnten vor allem Südamerika und der Mittlere Osten erzielen. Eine starke Zunahme der industriellen Produktion bietet zusätzliche Wachstumschancen für SICK. Durch die zunehmenden Emissionsvorschriften in vielen Ländern ergeben sich zudem weitere Wachstumschancen für SICK.

Chancen der Digitalisierung

Mit dem Voranschreiten der Digitalisierung werden immer größere Mengen an Daten und damit Informationen nutzbar. Deren erfolgreiche Bereitstellung, Analyse und effektive Nutzung in der Produktion schafft klare Wettbewerbsvorteile. SICK als einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen schafft die Grundlage für erfolgreiche, datenbasierte Geschäftsmodelle und kann die Chancen der Digitalisierung im eigenen und im Interesse seiner Kunden nutzen.

Chancen der Industrie 4.0

Unter Industrie 4.0 wird die Verzahnung der modernen Informations- und Kommunikationstechnik für die industrielle Produktion verstanden. Dies umfasst eine Bündelung diverser technologischer Entwicklungen, an denen SICK schon seit einigen Jahren schwerpunktmäßig arbeitet. Für die industriellen Anwender der Sensoren und Sensorlösungen von SICK stellen die Anforderungen der Industrie 4.0 besondere Herausforderungen im Hinblick auf die Komplexität in der Produktion dar. Denn auch die Innovationschritte für moderne Maschinen erfolgen zunehmend beschleunigt und parallel. Gleichzeitig steigt der Automatisierungsgrad von Maschinen und Anlagen stetig weiter an.

SICK als einer der treibenden Akteure der Industrie 4.0 in Deutschland evaluiert regelmäßig die Chancen, die sich durch Industrie 4.0 ergeben. Fortlaufend werden geeignete Maßnahmen definiert und umgesetzt, um eigene Vorteile zu nutzen. Das Produktportfolio von SICK ist sehr gut aufgestellt, um an diesem Wachstumsmarkt partizipieren zu können. Darüber hinaus wird fortlaufend analysiert, welche weiteren Produktentwicklungen Relevanz haben könnten.

Chancen der Internationalisierung

SICK erweitert fortlaufend seine Kunden- sowie Produkt- und Systembasis im Rahmen der weitergehenden Internationalisierung der Wertschöpfung und Wertschöpfungstiefe in den Absatz- und Beschaffungsregionen. Diese strategisch globale Ausrichtung eröffnet SICK zahlreiche Chancen, sowohl auf dem Arbeitsmarkt als auch durch mehr Nähe zum Kunden.

Chancen hoher Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen

SICK ist ein hoch innovatives Unternehmen. In der Forschung und Entwicklung arbeiteten zum Jahresende 2017 1.114 Mitarbeiter. Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen erreichten 2017 169,4 Mio. Euro. Dies entspricht 11,2 Prozent des Konzernumsatzes. Die Chancen ergeben sich aus neuen, erfolgreichen Produkten und Systemlösungen, die das Unternehmenswachstum bei entsprechender Akzeptanz der Kunden überdurchschnittlich beschleunigen können.

Chancen einer sehr soliden Bilanzstruktur und hohen Ertragskraft

Der SICK-Konzern verfügt mit einer Eigenkapitalquote von 54,8 Prozent sowie liquiden Mitteln von 20,5 Mio. Euro über eine sehr solide Bilanzstruktur. Ein operatives Ergebnis (EBIT) von 148,8 Mio. Euro und ein operativer Cashflow von 101,8 Mio. Euro dokumentieren die hohe Ertragskraft des Unternehmens. Die solide Bilanzstruktur und die hohe Ertragskraft ermöglichen es SICK, zusätzliche Wachstumschancen aus eigener finanzieller Kraft heraus wahrzunehmen.

Chancen als attraktiver Arbeitgeber

SICK wurde bereits mehrfach als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet. Ein attraktives Vergütungssystem und vorbildliche Sozialleistungen zusammen mit umfassenden Weiterbildungsmöglichkeiten sorgen für eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen. Für SICK als hoch innovatives Unternehmen sind motivierte Mitarbeiter eine langfristige Wachstumschance.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Obwohl sich Einschätzungen zu Einzelrisiken im Laufe des Geschäftsjahres teilweise geändert haben – infolge von externen Entwicklungen, unternehmenseigenen Maßnahmen oder Planungsänderungen – bleibt die Risiko- und Chancenlage genau wie das generelle Branchenumfeld insgesamt im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. So bewegt sich das Gesamtrisiko von SICK weiterhin in einer geschäftstypischen Bandbreite.

Jedoch eröffnen die weiter wachsende Bedeutung von Industrie 4.0 und die Tatsache, dass intelligente Sensorik als Datengrundlage für intelligente Fabriken unabdingbar ist, große technologische und wirtschaftliche Wachstumschancen für SICK. Insbesondere den Themen Anbindung der Sensorik an übergeordnete Cloud-Lösungen, Applikationen in der Datenwelt sowie Datensouveränität kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass die beschriebenen Risiken und Chancen für den SICK-Konzern sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit durchweg beherrschbar sind und den Fortbestand nicht gefährden.

PROGNOSEBERICHT

Die Angaben zur erwarteten Unternehmensentwicklung im Jahr 2018 basieren auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Prognoseberichts vorliegenden und bekannten Erkenntnissen, Erwartungen und Annahmen. Diese unterliegen als zukunftsgerichtete Aussagen hohen Unsicherheiten.

POSITIVE KONJUNKTURAUSSICHTEN 2018 BIETEN WEITERE WACHSTUMSCHANCEN

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung industrieller Fertigungsprozesse bieten hoch innovativen und international aufgestellten Unternehmen der Sensorikbranche 2018 weiterhin gute Wachstumschancen. Die branchenspezifischen Wachstumstreiber für den zunehmenden Einsatz von Sensorik und entsprechenden Systemlösungen in Produktion, Lagerhaltung und Distribution von Gütern sind dabei weiterhin die zunehmende Automatisierung, die steigenden Anforderungen an die Steuerung der industriellen Prozesse und Distribution von Produkten des verarbeitenden Gewerbes, steigende Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen sowie strengere Umweltauflagen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet gemäß seinem aktuellen Konjunkturausblick (World Economic Outlook, Januar 2018) für das Jahr 2018 eine Zunahme des globalen Bruttoinlandsprodukts um 3,9 Prozent (2017: 3,7 Prozent). Seit der zweiten Jahreshälfte 2016 hat sich das globale Wirtschaftswachstum damit erheblich beschleunigt. Dies bietet dem deutschen verarbeitenden Gewerbe und insbesondere den international agierenden Unternehmen des Sensoriksektors, als Anbietern von Schlüsseltechnologien für die industrielle Produktion, auch 2018 weitere Wachstumschancen.

Ausgehend von den insgesamt weiter positiven gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen, die im Wirtschaftsbericht des Lageberichts eingehend beschrieben sind, erwartet der Vorstand des SICK-Konzerns die im folgenden beschriebene Entwicklung für wichtige finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.

SENSORINTELLIGENZ BLEIBT VORAUSSETZUNG FÜR INDUSTRIE 4.0

Der Druck hin zur intelligenten Rationalisierung und Effizienzsteigerung von Produktions-, Logistik- und Prozessabläufen ist weltweit weiterhin groß. Gerade die im Zusammenhang mit Industrie 4.0 angestrebte „intelligente Fabrik“ bietet große Entwicklungsmöglichkeiten für SICK. Denn die intelligente Vernetzung in Produktions-, Logistik- und Prozessabläufen lässt sich nur umsetzen, wenn robuste und mitdenkende Sensorik die Realität in Form von Daten erfasst und diese Daten in den für Industrie 4.0 erforderlichen Mengen bereitstellt. Für die Sensorikindustrie erwarten Branchenexperten daher eine deutliche Ausweitung des Gesamtumsatzes bis 2020 auf dann 205 Mrd. Euro (Quelle: Intechno Consulting, Basel, Schweiz). Dies entspricht einer Verdopplung gegenüber dem Jahr 2010. SICK wird sein Produktportfolio weiterhin darauf

ausrichten, Zusammenhänge beim Kunden zu erkennen und dadurch die Transparenz in seiner Anwendung zu erhöhen, um ihm bessere Entscheidungen zu ermöglichen. SICK-Sensorik muss die Problemstellungen des Kunden auf eine einfache Art und Weise lösen und so zur Leistungssteigerung oder Ressourcenschonung beitragen. Dies gilt für alle Zielbranchen. Dazu ist umfangreiches Applikationswissen über die jeweilige Anwendung notwendig. Weiteres Augenmerk gilt dem Bereich Connectivity, um die Durchgängigkeit der Kommunikation von der Sensor- über die Steuerungs- bis hin zur übergeordneten Datenebene (z. B. in Form einer Cloud) zu gewährleisten. Dafür wiederum ist Datensouveränität zwingend erforderlich, der sich SICK als Gründungsmitglied der Industrial Data Space Association in besonderem Maß verschrieben hat. Dank seines breiten Produkt- und Serviceportfolios, seiner System- und Lösungskompetenz, seiner umfassenden Branchenkenntnisse und seiner weltweiten Präsenz ist der SICK-Konzern hervorragend aufgestellt, um die Nachfrage der Kunden nach intelligenten Automatisierungslösungen, die diesen Mehrwert insbesondere im Industrie 4.0-Kontext erbringen, zu erfüllen.

UMSATZPROGNOSEN FÜR DIE VERTRIEBSREGIONEN

Als Vorstand von SICK gehen wir nach aktuellem Wissenstand und auf Grundlage der skizzierten gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen davon aus, dass sich das Umsatzwachstum des SICK-Konzerns ähnlich dynamisch wie im Vorjahr entwickeln wird. Für das laufende Geschäftsjahr 2018 erwarten wir einen Umsatzanstieg im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich.

Deutschland

In der Vertriebsregion Deutschland verfügt SICK über eine besonders starke Marktposition. Obwohl hohe Wachstumsraten entsprechend schwerer zu realisieren sind, rechnen wir dank positiver Konjunkturaussichten und der zufriedenstellenden Entwicklung der Auftragseingänge mit einem Wachstum im oberen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Besondere Impulse erwarten wir aus dem Geschäftsfeld Logistikautomation.

Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)

Für die Vertriebsregion Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) erwarten wir erneut ein Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich. Die Vertriebsregion dürfte somit leicht schwächer als die übrigen Vertriebsregionen des SICK-Konzerns wachsen. Die Auswirkungen des anstehenden EU-Austritts von Großbritannien sind weiter unklar und hemmen die konjunkturelle Entwicklung in Europa, trotz einer stärkeren Dynamik in Frankreich.

Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)

Eine weiterhin solide Entwicklung erwarten wir in der Vertriebsregion Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas). Die US-Steuerreform verleiht der amerikanischen Wirtschaft 2018 zusätzliche Impulse. Auch die konjunkturelle Entwicklung in Südamerika verbessert sich. Insgesamt dürfte somit der Umsatz 2018 in der Vertriebsregion Americas im mittleren einstelligen Prozentbereich zunehmen, da im Geschäftsjahr 2017 einige Großprojekte bereits vorgezogen realisiert werden konnten.

Asien-Pazifik

Die Wachstumsdynamik der asiatischen Volkswirtschaften bleibt auch 2018 hoch. Auch innerhalb des SICK-Konzerns dürfte die Vertriebsregion Asien-Pazifik im Geschäftsjahr 2018 wieder dynamisch wachsen. Wir erwarten einen zweistelligen Umsatzanstieg. Dieser dürfte sich jedoch angesichts des außergewöhnlich starken Wachstums im Jahr 2017 eher abschwächen und somit im unteren zweistelligen Prozentbereich liegen.

EBIT-PROGNOSE

Die Digitalisierung und Industrie 4.0 erfordern zusätzliche Investitionen in F&E-Aktivitäten. Vor diesem Hintergrund sind Aufwendungen für F&E im niedrigen zweistelligen Prozentbereich vom Umsatz geplant. Zusätzlich ist beabsichtigt bis zu 2 Prozent vom Umsatz für direkte, ergebniswirksame Investitionen in SICK-interne Start-up-Initiativen bereitzustellen. Der Fokus liegt dabei auf den zentralen Themen:

- Vernetzungsfähigkeit unserer Sensorik im Kontext von Industrie 4.0
- Erweiterte Services basierend auf SICK-Produkten und -Systemen
- Sicherung der Datensouveränität

Insgesamt wird im Geschäftsjahr 2018 eine EBIT-Marge im oberen einstelligen Prozentbereich angestrebt. Das Ziel für die EBIT-Marge stellt eine Balance zwischen kurzfristiger Ertrags- und langfristiger Technologiesicherung sicher.

Mit einer operativen Rentabilität im hohen einstelligen Prozentbereich vom Umsatz bleibt SICK ein eindeutig profitables Unternehmen.

ENTWICKLUNG WEITERER FINANZIELLER LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Kapitalsteuerung wird auch im Geschäftsjahr 2018 wieder unter der Prämisse vorgenommen, dass Liquidität und Eigenkapitalquote auf einem hohen Niveau bleiben. Gleichzeitig konzentrieren wir uns darauf, eine risikoarme, aber flexible Finanzierungsstruktur zu gewährleisten. Dividendenzahlungen erfolgen auch weiterhin in einem Umfang, der den Investitionsbedarf und den Zielkorridor der geplanten Kapitalstruktur berücksichtigt. Das weitere Wachstum des Konzerns wird überdies durch eine im ausreichenden Maße vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien abgesichert, die Flexibilität bei der Deckung des Refinanzierungsbedarfs geben.

ENTWICKLUNG NICHTFINANZIELLER LEISTUNGSINDIKATOREN

Im Zentrum der nichtfinanziellen Leistungsfähigkeit von SICK steht die Verantwortung für die Umwelt und die Menschen im Unternehmen und seinem Umfeld.

Unsere Umweltverantwortung übernehmen wir im Rahmen des betrieblichen Umweltmanagements bei SICK. Mit diesem verfolgen wir wie in den Vorjahren das Ziel, durch nachhaltiges Handeln einen messbaren ökologischen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Im Fokus stehen dabei die Reduktion von CO₂-Emissionen, eine umweltgerechte Produktion (vor allem in Hinblick auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie das Schadstoffmanagement) und die Entwicklung von Produkten, die einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Unsere Verantwortung für die Menschen übernehmen wir durch eine Personalpolitik, die sich weiterhin daran ausrichtet, weltweit ein fairer Arbeitgeber mit einem hohen Leistungsanspruch zu sein, für den die Mitarbeiter gerne und langfristig arbeiten. Denn qualifizierte und leistungsfähige Mitarbeiter sind die Grundvoraussetzung für stabiles Wachstum. Ein Schwerpunkt der Personalarbeit im Geschäftsjahr 2018 wird deshalb auf dem Bereich Ausbildung sowie Employer Branding liegen, um potenzielle Fachkräfte früh mit SICK in Kontakt zu bringen und für das Unternehmen zu begeistern. Wir gehen davon aus, dass sich der Personalbestand des SICK-Konzerns im kommenden Geschäftsjahr im oberen einstelligen Prozentbereich erhöhen wird. Vielfältige Gesundheitsförderungsmaßnahmen, darunter insbesondere die unternehmensweite Anwendung der Ganzheitlichen Gefährdungsbeurteilung, werden wesentlich dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten. Die Möglichkeit der flexiblen Arbeitszeitgestaltung sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind weiterhin eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die SICK-Mitarbeiter Familie und Beruf miteinander

vereinbaren können. Durch intensives Kompetenzmanagement wird SICK zudem dafür Sorge treffen, dass sich die Mitarbeiter kontinuierlich fachlich und persönlich weiterentwickeln sowie insbesondere Führungskräfte darin ausgebildet werden, die strategischen Veränderungen des Unternehmens aktiv begleiten und zum Unternehmenswachstum beitragen zu können. Besonderes Augenmerk wird wie bereits in den vergangenen Jahren auf der Stärkung der Kompetenzen für die bereichsübergreifende Zusammenarbeit in einem globalen Umfeld liegen sowie auf der Etablierung der passenden Organisationsmethoden, um das Unternehmen passend für die Herausforderungen der Digitalisierung aufzustellen. Außerdem engagiert sich SICK als Unternehmen und über seine Mitarbeiter weltweit in zahlreichen regionalen und überregionalen außerbetrieblichen Aktivitäten für ein gutes soziales Miteinander der Menschen.

GESAMTFAZIT ZUR PROGNOSTIZIERTEN ENTWICKLUNG

Im vergangenen Geschäftsjahr 2017 erreichte der Konzernumsatz einen neuen Rekordwert. Trotz gestiegener Aufwendungen übertraf das operative Ergebnis (EBIT) das Vorjahresniveau leicht. Die operative Rendite blieb unverändert hoch und übertraf mit 9,8 Prozent die ursprünglichen Erwartungen. Insgesamt hat der SICK-Konzern die Prognose für 2017 vollumfänglich erfüllt.

Auch der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018 fällt insgesamt positiv aus. Das globale Wirtschaftswachstum verfestigt sich. Die konjunkturelle Entwicklung verläuft wesentlich ausgewogener als in den Vorjahren. Politische Spannungen und protektionistische Tendenzen bleiben jedoch auch 2018 die wesentlichen Risikofaktoren für den globalen Aufschwung. Mit unserem innovativen Produkt- und Leistungsportfolio ist der SICK-Konzern jedoch aussichtsreich positioniert, um von den zunehmenden Anforderungen – gerade im Kontext von Digitalisierung und Industrie 4.0 – weiter zu profitieren.

» ECKWERTE DER PROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Weltwirtschaftswachstum	3,9 %
Konzernumsatz	Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich
EBIT-Marge	Unter Vorjahr
Mitarbeiter	Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich
F&E-Investitionen und F&E-Aufwand	Überproportional steigend

Unsere weltweite Präsenz, unser ausgewogenes Portfolio und die Tatsache, dass wir flexibel genug sind, um auf Veränderungen rasch reagieren zu können, bleiben eine hervorragende Grundlage, um auch 2018 weiterzuwachsen und die hohe Profitabilität des SICK-Konzerns sichern zu können.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Mehr als 50 Prozent der Aktien der SICK AG werden durch die der Gründerfamilie Sick gehörende Sick Holding GmbH gehalten. Daher hat der Vorstand einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt, der im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft und testiert wurde. Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des beherrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens wurden nicht getroffen oder unterlassen.“

Der folgende Lagebericht erläutert die Entwicklung der SICK AG im Geschäftsjahr 2017:

LAGEBERICHT DER SICK AG

Die SICK AG hat ihren Sitz in Waldkirch bei Freiburg, Baden-Württemberg. Sie bildet den Stammsitz des SICK-Konzerns und ist zudem sein größter Entwicklungs- und Produktionsstandort. Die Entwicklung der internationalen Vertriebs- und Servicegesellschaften des Konzerns erfolgt zur Risikobegrenzung in enger Abstimmung mit dem Standort Waldkirch. Im operativen Tagesgeschäft haben die Gesellschaften jedoch weitestgehend eigene Zuständigkeiten.

Der Abschluss der SICK AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt, der Konzernabschluss nach dem Regelwerk der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts, insbesondere diejenigen zu Markt und Strategie sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, haben auch für die SICK AG Gültigkeit.

Das Berichtsjahr verlief für die SICK AG sehr erfreulich. Der Umsatz belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.057,7 Mio. Euro und übertraf das Vorjahr um 16,4 Prozent (2016: 908,3 Mio. Euro).

Durchschnittlich waren in der SICK AG im Geschäftsjahr 2017 3.617 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 9,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2016: 3.305 Mitarbeiter). Zusätzlich befanden sich 207 Mitarbeiter in Ausbildung (Vorjahr: 204). Aufgrund dieses Mitarbeiteraufbaus und infolge der Tarifierhöhung in Deutschland stieg der Personalaufwand um 11,2 Prozent von 276,6 auf 307,5 Mio. Euro an.

Die Abschreibungen stiegen um 10,6 Prozent von 28,3 auf 31,3 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 29,3 Prozent von 165,1 auf 213,5 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von 51,9 auf 62,5 Mio. Euro (+20,4 Prozent).

In Summe resultierte aus den beschriebenen Positionen ein leichter Rückgang beim Ergebnis vor Steuern, das von 84,1 auf 80,3 Mio. Euro sank. Dies entspricht einem Minus von 4,5 Prozent.

Die Steuerquote verringerte sich von 21,5 auf 18,9 Prozent. Insgesamt verringerte sich damit das Jahresergebnis der SICK AG auf 64,6 Mio. Euro (2016: 65,9 Mio. Euro).

Die Finanzanlagen der SICK AG sind im Geschäftsjahr 2017 geringfügig um 1,7 Prozent von 90,8 auf 92,3 Mio. Euro gestiegen. Durch die Zunahme der Sachanlagen aufgrund der hohen Investitionstätigkeit um 14,8 Prozent von 184,6 auf 212,0 Mio. Euro weitete sich die Bilanzsumme für das Geschäftsjahr 2017. Diese betrug zum Jahresende 801,6 Mio. Euro (+12,2 Prozent).

Auf der Passivseite der Bilanz spiegelt sich dies in einer Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 14,8 Prozent auf 305,3 Mio. Euro wider. Die Rückstellungen stiegen um 9,2 Prozent auf 107,1 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der SICK AG erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund des leicht höheren Jahresergebnisses und gesteigener Gewinnrücklagen um 11,0 Prozent auf 389,2 Mio. Euro. Das Fremdkapital nahm um 12,4 Prozent zu. Die Eigenkapitalquote verminderte sich geringfügig von 49,1 auf 48,5 Prozent.

Im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung gelten die im Lagebericht des Konzerns getätigten Aussagen im Wesentlichen auch für die SICK AG.

FESTLEGUNG VON ZIELGRÖSSEN FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Der Aufsichtsrat der SICK AG hat mit Wirkung zum 30. September des Geschäftsjahres 2015 gemäß § 111 Abs. 5 AktG die Festlegung einer Zielgröße von 17 Prozent für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der SICK AG beschlossen, die als sogenannte flexible Frauenquote bis zum 30. Juni 2017 erreicht oder überschritten werden soll. Zum 31. Dezember 2017 betrug dieser Prozentsatz 8 Prozent. Gleiches gilt für die Zielgröße für den Anteil an Frauen im Vorstand der SICK AG, die auf 0 Prozent festgelegt wurde. Zum Bilanzstichtag betrug diese Zielgröße 0 Prozent.

Des Weiteren wurde durch den Vorstand der SICK AG gemäß § 76 Abs. 4 AktG für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der SICK AG, also die Führungskräfte, die direkt an Mitglieder des Vorstands berichten, mit Wirkung zum 30. September 2015 eine Zielgröße von 6 Prozent festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht oder überschritten werden soll. Dieser Anteil betrug zum Bilanzstichtag 14,0 Prozent. Für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands der SICK AG, also die Führungskräfte, die direkt an die vorher beschriebene erste Führungsebene berichten, wurde mit Wirkung zum 30. September 2015 eine Zielgröße von ebenfalls 6 Prozent festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht oder überschritten werden soll. Dieser Wert belief sich zum Bilanzstichtag auf 14,2 Prozent.

Waldkirch, 15. März 2018



Dr. Robert Bauer
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter



KONZERNABSCHLUSS

68	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
68	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
69	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
70	KONZERNBILANZ
72	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
74	KONZERNANHANG
74	A. Allgemeine Angaben
75	B. Konsolidierungsgrundsätze
78	C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
87	D. Konzern-Kapitalflussrechnung
87	E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
92	F. Erläuterungen zur Konzernbilanz
101	G. Sonstige Angaben
120	ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS
124	BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE
126	AUFSTELLUNG DES VOLLSTÄNDIGEN ANTEILSBESITZES

KONZERNABSCHLUSS

DER SICK AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

» KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	Anhang	2017	2016
UMSATZERLÖSE	(1)	1.511.553	1.361.173
Bestandsveränderungen		15.102	10.847
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	23.803	18.923
Materialaufwand	(3)	450.695	409.684
ROHERGEBNIS		1.099.763	981.259
Personalaufwand	(4)	639.837	574.271
Abschreibungen	(5)	55.671	50.869
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	259.403	220.519
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	9.365	14.244
Währungsergebnis	(8)	-5.709	-2.108
OPERATIVES ERGEBNIS		148.508	147.736
Beteiligungsergebnis	(9)	327	175
davon Ergebnis aus At-Equity bewerteten Finanzinvestitionen		(327)	(137)
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)		148.835	147.911
Zinsaufwand	(10)	3.292	3.141
Zinsertrag	(11)	233	330
ERGEBNIS VOR STEUERN		145.776	145.100
Ertragsteuern	(12)	40.691	40.280
KONZERNERGEBNIS		105.085	104.820
davon Anteil der Aktionäre der SICK AG		104.324	103.989
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		761	831
ERGEBNIS JE AKTIE UNVERWÄSSERT UND VERWÄSSERT	(13)	3,98 EUR	3,97 EUR

» KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	2017	2016
KONZERNERGEBNIS	105.085	104.820
SONSTIGES ERGEBNIS		
POSTEN, DIE NIE IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN		
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen	-550	-2.376
Steuereffekt	311	638
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen	-239	-1.738
POSTEN, DIE IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WURDEN ODER WERDEN KÖNNEN		
Währungsumrechnungsdifferenz	-16.249	3.897
Steuereffekt	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	-16.249	3.897
SONSTIGES ERGEBNIS	-16.488	2.159
GESAMTERGEBNIS	88.597	106.979
davon Anteile der Aktionäre der SICK AG	88.042	106.179
davon Anteile anderer Gesellschafter	555	800

» KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	2017	2016
KONZERNERGEBNIS	105.085	104.820
ANPASSUNGEN FÜR:		
Ertragsteuern	40.691	40.280
Zinsergebnis	3.059	2.811
Abschreibungen	55.671	50.869
Verluste aus Anlagenabgängen	97	113
Erträge aus Finanzinvestitionen	-327	-138
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/ Erträge	-2.422	3.042
Veränderung der Vorräte	-61.725	-16.490
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva	-49.171	-25.556
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	2.939	4.044
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva	48.008	4.179
MITTELZUFLUSS AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	141.905	167.974
Auszahlungen Zinsen	-2.221	-2.072
Einzahlungen Zinsen	233	330
Zahlungen für Ertragsteuern	-38.104	-43.447
CASHFLOW AUS DER OPERATIVEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	101.813	122.785
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens	406	147
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-78.459	-58.210
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-15.858	-12.588
Einzahlungen aus Abgängen (Auszahlungen für Investitionen) des Finanzanlagevermögen	67	-110
Auszahlungen für den Erwerb einer Geschäftseinheit	-1.529	0
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-95.373	-70.761
Erwerb eigener Anteile	10	5
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-26.205	-36.685
Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing	-2.062	-2.070
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	18.447	9.910
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-6.169	-10.948
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-15.979	-39.788
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-1.102	456
NETTOVERÄNDERUNG DER FINANZMITTELFONDS	-10.641	12.692
FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE	31.100	18.408
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	20.459	31.100

Für weitere Erläuterung verweisen wir auf den Konzernanhang unter D. „Konzern-Kapitalflussrechnung“.

» **KONZERNBILANZ**
der SICK AG zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

in TEUR	Anhang	2017	2016
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(14)	67.871	68.406
II. Sachanlagen		309.373	272.073
III. At-Equity bewertete Finanzinvestitionen	(15)	4.023	2.352
IV. Sonstige Finanzanlagen	(16)	535	604
V. Latente Steuern	(12)	26.955	28.445
		408.757	371.880
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(17)	292.373	239.860
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	288.299	258.832
III. Steuerforderungen	(19)	4.696	5.726
IV. Sonstige Vermögenswerte	(20)	51.617	42.653
V. Flüssige Mittel	(21)	20.459	31.100
		657.444	578.171
		1.066.201	950.051

PASSIVA

in TEUR

	Anhang	2017	2016
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(22)	26.405	26.405
II. Kapitalrücklage	(23)	22.437	22.285
III. Eigene Anteile	(24)	-3.447	-3.457
IV. Gewinnrücklagen	(25)	535.320	473.408
Den Aktionären zustehendes Eigenkapital		580.715	518.641
V. Anteile anderer Gesellschafter		3.733	3.357
		584.448	521.998
B. Langfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(27)	84.973	92.775
II. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	86.598	83.991
III. Latente Steuern	(12)	2.236	1.811
		173.807	178.577
C. Kurzfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(27)	26.842	8.963
II. Sonstige Rückstellungen	(28)	20.813	19.649
III. Steuerverbindlichkeiten	(29)	11.961	13.505
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	127.132	104.774
V. Sonstige Verbindlichkeiten	(31)	121.198	102.585
		307.946	249.476
		1.066.201	950.051

» **KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG**
der SICK AG zum 31. Dezember 2017

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile
STAND 1. JANUAR 2016	26.405	22.229	-3.462
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
GESAMTERGEBNIS			
Veränderung eigener Anteile		56	5
Dividendenzahlung			
Übrige Veränderungen			
STAND 31. DEZEMBER 2016	26.405	22.285	-3.457
STAND 1. JANUAR 2017	26.405	22.285	-3.457
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
GESAMTERGEBNIS			
Veränderung eigener Anteile		152	10
Dividendenzahlung			
Übrige Veränderungen			
STAND 31. DEZEMBER 2017	26.405	22.437	-3.447

Das sonstige Ergebnis beinhaltet Effekte aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und der Währungsumrechnung.

	Gewinn- rücklagen	Den Aktionären zustehendes Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	403.675	448.847	2.968	451.815
	103.989	103.989	831	104.820
	2.190	2.190	-31	2.159
	106.179	106.179	800	106.979
		61		61
	-36.685	-36.685		-36.685
	239	239	-411	-172
	473.408	518.641	3.357	521.998
	473.408	518.641	3.357	521.998
	104.324	104.324	761	105.085
	-16.282	-16.282	-206	-16.488
	88.042	88.042	555	88.597
		162		162
	-26.205	-26.205		-26.205
	75	75	-179	-104
	535.320	580.715	3.733	584.448

KONZERNANHANG

DER SICK AG ZUM 31. DEZEMBER 2017 NACH IFRS

A. ALLGEMEINE ANGABEN

ALLGEMEIN

Die SICK AG, Waldkirch, hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2017 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach den gemäß § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Konzernabschluss besteht aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Anhang. Darüber hinaus hat die SICK AG einen Konzernlagebericht erstellt.

Die SICK AG, die ihren Sitz in Waldkirch, Erwin-Sick-Straße 1, Deutschland, hat und in das Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg, HRB 280355, eingetragen ist, ist die Muttergesellschaft des SICK-Konzerns.

WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von intelligenten Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Die seit über 70 Jahren in der Sensortechnik tätige Unternehmensgruppe hat heute weltweit über 8.800 Mitarbeiter und umfasst 47 konsolidierte Tochtergesellschaften in über 30 Ländern sowie zahlreiche Beteiligungen und Vertretungen.

Wesentliche Produktionsstandorte sind in Deutschland, China, Malaysia, Ungarn und den USA. SICK ist international positioniert und verfügt mit eigenen Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Vertretungen in allen bedeutenden Industrienationen über ein weltweites Vertriebsnetz.

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Alle zum 31. Dezember 2017 verpflichtend anzuwendenden IFRS-Standards wurden angewandt. Diese beinhalten die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Eine frühzeitige Anwendung noch nicht in Kraft getretener Standards oder Interpretationen wurde nicht durchgeführt. Eine Auflistung dieser Standards und Interpretationen befindet sich unter Abschnitt G. (41) „Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsstandards“.

Das Geschäftsjahr des SICK-Konzerns und aller einbezogenen Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Konzernwährung ist der Euro. Beträge werden in der Regel in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei Abweichungen von dieser Darstellung erfolgt ein entsprechender Vermerk. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Berücksichtigung der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Derivate, der aktienbasierten Vergütungstransaktionen durch Eigenkapitalinstrumente, der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente sowie der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die zu Zeitwerten angesetzt werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

AUSWIRKUNGEN VON NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden nachfolgend aufgelistete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen, die im Jahr 2017 Anwendung fanden.

Standards/Interpretationen	Titel	Anzuwenden ab	Auswirkungen auf SICK
Änderung an IAS 12	Ertragsteuern – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	1. Januar 2017	Unwesentlich
Änderung an IAS 7	Kapitalflussrechnung – Angabeninitiative	1. Januar 2017	Erweiterte Anhangangaben

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SICK AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2017. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Bezüglich der Konzerngesellschaften verweisen wir auf die Seiten 126 und 127 dieses Geschäftsberichts.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierten Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Das Gesamtergebnis eines Tochterunternehmens wird den Anteilen anderer Gesellschafter auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach erneuter Prüfung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Einbeziehung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss wurden neben der SICK AG sechs (im Vorjahr fünf) inländische sowie 41 (im Vorjahr 40) ausländische Tochterunternehmen, bei denen der SICK AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung (Erwerbsmethode) zum Stichtag 31. Dezember 2017 einbezogen.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Das Unternehmen SICK ATech GmbH mit Sitz in Witten/ Deutschland, gehört mit Wirkung zum 1. Januar 2017 als 100-prozentige Tochtergesellschaft zum SICK-Konzern. Die SICK ATech GmbH ist in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von magnetostriktiven Wegsensoren tätig.

Die Kaufpreisallokation wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Es ergaben sich insgesamt folgende Auswirkungen auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns:

in TEUR	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	602
Sachanlagen	371
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	33
Flüssige Mittel	25
Langfristige Schulden	-164
Kurzfristige Schulden	-1.975
REINVERMÖGEN	-1.108
Geschäfts- oder Firmenwert	1.136
ANSCHAFFUNGSKOSTEN	28
davon Zahlungsmittel	28

Der Geschäfts- oder Firmenwert enthält einzelne immaterielle Vermögenswerte, die aufgrund ihrer Natur nach IAS 38 nicht identifizierbar sind und nicht verlässlich bewertet werden können, und stellt im Wesentlichen ein Teil der erwarteten Synergie- und Ertragspotenziale dar. Es wird davon ausgegangen, dass der Geschäfts- oder Firmenwert nicht steuerlich abzugsfähig ist.

Der Unternehmenserwerb hat seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung keine wesentliche Auswirkung auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns gehabt.

Um die erfolgreiche Entwicklung des Geschäfts im amerikanischen Markt fortzusetzen, wurde die Anpassung der rechtlichen Struktur von SICK, Inc., Minneapolis, Minnesota erforderlich. Zum Jahresbeginn 2017 hat die neu gegründete Tochtergesellschaft SICK Product & Competence Center Americas, LLC, mit Sitz in Minneapolis, Minnesota, ihre Tätigkeit aufgenommen und Mitarbeiter sowie Vermögenswerte und Schulden der SICK, Inc. übernommen.

Im Berichtsjahr erwarb der SICK-Konzern Anteile an der Mobilisis d.o.o. mit Sitz in Varaždin / Kroatien. Die Gesellschaft ist im Aufgabenbereich Mobile Automation tätig und wird nach der Equity-Methode im Konzernabschluss berücksichtigt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Begleichung solcher Geschäftsvorfälle sowie aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ umgerechnet. Grundsätzlich arbeiten die Gesellschaften in finanzieller und wirtschaftlicher Sicht unabhängig. Die jeweilige funktionale Währung entspricht der Landeswährung dieser Unternehmen.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird innerhalb der Gewinnrücklagen im Posten Währungsumrechnungsdifferenz verrechnet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert und Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb einer ausländischen Gesellschaft resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Für die Währungsumrechnung werden folgende wesentliche Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurs 1 EUR =	ISO- Code	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2017	Jahresdurch- schnittskurs 2017	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2016	Jahresdurch- schnittskurs 2016
China	CNY	7,8073	7,6260	7,2801	7,3491
Großbritannien	GBP	0,8890	0,8763	0,8547	0,8190
Polen	PLN	4,1826	4,2566	4,4100	4,3628
Südkorea	KRW	1.278,3700	1.275,6177	1.265,8400	1.284,3734
USA	USD	1,1947	1,1291	1,0465	1,1066

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu wesentlichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden im Folgenden erörtert:

Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden mindestens einmal jährlich auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung genehmigten Mittelfristplänen basieren. Die Grundannahmen sowie die Buchwerte werden in Abschnitt F. (14) „Immaterielle Vermögenswerte“ genauer erläutert.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Zur Darstellung der Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten verweisen wir auf die Seiten 120 und 121 dieses Geschäftsberichts.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Details zu Steuern werden unter Abschnitt E. (12) „Ertragsteuern“ dargestellt.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten, die Bestimmung der Abzinsungssätze sowie biometrischer Rechnungsgrundlagen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Weitere Informationen zu den verwendeten Annahmen werden in Abschnitt F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten“ erläutert.

UMSATZREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Fracht- und Verpackungserlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe. Umsätze für Produktverkäufe werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, werden die entsprechenden Umsätze grundsätzlich erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Umsätze für Dienstleistungen werden grundsätzlich realisiert, wenn die Leistungen erbracht worden sind.

REALISIERUNG VON AUFWENDUNGEN UND SONSTIGEN ERTRÄGEN

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwendungen erfasst. Zinsaufwendungen und -erträge werden periodengerecht erfasst.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen von IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Weitere Details werden unter Abschnitt F. (14) „Immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (OHNE GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE)

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich der jeweiligen kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Grundsätzlich werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein entsprechend angepasster Abschreibungszeitraum oder eine entsprechend angepasste Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie „Abschreibungen“ erfasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Die aktivierten Entwicklungsleistungen beziehen sich grundsätzlich auf Produktinnovationen, die anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte beinhalten prozessbezogene Entwicklungen sowie Softwareentwicklungen.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von vier bis sechs Jahren abgeschrieben.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Diese Kosten umfassen diejenigen Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt ihres Anfalls, die die Ansatzkriterien erfüllen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Fremdkapitalkosten für langfristige Bauprojekte werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei wesentlichen Änderungen angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15 Jahre

WERTMINDERUNGEN

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Darüber hinaus wird für Geschäfts- oder Firmenwerte ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam als Abschreibung erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Erhöhung bzw. Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns beinhalten im Wesentlichen flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, nicht börsennotierte Finanzinstrumente, Darlehensforderungen, sonstige Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert. SICK macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch.

Finanzinstrumente werden unter Zugrundelegung ihrer Wesensart in folgende Klassen unterteilt:

- zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Für weitere Informationen verweisen wir auf Abschnitt G. (36) „Finanzinstrumente“.

Finanzinstrumente werden in der Konzernbilanz erfasst, wenn eine vertragliche Verpflichtung aufgrund des Finanzinstruments entsteht. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten – das heißt Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, der die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsieht, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird – werden am Handelstag erfasst. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt der Konzern bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind:

- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Darlehen und Forderungen
- finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Von der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ macht der Konzern keinen Gebrauch.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, und solche, die nicht in eine der anderen Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wird ein solcher Vermögenswert ausgebucht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wird ein solcher Vermögenswert wertgemindert, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst. Unter den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten weist der Konzern im Wesentlichen Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen aus. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da der Zeitwert aufgrund fehlender Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Eine Veräußerung ist nicht beabsichtigt.

Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise wie Abstufung der Bonität oder Rückgang der Ertragskraft vor, dass der Vermögenswert im Wert gemindert ist, löst der Konzern den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust auf und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Wertaufholungen eines Wertminderungsaufwands von Schuldinstrumenten nimmt der Konzern in den Folgeperioden vor, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

DARLEHEN UND FORDERUNGEN

Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet der Konzern unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertminderungen. Wertminderungen, die der Berücksichtigung der erwarteten Ausfallrisiken dienen, werden in Form von Wertberichtigungen für Einzelrisiken bzw. allgemeinen Kreditrisiken vorgenommen. Im Rahmen der Wertberichtigungen für allgemeine Kreditrisiken werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Kreditrisikoprofile gruppiert und gemeinsam auf Wertminderung untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und die Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden.

Unverzinsliche oder im Vergleich zum Marktzinsniveau niedrig verzinsliche Darlehen und Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND BILANZIERUNG VON SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, um sich gegen Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der Konzern hat während der Geschäftsjahre 2017 und 2016 keine derivativen Finanzinstrumente abgeschlossen, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 erfüllen.

SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt (sog. „lower of cost and net realisable value“). Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Grundsätzlich basiert die Bewertung gleichartiger Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

EIGENE ANTEILE

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Als Entlohnung für geleistete Arbeit erhalten Mitglieder des Vorstands der SICK AG eine Vergütungskomponente in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für weitere Details verweisen wir auf die Ausführungen zu der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der SICK AG in Abschnitt G. (38) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden erndient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen wird jährlich von einem anerkannten Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert für den Konzern, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von etwaigen künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt. Zur Berechnung des Barwerts eines wirtschaftlichen Nutzens werden etwaige geltende Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen). Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels der Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden im Zinsergebnis erfasst.

Werden die Leistungen eines Plans verändert oder wird ein Plan gekürzt, wird die entstehende Veränderung unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

Bei den Beitragszusagen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

Weitere Details zu den Pensionsverpflichtungen werden unter Abschnitt F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten“ erläutert.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, bei Wesentlichkeit, abgezinst.

BILANZIERUNG VON LEASINGVERTRÄGEN – KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Leasingverträge werden als Finance Leases klassifiziert, wenn dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte Operating Leases.

Die vom Konzern im Wege des Finance Lease bilanzierten Leasingobjekte werden zu Vertragsbeginn zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bzw. dem niedrigeren Marktwert im Mietvermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing passiviert. Alle Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die Leasinglaufzeit, wenn Letztere kürzer ist. Die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgt über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem Marktwert des Leasingobjekts entspricht zu Leasingbeginn den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, sodass über die Perioden eine konstante Verzinsung auf die verbleibende Schuld entsteht.

Die im Rahmen von Operating Leases durch den Konzern geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betroffenen Vermögenswerte abgesetzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Aufwandszuschuss zu klassifizieren sind, werden entsprechend der Ergebniswirksamkeit der korrespondierenden Aufwendungen als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte.

BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld, wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und / oder Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt jeweils zum Stichtag des Jahresabschlusses nach folgender Maßgabe:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder (von Preisen abgeleitet) indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN / -FORDERUNGEN

Eventualverbindlichkeiten im Sinne von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ sind definiert als mögliche Verpflichtungen, deren tatsächliche Existenz erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse – die nicht vollständig beeinflusst werden können – bestätigt werden muss. Hierunter werden Verpflichtungen subsumiert, die nur mit einer geringen Wahrscheinlichkeit zu einem Vermögensabfluss führen, oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten in der Bilanz ist nach IAS 37 nicht vorzunehmen. Sie werden jedoch angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht in der Bilanz erfasst. Angaben werden jedoch im Abschluss gemacht, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

BEFREIUNG VON DER PFLICHT ZUR AUFSTELLUNG EINES JAHRESABSCHLUSSES NACH DEN FÜR KAPITALGESELLSCHAFTEN GELTENDEN VORSCHRIFTEN

Folgende Tochterunternehmen haben für das Geschäftsjahr 2017 von der Möglichkeit der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla
- SICK Management GmbH, Waldkirch
- SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen
- SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf

D. KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

ALLGEMEIN

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die Cashflows aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und Effekte aus Erwerben und Veräußerungen von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten bereinigt. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene gezahlte und erhaltene Zinsen sowie erhaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert ausgewiesen. Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge an entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten. Ebenfalls werden hier die Zugänge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Für eine Aufteilung der Umsätze nach Regionen verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

(2) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in TEUR	2017	2016
Aktivierete Entwicklungsleistungen	8.575	6.662
Eigenleistungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	15.228	12.261
SUMME	23.803	18.923

(3) MATERIALAUFWAND

in TEUR	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	427.254	388.316
Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.441	21.368
SUMME	450.695	409.684

(4) PERSONALAUFWAND UND ANZAHL DER MITARBEITER

in TEUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	541.222	479.663
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	98.615	94.608
SUMME	639.837	574.271

In der Position Löhne und Gehälter sind Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von TEUR 1.487 (im Vorjahr TEUR 1.877) enthalten.

» MITARBEITER

	2017			2016		
	Inland	Ausland	Summe	Inland	Ausland	Summe
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende):	4.717	3.445	8.162	4.336	3.177	7.513
davon F&E	(905)	(154)	(1.059)	(830)	(134)	(964)
Auszubildende	276	48	324	261	32	293
SUMME	4.993	3.493	8.486	4.597	3.209	7.806

(5) ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in TEUR	2017	2016
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	112.884	101.980
Aufwendungen für bezogene Leistungen und Reparaturen	96.902	75.443
Miet- und Leasingaufwendungen	26.723	24.559
Übrige Aufwendungen	22.894	18.537
SUMME	259.403	220.519

(7) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben Kostenerstattungen Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Verkäufen. In dieser Position wird im Vorjahr ein Gewinn in Höhe von TEUR 2.500 ausgewiesen, der sich aus der Neubewertung der bisher bilanzierten Anteile an der SICK Metering Systems NV zum Zeitwert im Rahmen des sukzessiven Erwerbs nach IFRS 3 ergab.

(8) WÄHRUNGSERGEBNIS

in TEUR	2017	2016
Währungsgewinne	49.754	32.130
Währungsverluste	55.463	34.238
SUMME	-5.709	-2.108

(9) BETEILIGUNGSERGEBNIS

in TEUR	2017	2016
Ergebnis aus At-Equity bewerteten Finanzinvestitionen	327	137
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0	38
SUMME	327	175

(10) ZINSAUFWAND

Diese Position beinhaltet Zinsen und ähnliche Aufwendungen. Für Angaben zu den Zinseffekten in Bezug auf Pensionsrückstellungen verweisen wir auf Abschnitt F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten“.

In der Periode wurden im Anlagevermögen Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 65 (im Vorjahr TEUR 130) aktiviert. Die verwendeten Zinssätze bewegen sich von 1,7 bis 1,8 Prozent (im Vorjahr von 1,8 bis 1,9 Prozent).

(11) ZINSERTRAG

Diese Position beinhaltet sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 233 (im Vorjahr TEUR 330).

(12) ERTRAGSTEUERN

in TEUR	2017	2016
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
laufender Steueraufwand/-ertrag (-) für den Berichtszeitraum	39.436	38.098
periodenfremder Steueraufwand/-ertrag (-)	-660	1.241
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-)		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	2.433	901
aus Verlustvorträgen	-518	40
SUMME	40.691	40.280

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge wird der tatsächliche Steueraufwand um TEUR 99 gemindert (im Vorjahr TEUR 0).

Die tatsächlichen Ertragsteueraufwendungen beinhalten die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Ebenso werden Quellensteuern ausgewiesen.

Das Körperschaftsteuerguthaben der inländischen Gesellschaften beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 324).

Wie im Vorjahr wurden zum Bilanzstichtag keine latenten Steuern für auf absehbare Zeit thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften gebildet. Zeitliche Unterschiedsbeträge im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden, belaufen sich auf rund TEUR 6.753 (im Vorjahr TEUR 9.815).

In Höhe von TEUR 7.073 (im Vorjahr TEUR 6.764) betreffen die in der Bilanz erfassten latenten Steuern Geschäftsvorfälle, die zum Stichtag direkt das Eigenkapital erhöhen.

Der zum Stichtag ausgewiesene Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 40.691 (im Vorjahr TEUR 40.280) ist um TEUR 1.584 niedriger (im Vorjahr TEUR 1.799) als der erwartete Steueraufwand in Höhe von TEUR 42.275 (im Vorjahr TEUR 42.079). Die Überleitung vom zu erwartenden Steueraufwand zu den ausgewiesenen Ertragsteuern ergibt sich aus folgender Darstellung:

in TEUR	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	145.776	145.100
Theoretischer Steuersatz in %	29,0	29,0
ERWARTETER STEUERAUFWAND	42.275	42.079
Gründe für die Veränderung des theoretischen Steueraufwands:		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-5.792	-3.919
Änderung Steuersatz	3.843	-46
Periodenfremde Steuern	-660	1.241
Steuerfreie Erträge	-1.088	-1.161
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.969	1.792
Tax Incentives	-385	-874
Nutzung bislang nicht aktivierter Verlustvorträge	-99	0
Sonstiges	628	1.168
AUSGEWIESENE ERTRAGSTEUERN	40.691	40.280
Tatsächlicher Steuersatz in %	27,9	27,8

Für die Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird für das Geschäftsjahr 2017 wie im Vorjahr ein theoretischer Steuersatz von 29 Prozent zugrunde gelegt. Dieser ergibt sich aus dem in Deutschland anzuwendenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlags hierauf sowie aus einer im Inland durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,2 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2017	2016	2017	2016
Immaterielle Vermögenswerte	84	20	8.364	7.871
Sachanlagen/ Finanzanlagen	120	184	5.061	4.533
Vorräte	16.931	15.953	1.617	1.278
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.183	1.520	4.554	3.057
Schulden	25.209	25.163	810	546
Verlustvorträge	1.598	1.079	0	0
BRUTTOWERT	45.125	43.919	20.406	17.285
Saldierungen	-18.170	-15.474	-18.170	-15.474
BILANZANSATZ	26.955	28.445	2.236	1.811

Der Ansatz aktiver latenter Steuern beruht auf der Einschätzung der Unternehmensführung, dass zukünftig ausreichende steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen und diese zu einer Realisierung der aktivierten Steuerlatenzen führen werden. Diese Einschätzung basiert grundsätzlich auf den Erkenntnissen der vergangenen Geschäftsjahre sowie auf dem zu erwartenden steuerlichen Einkommen.

Die steuerlichen Verlustvorträge haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2017	2016
Steuerliche Verlustvorträge		
auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	4.587	4.108
davon länger als 10 Jahre vortragbar	(4.587)	(3.280)
auf die aktive latente Steuern gebildet wurden	5.736	3.533
GESAMT	10.323	7.641

(13) ERGEBNIS JE AKTIE

in TEUR	2017	2016
Konzernergebnis	105.085	104.820
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-761	-831
DAVON ANTEIL DER AKTIONÄRE DER SICK AG	104.324	103.989
Aktienzahl in Tausend (gewichteter Durchschnitt)	26.208	26.205
Ergebnis in EUR/ Aktie unverwässert und verwässert	3,98	3,97

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt gemäß IAS 33 mittels Division des Anteils der Aktionäre der SICK AG am Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Da die SICK AG ausschließlich nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien begeben hat, sind keine Verwässerungseffekte zu verzeichnen.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens wird in auf die Seiten 120 und 121 dieses Geschäftsberichts verwiesen.

(14) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zugeordnet. Diese entsprechen den Geschäftsfeldern. Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils TEUR 10.631 (im Vorjahr TEUR 9.649), TEUR 6.744 (im Vorjahr TEUR 6.942) sowie TEUR 7.551 (im Vorjahr TEUR 7.770).

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf einem von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Mittelfristplan basieren. Die Finanzpläne werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Nach dem Zeitraum von drei Jahren wird für die folgenden zwei Jahre ein angemessener, branchenüblicher Wachstumsfaktor unterstellt. Für die nachfolgenden Jahre wird eine ewige Wachstumsrate von einem Prozent angesetzt.

Grundlage für diese Planungen sind angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends, Erwartungen zu Wachstumsraten der relevanten Märkte und Marktanteile sowie historische Entwicklungen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte basieren dabei grundsätzlich auf externen Informationsquellen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 10,8 Prozent (im Vorjahr 9,6 Prozent) vor Steuern.

Die tatsächlich erzielbaren Beträge übersteigen die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation um jeweils TEUR 776.103 (im Vorjahr TEUR 1.138.941), TEUR 360.591 (im Vorjahr TEUR 480.992) und TEUR 199.733 (im Vorjahr TEUR 40.253).

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um ein Prozent angenommen oder eine Senkung des langfristigen Wachstums um ein Prozent. Auf dieser Grundlage kommt SICK zu dem Ergebnis, dass sich für keine der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Wertminderungsbedarf ergeben würde.

Die Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten sowie der anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betragen TEUR 25.789 (im Vorjahr TEUR 25.031).

Folgende Beträge wurden für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in Bezug auf Produktinnovationen erfolgswirksam erfasst:

in TEUR	2017	2016
Forschungskosten und nicht aktivierbare Entwicklungskosten	161.621	136.162
Abschreibungen auf Entwicklungskosten	7.770	7.278
SUMME	169.391	143.440

Aufwendungen für andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sind in den genannten Beträgen nicht enthalten.

(15) AT-EQUITY BEWERTETE FINANZINVESTITIONEN

Die nachstehende Tabelle zeigt in zusammengefasster Form finanzielle Angaben für drei Gemeinschaftsunternehmen und ein assoziiertes Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind. Diese Gesellschaften sind in der Aufstellung der Konzerngesellschaften auf den Seiten 126 und 127 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

in TEUR	2017	2016
Buchwerte der Anteile	4.023	2.352
Anteil am:		
Ergebnis aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen	417	208
GESAMTERGEBNIS	417	208

(16) SONSTIGE FINANZANLAGEN

in TEUR	2017	2016
Sonstige Beteiligungen	523	591
Übrige Finanzanlagen	12	13
SUMME	535	604

(17) VORRÄTE

in TEUR	2017	2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	113.756	95.218
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	94.038	62.521
Fertigerzeugnisse und Waren	84.327	81.913
Geleistete Anzahlungen	252	208
SUMME	292.373	239.860

Bezogen auf den Bruttowert betrug die Wertminderung TEUR 39.979 (im Vorjahr TEUR 40.222).

(18) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	287.671	258.108
At-Equity bewerteten Unternehmen	628	724
SUMME	288.299	258.832

Sofern Ausfallrisiken oder andere Risiken bestehen, sind diese Risiken durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2017	2016
STAND ZUM 1. JANUAR	10.172	9.439
Währungsdifferenzen	(594)	85
Verbrauch/ Auflösungen	2.652	1.747
Zuführungen	2.353	2.395
STAND ZUM 31. DEZEMBER	9.279	10.172

(19) STEUERFORDERUNGEN

In dieser Position werden Forderungen aus Ertragsteuern ausgewiesen.

(20) SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	2017	2016
Sonstige Steueransprüche	14.430	9.916
Rechnungsabgrenzungsposten	7.231	5.371
Derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten)	1.612	761
Übrige	28.344	26.605
SUMME	51.617	42.653

(21) FLÜSSIGE MITTEL

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in dieser Position Schecks und Kassenbestände ausgewiesen. Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(22) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt wie im Vorjahr EUR 26.405.400 und setzt sich aus insgesamt 26.405.400 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Der rechnerische Nennwert pro Aktie beträgt EUR 1,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum Ablauf des 11. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach bis zu 2.640.540 eigene Stückaktien zum Zweck der Einziehung oder der Weiterveräußerung zu erwerben.

(23) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage betrifft ausschließlich Agiobeträge im Zusammenhang mit bei der SICK AG durchgeführten Kapitalerhöhungen und übertragenen eigenen Anteilen. Die Kapitalrücklage steht aufgrund der Regelungen des Aktiengesetzes nicht für Dividendenausschüttungen zur Verfügung.

(24) EIGENE ANTEILE

Am 31. Dezember 2017 hält die SICK AG 196.911 (im Vorjahr 200.160) eigene Aktien zum Nennwert von TEUR 197 (im Vorjahr TEUR 200), was 0,7 Prozent des Grundkapitals entspricht (im Vorjahr 0,8 Prozent).

Überleitung der Zahl der im Umlauf befindlichen Anteile:

in TEUR	2017	2016
ANFANGSBESTAND	26.205.240	26.206.175
Kauf eigener Anteile	-1.451	-3.035
Abgabe eigener Anteile	+4.700	+2.100
ENDBESTAND	26.208.489	26.205.240

(25) GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der SICK AG und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne sowie Zuführungen aufgrund aktienbasierter Vergütungs-transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Ebenso werden hier neben Differenzen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR -4.752 (im Vorjahr TEUR 11.292) auch die Effekte aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen von TEUR -25.557 (im Vorjahr TEUR -25.010) abzüglich gegenläufiger latenter Steuern von TEUR 7.073 (im Vorjahr TEUR 6.764) ausgewiesen.

(26) DIVIDENDENVORSCHLAG

Die Dividendenausschüttung der SICK AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SICK AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der SICK AG vom 17. Mai 2017 wurden aus dem Bilanzgewinn der SICK AG zum 31. Dezember 2016 für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien insgesamt TEUR 26.205 ausgeschüttet.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 ist eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien von insgesamt TEUR 26.208 vorgesehen.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2017 und 2016 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(27) LANG- UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

in TEUR	2017 davon Restlaufzeit			2016 davon Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.887	25.064	84.823	97.743	6.890	90.853
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.928	1.778	150	3.995	2.073	1.922
SUMME	111.815	26.842	84.973	101.738	8.963	92.775

Es bestehen Finanzschulden in Höhe von TEUR 5.825 (im Vorjahr TEUR 9.213) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend festverzinslich. Die Zinssätze bewegen sich zwischen 0,83 und 2,50 Prozent (im Vorjahr zwischen 0,83 und 4,25 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen sind marktüblich verzinst.

Bezüglich weiterer Informationen zu den Zinsrisiken verweisen wir auf die Erläuterungen zu Abschnitt G. (35) „Finanzielles Risikomanagement“.

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten keine abgesicherten Verbindlichkeiten.

in TEUR	01.01.2017	Zahlungs- wirksam	Zahlungs- unwirksam	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	97.743	12.278	-134	109.887
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.995	-2.062	-5	1.928
SUMME	101.738	10.216	-139	111.815

(28) RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2017	2016
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	71.166	69.518
Sonstige langfristige Rückstellungen	14.916	14.473
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	516	0
SUMME	86.598	83.991

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen variieren je nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt des Mitarbeiters.

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich (ohne Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungen) im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt TEUR 8.156 (im Vorjahr TEUR 7.739). Die Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungen im Inland betragen im Geschäftsjahr TEUR 26.195 (im Vorjahr TEUR 23.723).

Daneben besteht ein Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme in Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), die grundsätzlich den Begünstigten eine lebenslänglich zahlbare monatliche Altersrente im Rentenalter garantieren. Diese sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Insoweit Pensionsverpflichtungen bei Versicherungsunternehmen rückgedeckt sind, werden diese Rückdeckungsansprüche bei Vorliegen der Voraussetzungen von IAS 19 als Plan Asset mit den Rückstellungen saldiert ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in TEUR	2017	2016
Dienstzeitaufwand	4.694	4.218
Zinsaufwand	879	959
SUMME	5.573	5.177

Die genannten Beträge sind grundsätzlich im Personalaufwand der Periode erfasst; die Zinskomponente aus den Verpflichtungen wird im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die leistungsorientierte Verpflichtung hat sich wie folgt verändert:

in TEUR	2017	2016
STAND ZUM 1. JANUAR	95.581	89.822
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen		
Dienstzeitaufwand	4.694	4.218
Zinsaufwand	1.471	1.565
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.059	-2.442
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Änderung finanzieller Annahmen	-29	2.084
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne/Verluste	568	558
Beiträge Arbeitnehmer	405	421
Währungsdifferenzen/ übrige Veränderungen	-1.330	-645
STAND ZUM 31. DEZEMBER	98.301	95.581

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen im Inland bewegt sich zwischen 5,9 und 10,1 Jahren (im Vorjahr zwischen 12,7 und 13,8 Jahren).

Das Planvermögen betrifft im Wesentlichen verpfändete Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungsunternehmen.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
STAND ZUM 1. JANUAR	26.063	24.075
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/ Erträge		
Zinsertrag	384	404
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Erträge aus Planvermögen	-36	130
Erfahrungsbedingte Anpassungen Verluste	-18	-8
Beiträge Arbeitgeber	2.428	2.566
Rentenzahlungen	-908	-508
Währungsdifferenzen/ übrige Veränderungen	-778	-596
STAND ZUM 31. DEZEMBER	27.135	26.063

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2018 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von TEUR 1.740.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

in TEUR	2017	2016
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	98.301	95.581
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-27.135	-26.063
RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN	71.166	69.518

Die Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights) qualifizieren nicht als Planvermögen, da sie unverpfändete Rückdeckungsversicherungen beinhalten. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2017	2016
STAND ZUM 1. JANUAR	11.197	9.471
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/ Erträge		
Zinsertrag	208	202
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Erfahrungsbedingte Anpassung Gewinne	46	117
Beiträge Arbeitgeber	1.646	1.417
Rentenzahlungen	-11	-10
STAND ZUM 31. DEZEMBER	13.086	11.197

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Änderung finanzieller Annahmen	-29	2.084
Erfahrungsbedingte Anpassung Gewinne/Verluste	540	449
Erträge Planvermögen	36	-130
SUMME	547	2.403

Die quantitative Sensitivitätsanalyse führt bei der Veränderung wichtiger Annahmen zu folgender Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen der wesentlichen Gesellschaften:

in TEUR	2017	2016
Abzinsungssatz (+1%)	-5.886	-5.280
Abzinsungssatz (-1%)	7.318	6.772
Gehaltstrend (-0,5%)	-309	-282
Gehaltstrend (+0,5%)	308	293
Rententrend (-0,25%)	-1.228	-1.089
Rententrend (+0,25%)	1.270	1.138
Lebenserwartung (+1 Jahr)	3.216	1.788

Bei der Berechnung der Sensitivität der Verpflichtungen für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt wie bei der Berechnung der Verpflichtung. Die Auswirkungen der Annahmeänderungen wurden jeweils separat ermittelt. Mögliche Abhängigkeiten wurden somit nicht analysiert. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte entsprechen.

Folgende Sterbetafeln für die wesentlichen Länder wurden zum 31. Dezember 2017 verwendet:

- Deutschland: Heubeck Richttafeln 2005 G (modifiziert)
- Schweiz: BVG 2015

Im folgenden Jahr werden voraussichtlich Rentenzahlungen in Höhe von TEUR 2.708 im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgen.

Sowohl der Abzinsungssatz als auch die erwarteten Erträge aus Planvermögen orientieren sich an der Einschätzung der Entwicklung der Kapitalmärkte für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen folgende wesentliche Annahmen zugrunde:

in %	Deutschland 2017	Deutschland 2016	Schweiz 2017	Schweiz 2016
Abzinsungssatz	1,75	1,75	0,70	0,70
Gehaltstrend	3,00	3,00	1,75	1,75
Rententrend	2,00	2,00	0,00	0,00

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2017	Währungs- differenzen/ Konsolidierungs- kreisänderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2017
Personal- und Sozialaufwand	13.660	-96	1.288	148	2.541	127	14.796
Gewährleistung und Kontraktverluste	11.554	-387	7.825	1.686	10.677	0	12.333
Übrige Rückstellungen	8.908	-657	2.798	596	3.723	20	8.600
SUMME	34.122	-1.140	11.911	2.430	16.941	147	35.729

Die Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwand werden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Jubiläumszuwendungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

In den Rückstellungen für Gewährleistungen und Kontraktverluste sind im Wesentlichen Verpflichtungen aus gesetzlicher Gewährleistung und Kulanz enthalten.

In den übrigen Rückstellungen werden verschiedene erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme wie folgt:

in TEUR	2017 davon Restlaufzeit			2016 davon Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Personal- und Sozialaufwand	14.796	2.381	12.415	13.660	1.680	11.980
Gewährleistung und Kontraktverluste	12.333	12.333	0	11.554	11.554	0
Übrige Rückstellungen	8.600	6.099	2.501	8.908	6.415	2.493
SUMME	35.729	20.813	14.916	34.122	19.649	14.473

(29) STEUERVERBINDLICHKEITEN

In dieser Position werden Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern ausgewiesen.

(30) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	2017	2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	126.852	104.210
At-Equity bewerteten Unternehmen	123	456
Sonstigen	157	108
SUMME	127.132	104.774

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(31) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	86.529	76.280
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	24.291	14.327
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.847	3.949
Rechnungsabgrenzungsposten	1.742	2.289
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken gehalten	891	1.445
Übrige Verbindlichkeiten	3.898	4.295
SUMME	121.198	102.585

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

G. SONSTIGE ANGABEN**(32) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist der Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung der Konzernführung sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

(33) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	2017	2016
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen		
in den nächsten 12 Monaten fällig	23.215	22.122
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	44.209	39.184
in mehr als 60 Monaten fällig	21.691	4.652
SUMME	89.115	65.958

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen beziehen sich im Wesentlichen auf Mieten für Geschäftsräume, Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Für einzelne Verträge bestehen Verlängerungsoptionen. Dem Konzern werden keine wesentlichen Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Daneben hat der Konzern Verpflichtungen aus Bestellobligo (im Wesentlichen für Sachanlagen) und Ähnlichem in Höhe von TEUR 18.514 (im Vorjahr TEUR 12.779), die in den nächsten zwölf Monaten fällig sind, sowie mehrere Wartungsverträge und andere Verpflichtungen, aus denen sich bis auf Weiteres jährliche sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 23.663 (im Vorjahr TEUR 21.718) ergeben.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

(34) LEASINGINFORMATIONEN

Leasingnehmer

Die Nettobuchwerte der Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	2017	2016
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	2.598	4.896
Technische und andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	133	285
SUMME	2.731	5.181

Die Finanzierungsleasingverträge sind im Wesentlichen so ausgestaltet, dass in der Regel eine Kaufoption oder ein automatischer Eigentumsübergang besteht. Wesentliche durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen existieren nicht.

Die Mindestleasingzahlungen für die Restlaufzeit der Finanzierungsleasingverträge und deren Barwert stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
in den nächsten 12 Monaten fällig	1.780	2.076
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	152	1.966
in mehr als 60 Monaten fällig	0	0
Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing	1.932	4.042
abzüglich erwartete zukünftige Zinszahlungen	-4	-47
BARWERT DER MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	1.928	3.995
Restlaufzeit der Verbindlichkeiten		
in den nächsten 12 Monaten fällig	1.778	2.073
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	150	1.922
in mehr als 60 Monaten fällig	0	0
SUMME	1.928	3.995

(35) FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT

Der Konzern unterliegt mit seinen finanziellen Aktivitäten verschiedenen Risiken, deren Messung, Steuerung und Überwachung durch ein systematisches, schriftlich fixiertes Risikomanagement erfolgt und eine Vermeidung von Risikokonzentration zum Ziel hat.

Der Konzern ist Marktpreisrisiken durch Veränderungen von Wechselkursen oder Zinssätzen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite bestehen Warenpreisrisiken. Der Konzern unterliegt darüber hinaus Kreditrisiken, die vor allem aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts bzw. mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen. Diese Finanzrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Nachstehend wird im Einzelnen auf das Management von Marktrisiken (Wechselkursrisiken, Zinsrisiken, Warenpreisrisiken), Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken eingegangen.

(a) Wechselkursrisiken

Der Konzern tätigt weltweit Fremdwährungstransaktionen und ist deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in Euro ausgewiesenen Vermögenswerte und Erträge haben. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Daneben bestehen intensive Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften.

Weiterhin entstehen Transaktionsrisiken bei den Exposures aus den auf ausländische Währungen lautenden finanziellen Aktiven und Passiven. Durch den Einsatz von Devisenterminkontrakten und Optionsgeschäften soll Wechselkursrisiken entgegengewirkt werden. Für die Sicherung von zukünftigen Umsätzen gegen Wechselkursrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden Teile des im nächsten Geschäftsjahr erwarteten Exposure in den für den Konzern wichtigsten Währungen abgesichert.

Risiken aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten bestehen zum einen durch den Ausfall des Geschäftspartners, dem durch eine entsprechende Auswahl vorgebeugt wird. Zum anderen bestehen sie in der Marktwertveränderung von Derivaten, denen jedoch im Regelfall eine entgegengesetzte Marktwertentwicklung des Grundgeschäfts gegenübersteht.

Der abgesicherte Umsatzbetrag orientiert sich an der Einschätzung des kommenden Geschäftsjahres. Diese wird weitgehend aus Vergangenheitswerten abgeleitet, wobei die Umsätze höchstwahrscheinlich eintreten. Es erfolgt eine laufende Überwachung der Werte.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Wechselkursrisiken unterliegt der Konzern Zinsrisiken. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wechselkursrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der Konzern Finanzinstrumente einsetzt.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder unmittelbar in funktionaler Währung erfasst oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher können diesbezüglich keine wesentlichen Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern aufgrund der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der monetären Fremdwährungspositionen.

2017	Kursentwicklung in %		Ergebnisauswirkung in TEUR	
			Ertrag (+)	Aufwand (-)
CNY	+10	-10	6.626	-4.233
GBP	+10	-10	1.484	-1.484
KRW	+10	-10	407	-407
PLN	+10	-10	312	-312
USD	+10	-10	5.229	-4.322
SUMME			14.058	-10.758

2016	Kursentwicklung in %		Ergebnisauswirkung in TEUR	
			Ertrag (+)	Aufwand (-)
AUD	+10	-10	321	-321
CNY	+10	-10	2.866	-1.952
GBP	+10	-10	509	-509
KRW	+10	-10	296	-296
USD	+10	-10	3.112	-2.648
SUMME			7.104	-5.726

(b) Zinsrisiken

Unter Zinsrisiken versteht der Konzern negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage, die sich aus Zinssatzänderungen ergeben können. Diesen Risiken wird u. a. dadurch begegnet, dass für die externe Finanzierung weitgehend Festsatzvereinbarungen bestehen. Des Weiteren können im Risikomanagement derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Aufgrund der Struktur der Aktiva und Passiva existieren Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für diese sind in Höhe von TEUR 90.853 (im Vorjahr TEUR 96.660) Festzinsvereinbarungen getroffen worden. Die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf TEUR 19.034 (im Vorjahr TEUR 1.083).

TEUR 25.064 (im Vorjahr TEUR 6.890) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Zinsanpassungstermine innerhalb eines Jahres, TEUR 84.823 (im Vorjahr TEUR 90.853) dieser Verbindlichkeiten weisen später liegende Zinsanpassungstermine auf.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten (Zinsswaps, Zins- und Währungsswaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt
- Währungsderivate unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten

in TEUR	2017		2016	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Effekte aus Finanzschulden und -guthaben	156	-156	233	-233
SUMME	156	-156	233	-233

(c) Warenpreisrisiken

Der Konzern ist Risiken aus der Änderung von Warenpreisen ausgesetzt, die aus dem Bezug von Produktionsmitteln entstehen. Der Konzern sichert sich im Allgemeinen gegen dieses Risiko nicht mit derivativen Finanzinstrumenten ab, sondern minimiert es im Zusammenspiel mit Qualitäts- und Beschaffungssicherheitsaspekten durch eine den aktuellen Gegebenheiten und Veränderungen angepasste Einkaufsstrategie. Hierbei werden potenzielle Beschaffungsquellen permanent nach regionalen, technologischen, qualitativen und preislichen Aspekten bewertet, freigegeben und entsprechend in Entwicklungs- und Produktionsprozesse eingebettet. Kurzfristigen Preisschwankungen aufgrund von Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen wird durch ein stetig aktualisiertes Planungsgerüst begegnet, das auch strategische Sicherheitsbestände einschließt.

(d) Kreditrisiken

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlusts, der dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Den Kreditrisiken wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit erstklassigen Banken begegnet. Die Ausfallrisiken bei den Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelparteirisiken minimiert. Das maximale Ausfallrisiko für finanzielle Vermögenswerte entspricht ihrem Buchwert.

Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Gemessen am gesamten Risikopotenzial aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegenüber diesen Kunden jedoch nicht so hoch, als dass sie eine außerordentliche Risikokonzentration begründen würden.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne einzelwertberichtigte Forderungen) enthaltenen Kreditrisiken:

in TEUR	2017	2016
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	214.364	199.101
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
in weniger als 30 Tagen	30.386	29.254
in 31 bis 90 Tagen	11.561	8.818
in 91 bis 360 Tagen	5.360	3.744
in mehr als 360 Tagen	2.825	2.612

Für die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertminderungsbedarfs vor.

(e) Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie der Investitionen. Der Konzern steuert seine Liquidität, indem er neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel sowie andere Vermögenswerte.

Zum Jahresende 2017 bestanden kurz- und langfristige Kreditlinien und Darlehen von insgesamt TEUR 233.576 (im Vorjahr TEUR 206.390), von denen TEUR 109.887 (im Vorjahr TEUR 97.743) in Anspruch genommen wurden.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Concentration-Prozess, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe entsprechend den Erfordernissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Zahlungsflusses einbezogen. Detaillierte Angaben sind in den Anmerkungen zu Abschnitt F. (27) „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ enthalten.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Auszahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2017 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

Die Übersicht beschreibt den Ablauf der undiskontierten

- Tilgungs- und Zinsauszahlungen der Finanzverbindlichkeiten
- für das jeweilige Jahr summierten Netto-Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente
- Auszahlungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Auszahlungen der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten

Die undiskontierten Auszahlungen dieses Ablaufs unterliegen folgenden Bedingungen:

- Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
- Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf der Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Dieses Verfahren entspricht der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anderer Finanzinstrumente

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Summe	2018	2019	2020	2021	2022	≥ 2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	114.861	26.662	27.530	26.395	24.611	3.776	5.887
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.932	1.780	26	47	43	36	0
Derivative Finanzinstrumente	891	891	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	127.132	127.132	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.898	3.898	0	0	0	0	0
SUMME	248.714	160.363	27.556	26.442	24.654	3.812	5.887

Die Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente sind netto dargestellt.

Darin enthalten sind Devisenkontrakte mit negativen Marktwerten, die sich jedoch in einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von TEUR 23.470 (im Vorjahr TEUR 12.404) und einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von TEUR 22.579 (im Vorjahr TEUR 13.849) aufteilen.

Darüber hinaus bestehen derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert, die sich in einen Zahlungsmittelabfluss von TEUR 173.723 (im Vorjahr TEUR 100.840) und einen Zahlungsmittelzufluss von TEUR 175.335 (im Vorjahr TEUR 101.601) aufteilen.

Zum 31. Dezember 2016 wiesen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Summe	2017	2018	2019	2020	2021	≥ 2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104.382	8.554	7.941	27.531	26.395	24.611	9.350
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.042	2.076	1.756	35	66	109	0
Derivative Finanzinstrumente	1.445	1.445	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104.774	104.774	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4.295	4.295	0	0	0	0	0
SUMME	218.938	121.144	9.697	27.566	26.461	24.720	9.350

Die vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien geben dem Konzern eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen und der liquiden Mittel unterliegt der Konzern keinem Konzentrationsrisiko im Bereich der Liquidität.

(f) Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit eine gute Eigenkapitalquote im Rahmen einer risikoarmen und flexiblen Finanzierungsstruktur aufrechterhalten wird.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nimmt Anpassungen vor. Zur Änderung der Kapitalstruktur können Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vorgenommen oder neue Anteile ausgegeben werden.

Der Konzern überwacht sein Kapital, unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Einflussgrößen wie z. B. dem Konzernergebnis, im Wesentlichen mithilfe der Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Eigenkapitalquote 54,8 Prozent (im Vorjahr 54,9 Prozent).

(36) FINANZINSTRUMENTE

(a) Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Aktiva								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.612	761	0	0	1.612	761
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	1.612	761	0	0	1.612	761
Passiva								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	891	1.445	0	0	891	1.445
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	891	1.445	0	0	891	1.445

Der Marktwert von Devisenterminkontrakten wird anhand der zum Bilanzstichtag herrschenden Kurse auf dem Devisenmarkt bestimmt. Als Grundlage für die Berechnung der Marktwerte werden jeweils die Devisenmittelkurse verwendet. Die Berechnungsmethoden und darin verwendeten Einflussgrößen stehen im Einklang mit den Bestimmungen des IAS 39.

Der Zeitwert der Optionen wird mit der von Garman und Kohlhagen modifizierte Black Scholes-Methode ermittelt. Die Bewertung einer Option basiert vor allem auf den Devisenkursen, den jeweiligen Zinssätzen des Währungspaares und der Volatilität zum Bilanzstichtag sowie der Restlaufzeit. Bei der Bewertung wird nur der Zeitwert angesetzt, da die Optionsprämie bereits als Vermögenswert eingebucht ist.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Aktiva								
Sonstige Finanzanlagen	0	0	535	604	0	0	535	604
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	288.299	258.832	0	0	288.299	258.832
Sonstige Vermögenswerte	0	0	8.566	8.502	0	0	8.566	8.502
Flüssige Mittel	0	0	20.459	31.100	0	0	20.459	31.100
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	111.546	99.161	0	0	111.546	99.161
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	1.928	3.995	0	0	1.928	3.995
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	127.132	104.774	0	0	127.132	104.774
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	3.898	4.295	0	0	3.898	4.295

Der Zeitwert von Wertpapieren, die Teil des Bestands der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sind, wird, sofern verfügbar, auf der Grundlage des börsennotierten Marktpreises zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Vermögenswerte, der flüssigen Mittel und der sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten nahezu den beizulegenden Zeitwerten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing wird ein Barwert der künftigen Cashflows auf Basis von fristgerechten marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalteten im Vorjahr Verpflichtungen aus bedingten Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben, die als Barwert von geschätzten Cashflows ermittelt werden.

Für die Darstellung der Buch- und Zeitwerte nach Klassen und Kategorien verweisen wir auf die Seiten 124 und 125 dieses Geschäftsberichts.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2017 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

in TEUR	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2017	2016	2017	2016
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	53	-330	-891	-1.445

Die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ werden im Währungsergebnis bzw. Zinsaufwand und Zinsertrag ausgewiesen.

(b) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten dar:

» KATEGORIEN NACH IAS 39

in TEUR	2017	2016
Forderungen und Kredite	-949	-381
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	938	-2.035
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-577	-3.398
SUMME	-588	-5.814

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsen, Währungseffekten und Wertminderungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsaufwendungen.

(c) Gesamtzinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
Gesamtzinserträge	233	327
Gesamtzinsaufwendungen	-2.283	-2.199
SUMME	-2.050	-1.872

(d) Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in TEUR	Kontraktwert oder Nominalbetrag		Positiver Wiederbeschaffungswert		Negativer Wiederbeschaffungswert	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Währungsinstrumente ohne Hedge-Beziehung						
Devisenterminkontrakte	140.592	82.358	639	553	891	1.445
Währungsoptionen (OTC) ¹	55.711	32.331	973	208	0	0
SUMME WÄHRUNGSINSTRUMENTE	196.303	114.689	1.612	761	891	1.445

¹ OTC: over the counter

Die Währungsinstrumente werden hauptsächlich eingesetzt, um Wechselkursrisiken in CNY, GBP, KRW, PLN und USD abzusichern. TEUR 196.303 (im Vorjahr TEUR 114.689) haben eine Laufzeit von weniger als zwölf Monaten.

(37) ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Konzern weist im Geschäftsjahr keine Zuwendungen der öffentlichen Hand (im Vorjahr TEUR 22) auf, die zweckgebunden sind. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betrafen im Vorjahr vor allem die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Ottendorf-Okrilla bei Dresden gewährten Mittel. Eine nicht zweckgebundene Verwendung kann zu einer Rückzahlung führen.

Weiterhin weist der Konzern nicht erfolgsabhängige Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Höhe von TEUR 2.077 (im Vorjahr TEUR 2.890) aus. Diese wurden im Jahr 2017 gemäß Projektfortschritt vollständig ergebniswirksam erfasst.

(38) BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als „related parties“ kommen grundsätzlich die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder des Aufsichtsrats des Konzerns, die Mitglieder der Familie Sick, die Sick Stiftungs GmbH, Waldkirch/ Deutschland, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen sowie die Sick Holding GmbH, Freiburg/ Deutschland, in Betracht. Die Sick Holding GmbH, Freiburg, ist die oberste Muttergesellschaft der SICK AG. Ihr Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Alle Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr, die im Wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen betreffen:

in TEUR	2017	2016
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1.444	1.339
Empfangene Lieferungen und Leistungen	1.248	925
Forderungen zum Bilanzstichtag	858	1.104
Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	123	456

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen des Konzerns betreffen im Wesentlichen Warenlieferungen. Der Konzern hat im Rahmen der empfangenen Lieferungen und Leistungen vor allem Warenlieferungen und Dienstleistungen erhalten. Es bestehen keine Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Während des Geschäftsjahres gab es wie im Vorjahr mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und der Sick Holding GmbH, Freiburg.

Im Konzern bestehen zum 31. Dezember 2017 wie im Vorjahr mit Ausnahme der noch nicht ausbezahlten Vergütungen keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Mitglieder des Vorstands.

Die Personen in Schlüsselpositionen des Managements umfassen die Mitglieder des Vorstands der SICK AG.

Die diesem Personenkreis gewährten Vergütungen in Höhe von TEUR 4.684 (im Vorjahr TEUR 4.562) umfassen neben kurzfristig fälligen bzw. im Geschäftsjahr aufwandswirksamen Leistungen in Höhe von TEUR 3.652 (im Vorjahr TEUR 3.509) auch Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 435 (im Vorjahr TEUR 390) sowie andere langfristig fällige Leistungen in Höhe von TEUR 598 (im Vorjahr TEUR 663), von denen TEUR 299 (im Vorjahr TEUR 332) auf aktienbasierte Vergütungen entfallen können.

In den Geschäftsjahren 2015, 2016 und 2017 wurde mit den Mitgliedern des Vorstands der SICK AG eine Langfristvergütungsregelung (Long Term Incentive, kurz „LTI“) abgeschlossen. Voraussetzung für den Bezug des LTI ist unter anderem die Zugehörigkeit zum Vorstand der SICK AG über einen Zeitraum von drei Jahren.

Bemessungsgrundlage des LTI ist ein über drei Geschäftsjahre (je nach Vertrag 2015–2017, 2016–2018 bzw. 2017–2019, die „Zeitperiode“) kumulierter positiver Value Added. Das LTI bemisst sich als Prozentsatz auf den in diesem Zeitraum ermittelten durchschnittlichen Value Added. Es ist auf einen bestimmten Anteil der Festbezüge begrenzt. Der LTI wird nach Ende der Zeitperiode zu maximal 50 Prozent in Aktien der SICK AG und zu mindestens 50 Prozent in bar ausbezahlt. Im Geschäftsjahr 2017 sind 4.700 Aktien zum Preis von EUR 49,56 im Rahmen des LTI nach Ablauf der Zeitperiode 2014–2016 ausbezahlt worden. Die Verpflichtungen aus dem Barausgleich betragen zum 31. Dezember 2017 TEUR 299. Den Umfang des Aktienanteils bestimmt

die Gesellschaft unter Berücksichtigung der vorhandenen eigenen Aktien. Für die Umrechnung des in Aktien auszubezahlenden Anteils ist der jeweilige vom zuständigen Finanzamt festgestellte aktuelle Kurs oder der jeweilige Börsenkurs im Zeitpunkt der Fälligkeit maßgeblich. Scheidet ein Vorstand während dieses 3-Jahres-Zeitraums aus, entfällt grundsätzlich ein Anspruch auf ein LTI für diese Periode.

Die im Rahmen des LTI übertragenen SICK-Aktien sind in einem Depot mit Sperrvermerk zu verwahren, wonach die Herausgabe der Aktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft erfolgen darf. Eine Verfügung über diese Aktien kann nur im Zusammenhang mit einem Ausscheiden aus dem Vorstand oder mit dem Eintritt in den Ruhestand erfolgen.

Die Bewertung des LTI zum 31. Dezember 2017 erfolgte unter Zugrundelegen der Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2015 bis 2017 sowie der Planungen für den Konzern für künftige Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der vertraglich vorgesehenen Begrenzung. Auf Basis des im Geschäftsjahr 2017 beobachteten Aktienpreises in Höhe von EUR 49,56 entspricht der Anteil von 50 Prozent des LTI, der in Aktien ausgeglichen werden kann, einem Betrag von TEUR 299 oder 6.029 Aktien.

Die Gesamtvergütungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.153 (im Vorjahr TEUR 1.118). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind TEUR 13.661 (im Vorjahr TEUR 13.919) zurückgestellt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats der SICK AG betragen für die Aufsichtsratsstätigkeit TEUR 739 (im Vorjahr TEUR 744) sowie im Falle der Tätigkeit für die SICK AG TEUR 370 (im Vorjahr 427). Gesonderte Vergütungen für Beratungsleistungen fielen nicht an.

Die Familie Sick hat zum 31. Dezember 2017 wie im Vorjahr keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzern.

(39) MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMME

Die SICK AG hat von 1999 bis 2003 jährlich ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt. Insgesamt wurden im Rahmen aller Mitarbeiteraktienprogramme ca. 1,3 Mio. Aktien ausgegeben, von denen die SICK AG zwischenzeitlich 0,3 Mio. Aktien zum Marktpreis zurückerworben hat.

(40) HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf aggregierter Basis die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, im Geschäftsjahr 2017 angefallenen Honorare:

in TEUR	2017	2016
Abschlussprüfungen	325	316
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	10
Sonstige Leistungen	101	214
SUMME	426	540

(41) NICHT VORZEITIG ANGEWANDTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt in diesem Berichtsjahr nicht, weil entweder die Anerkennung durch die EU noch aussteht oder eine Anwendung noch nicht verpflichtend ist.

Der Konzern beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Standards/ Interpretationen	Titel	Anzuwenden ab	Voraussichtliche Auswirkungen auf SICK
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018	Grundsätzlich von Bedeutung
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018	Grundsätzlich von Bedeutung
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Januar 2019	Grundsätzlich von Bedeutung
Verbesserungen zu IFRS (2014–2016)	Änderungen für verschiedene IFRS (IFRS 1, IFRS 12 und IAS 1)	1. Januar 2018	Unwesentlich
Änderungen an IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 mit IFRS 4	1. Januar 2018	Nicht anwendbar
Änderungen an IAS 40	Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1. Januar 2018	Nicht anwendbar
Änderungen an IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Transaktionen	1. Januar 2018	Unwesentlich
Änderungen an IFRS 15	Klarstellungen zu IFRS 15	1. Januar 2018	Nicht anwendbar
IFRIC 22	Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungstransaktionen	1. Januar 2018	Unwesentlich
IFRIC 23	Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern	1. Januar 2019	Grundsätzlich von Bedeutung
Änderung an IFRS 9	Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	1. Januar 2019	Unwesentlich
Änderung an IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2019	Unwesentlich
Verbesserungen zu IFRS (2015–2017)	Änderungen für verschiedene IFRS (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23)	1. Januar 2019	Unwesentlich
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Januar 2021	Unwesentlich

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromereigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. Der neue Standard ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Der Konzern wird IFRS 9 erstmalig für das Geschäftsjahr 2018 anwenden; auf die Anpassung von Vorjahreszahlen wird gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 9 verzichtet.

Derzeit werden die Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 9 analysiert und nur geringfügige Auswirkungen auf Klassifizierung und Bewertung erwartet. Die Auswirkungen des neuen Wertminderungsmodells des IFRS 9 auf die Wertberichtigung von Schuldsinstrumenten werden noch untersucht; der Konzern geht davon aus, den vereinfachten Ansatz anzuwenden und für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Wertminderungen auf Basis der Gesamtlaufzeit zu ermitteln. Auf Basis der bisherigen Analysen erwartet der Konzern keine wesentlichen Veränderungen bei der Höhe der Wertberichtigungen.

Aus heutiger Sicht ergeben sich durch die neuen Regelungen zum Hedge Accounting keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern hat im Berichtsjahr 2017 keine Transaktionen abgeschlossen, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte nach IAS 39 bzw. IFRS 9 erfüllen. Dies ist aus heutiger Sicht auch nicht für 2018 geplant.

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. IFRS 15 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Der Konzern hat eine konzernweite Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 15 durchgeführt. Dabei wurden die Geschäftsmodelle im Hinblick auf das neue Regelwerk untersucht. Die vollständige Analyse und Umsetzung ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Aus heutiger Sicht werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. In der Bilanz werden sich durch den separaten Ausweis von Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten Auswirkungen ergeben. Zudem werden die quantitativen und qualitativen Anhangangaben erweitert. Der Konzern beabsichtigt, beim Übergang auf IFRS 15 die modifiziert retrospektive Methode für die Erstanwendung zum 1. Januar 2018 zu nutzen.

Der Kerngedanke des neuen Standards IFRS 16 ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden. Der Konzern wird voraussichtlich beim Übergang auf IFRS 16 die modifiziert retrospektive Methode für die Erstanwendung zum 1. Januar 2019 anwenden. Derzeit wird erwartet, dass der Umstellungseffekt größtenteils die geleaste Immobilien sowie geleaste Kraftfahrzeuge betrifft.

Der Konzern hat in 2017 eine konzernweite Analyse und Umsetzung gestartet, um die Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 zu erfassen und abzubilden. Ohne derzeit konkrete quantitative Angaben machen zu können, werden sich bei der Erstanwendung die Aktiva und die Schulden signifikant erhöhen und damit die Eigenkapitalquote vermindern. Darüber hinaus wird sich die Art der Aufwendungen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbunden sind, ändern, da IFRS 16 die linearen Aufwendungen für Operating-Leasingverträge durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für Schulden aus dem Leasingverhältnis ersetzt.

Im Mai 2017 wurde IFRIC 23 Unsicherheiten bei der ertragsteuerlichen Behandlung, vom IASB herausgegeben. Mit der Interpretation werden die Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen klargestellt. Im Rahmen der Einschätzung der Unsicherheit hat ein Unternehmen zu beurteilen, ob es wahrscheinlich ist, dass die Steuerjurisdiktion die ertragsteuerliche Behandlung akzeptieren wird. Die neue Regelung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben kann.

(42) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die SICK AG befindet sich derzeit im Prozess der Übernahme der ausstehenden 15 Prozent der Anteile an der SICK MAIHAK (Beijing) Co., Ltd., Peking/ China zum Preis von ungefähr TEUR 4.400. Wir gehen davon aus, dass der Anteilsübergang im Laufe des Jahres 2018 abgeschlossen wird. Parallel zum Anteilserwerb bereitet die SICK AG die Veräußerung der 15 Prozent der Anteile an Beijing BAIF-Maihak Analytical Instrument Co., Ltd., Peking/ China, für einen Wert von ungefähr TEUR 200 vor. Es ist geplant, diese Transaktion im Laufe des ersten Halbjahres 2018 abzuschließen.

(43) ANGABEN ZU VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand

Dr. Robert Bauer, Emmendingen (Vorsitzender)
Products & Technology

Reinhard Bösl, Freiburg
Systems & Industries

Dr. Mats Gökstorp, Freiburg
Sales & Service

Dr. Martin Krämer, Waldkirch
Human Resources, Procurement, Legal & Compliance

Markus Vatter, Vörsstetten
Finance, Controlling & IT

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 95 AktG i.V.m. § 8 Abs. 1 der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Hiervon werden sechs Mitglieder von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder von den Arbeitnehmern gemäß den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes 1976 gewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Gisela Sick, Waldkirch (Ehrenvorsitzende)
Privatier

Vertreter der Anteilseigner:

Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell (Vorsitzender)
Corporate Governance Consulting, Stuttgart

Franz Bausch, Hinterzarten
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer

Prof. Dr. Mark K. Binz, Stuttgart
Rechtsanwalt

Sebastian Glaser, München
Geschäftsführer der Sick Holding GmbH, Freiburg
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

Dr. Ronaldo H. Schmitz, Frankfurt
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt
Aufsichtsratsmitglied bis 2017

Renate Sick-Glaser, Freiburg
Geschäftsführerin der Sick Holding GmbH, Freiburg

Dr. Dipl.-Ing. Eberhard Veit, Göppingen
Geschäftsführender Gesellschafter der 4.0-Veit GbR, Göppingen
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann, München
Leiter des Forschungsinstituts für Unternehmensführung, Logistik und Produktion an der Technischen Universität München
Aufsichtsratsmitglied bis 2017

Vertreter der Arbeitnehmer:

Dr. Bernd Cordes, Emmendingen
Leiter des Global Business Center 07 der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

Engelbert Herbstritt, Waldkirch
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Roberto Hernandez, Waldkirch (stellvertretender Vorsitzender)
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch

Dr. Matthias Müller, Braunschweig
Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin

Gabriele Pontiggja, Winden
Personalreferentin der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied bis 2017

Roland Schiller, Hinterzarten
Mitglied der Geschäftsleitung der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied bis 2017

Hermann Spieß, Breisach
Gewerkschaftssekretär der IG Metall

Thomas Weckopp, Korschenbroich
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

(44) FREIGABE DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss wurde am 20. Februar 2018 vom Vorstand freigegeben. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Waldkirch, 15. März 2018

SICK AG

Der Vorstand



Dr. Robert Bauer
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

ANLAGEVERMÖGEN in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2017
	Stand 01.01.2017	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	82.333	-616	5.487	1.491	432	86.145
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	25.385	-571	1.136	0	0	25.950
3. Aktivierter Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	88.899	-14	9.453	2.305	0	96.033
4. Geleistete Anzahlungen	794	-25	384	0	-432	721
	197.411	-1.226	16.460	3.796	0	208.849
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	195.764	-1.325	6.687	261	8.759	209.624
2. Technische Anlagen und Maschinen	166.102	-839	18.917	3.526	11.578	192.232
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	146.117	-4.156	18.832	8.220	1.085	153.658
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.577	-43	34.394	0	-21.422	41.506
	536.560	-6.363	78.830	12.007	0	597.020
GESAMTSUMME	733.971	-7.589	95.290	15.803	0	805.869

In den Zugängen ist ein Unternehmenserwerb ATech GmbH in Witten (Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte TEUR 602 und Sachanlagen TEUR 371) enthalten.

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2017	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	64.113	-610	7.688	1.481	0	69.710	16.435	18.220
	1.024	0	0	0	0	1.024	24.926	24.361
	63.868	-14	8.695	2.305	0	70.244	25.789	25.031
	0	0	0	0	0	0	721	794
	129.005	-624	16.383	3.786	0	140.978	67.871	68.406
	60.422	-688	6.348	223	50	65.909	143.715	135.342
	104.297	-591	18.258	3.526	-113	118.325	73.907	61.805
	99.768	-3.335	14.682	7.765	63	103.413	50.245	46.349
	0	0	0	0	0	0	41.506	28.577
	264.487	-4.614	39.288	11.514	0	287.647	309.373	272.073
	393.492	-5.238	55.671	15.300	0	428.625	377.244	340.479

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

ANLAGEVERMÖGEN in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2016
	Stand 01.01.2016	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	71.922	238	11.583	1.918	508	82.333
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.073	735	5.577	0	0	25.385
3. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	86.528	-19	6.672	4.282	0	88.899
4. Geleistete Anzahlungen	596	4	702	0	-508	794
	178.119	958	24.534	6.200	0	197.411
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	177.500	415	3.677	238	14.410	195.764
2. Technische Anlagen und Maschinen	140.752	415	13.061	3.261	15.135	166.102
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	123.491	1.003	18.443	4.735	7.915	146.117
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42.961	28	23.048	0	-37.460	28.577
	484.704	1.861	58.229	8.234	0	536.560
GESAMTSUMME	662.823	2.819	82.763	14.434	0	733.971

In den Zugängen ist ein Unternehmenserwerb in Belgien (Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte TEUR 967 und Sachanlagen TEUR 19) enthalten.

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2016	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
	57.438	236	8.326	1.887	0	64.113	18.220	14.484
	1.024	0	0	0	0	1.024	24.361	18.049
	59.968	-19	8.201	4.282	0	63.868	25.031	26.560
	0	0	0	0	0	0	794	596
	118.430	217	16.527	6.169	0	129.005	68.406	59.689
	54.630	180	5.738	126	0	60.422	135.342	122.870
	92.424	262	15.838	3.261	-966	104.297	61.805	48.328
	89.729	925	12.766	4.618	966	99.768	46.349	33.762
	0	0	0	0	0	0	28.577	42.961
	236.783	1.367	34.342	8.005	0	264.487	272.073	247.921
	355.213	1.584	50.869	14.174	0	393.492	340.479	307.610

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN IN TEUR

AKTIVA	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz nach IAS 39						Fair Value 2017
		Buchwert 2017	(Fort- geführte) Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Übrige Buchwerte	
Sonstige Finanzanlagen								
Sonstige Beteiligungen	FAAFS	523	523					523
Übrige Finanzanlagen	FAAFS	12	12					12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	288.299	288.299					288.299
Sonstige Vermögenswerte								
Derivate zu Handelszwecken	FAHFT	1.612			1.612			1.612
Übrige	FAAFS/ LAR/n.a.	28.344	8.566				19.778	28.344
Flüssige Mittel	LAR	20.459	20.459					20.459
PASSIVA								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	109.887	109.887					111.546
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	1.928				1.928		1.928
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	127.132	127.132					127.132
Sonstige Verbindlichkeiten								
Derivate zu Handelszwecken	FLHFT	891			891			891
Übrige	FLAC	3.898	3.898					3.898
Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:								
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) ¹		1.612			1.612			
Forderungen und Kredite (LAR) ²		317.051	317.051					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (FAAFS) ³		808	808					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) ⁴		891			891			
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) ⁵		240.917	240.917					

¹ Financial assets held for trading

² Loans and receivables

³ Financial assets available for sale

⁴ Financial liabilities held for trading

⁵ Financial liabilities at amortized cost

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN IN TEUR

AKTIVA	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz nach IAS 39						Fair Value 2016
		Buchwert 2016	(Fort- geführte) Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Übrige Buchwerte	
Sonstige Finanzanlagen								
Sonstige Beteiligungen	FAAFS	591	591					591
Übrige Finanzanlagen	FAAFS	13	13					13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	258.832	258.832					258.832
Sonstige Vermögenswerte								
Derivate zu Handelszwecken	FAHFT	761			761			761
Übrige	FAAFS/ LAR/n.a.	26.605	8.502				18.103	26.605
Flüssige Mittel	LAR	31.100	31.100					31.100
PASSIVA								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	97.743	97.743					99.161
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	3.995				3.995		3.995
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	104.774	104.774					104.774
Sonstige Verbindlichkeiten								
Derivate zu Handelszwecken	FLHFT	1.445			1.445			1.445
Übrige	FLAC	4.295	4.295					4.295
Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:								
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) ¹		761			761			
Forderungen und Kredite (LAR) ²		298.290	298.290					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (FAAFS) ³		748	748					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) ⁴		1.445			1.445			
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) ⁵		206.812	206.812					

¹ Financial assets held for trading

² Loans and receivables

³ Financial assets available for sale

⁴ Financial liabilities held for trading

⁵ Financial liabilities at amortized cost

AUFSTELLUNG DES VOLLSTÄNDIGEN ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2017

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	Indirekte Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
Muttergesellschaft			
SICK AG, Waldkirch/ Deutschland			
I. Anteile an verbundenen Unternehmen			
1. SICK S.à.r.l., Émerainville/ Frankreich	100,00		
2. SICK (UK) Ltd., St. Albans/ Großbritannien	100,00		
3. SICK, Inc., Minneapolis, Minnesota/ USA	100,00		
4. SICK B.V., Bilthoven/ Niederlande	100,00		
5. SICK AG, Stans/ Schweiz	100,00		
6. SICK Pty Ltd., Heidelberg West, VIC/ Australien	100,00		
7. SICK A/S, Birkerød/ Dänemark	100,00		
8. SICK NV/ SA, Zellik-Asse/ Belgien	100,00		
9. SICK K.K., Tokio/ Japan	100,00		
10. SICK Optic-Electronic S.A., Sant Just Desvern/ Spanien	100,00		
11. SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla/ Deutschland ¹	100,00		
12. SICK Oy, Vantaa/ Finnland	100,00		
13. SICK Pte. Ltd., Singapur/ Singapur	100,00		
14. SICK AS, Rud/ Norwegen	100,00		
15. SICK AB, Vårby/ Schweden	100,00		
16. SICK Sp. z o.o., Warschau/ Polen	100,00		
17. SICK Solução em Sensores Ltda., São Paulo/ Brasilien	100,00		
18. Sick Optic-Electronic Co., Ltd., Hongkong/ China	100,00		
19. SICK S.p.A., Vimodrone (MI)/ Italien ²	100,00		
20. SICK Kft., Kunsziget/ Ungarn	100,00		
21. SICK GmbH, Wiener Neudorf/ Österreich	100,00		
22. SICK spol. s r.o., Prag/ Tschechische Republik	100,00		
23. SICK Management GmbH, Waldkirch/ Deutschland ¹	100,00		
24. SICK Co., Ltd., Seoul/ Korea	85,00		
25. SICK Automatisierung International GmbH, Waldkirch/ Deutschland	100,00		
26. SICK China Co., Ltd., Guangzhou/ China	100,00	18	
27. SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen/ Deutschland ^{1,3}	100,00	23	
28. SICK MAIHAK (Beijing) Co., Ltd., Peking/ China	85,00		
29. SICK IVP AB, Linköping/ Schweden	100,00		
30. Sensörler ve İleri Cihazlar Kontrol A.Ş., Istanbul/ Türkei	100,00		
31. SICK LLC, Moskau/ Russland ⁴	100,00	25	
32. SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf/ Deutschland ¹	100,00		
33. SICK d.o.o., Ljubljana/ Slowenien	100,00	21	N
34. SICK INDIA Pvt. Ltd., Mumbai/ Indien	100,00	25	

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	Indirekte Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
35. SICK Sensors Ltd., Misgav/Israel	100,00		
36. SICK S.R.L., Timisoara/Rumänien ⁵	100,00	25	N
37. SICK TAIWAN Co., Ltd., Taipei/Taiwan	100,00		
38. SICK Automation Solutions S.A. de C.V., Silao de la Victoria, Guanajuato/Mexiko	100,00	25	
39. SICK Ltd., Moncton, New Brunswick/Kanada	100,00	3	
40. SICK Automation Southern Africa (Pty) Ltd., Roodepoort, Johannesburg/Südafrika	100,00	25	
41. SICK Sdn. Bhd., Johor Bahru/Malaysia	100,00	43	
42. SICK System Engineering AG, Buochs/Schweiz	100,00		
43. SICK Product Center Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,00		
44. SICK FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,00	25	
45. SICK Sensor (Malaysia) Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	100,00	25	N
46. SICK (THAILAND) Co., Ltd., Bangkok/Thailand	100,00	25	N
47. SICK NZ Ltd., Auckland/Neuseeland	100,00	25	
48. SICK Értékesítő és Szolgáltató Kft., Budapest/Ungarn	100,00	25	N
49. SICK Metering Systems NV, Kalmthout/Belgien	82,00	11	
50. Vision Solution Engineering s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00	25	
51. SICK Product & Competence Center Americas LLC, Minneapolis, Minnesota/USA	100,00	3	
52. SICK ATech GmbH, Witten/Deutschland	100,00		
II. Beteiligungen und übrige Anteile			
53. SICK OPTEX Co., Ltd., Kyoto/Japan	50,00		A
54. SICK kluge GmbH, Königswartha/Deutschland	50,00	11	A
55. Beijing BAIF-Maihak Analytical Instrument Co., Ltd., Peking/China	15,00		N
56. Puls Design A/S, Hvidovre/Dänemark	25,00	7	N
57. WABE gGmbH, Waldkirch/Deutschland	16,67		N
58. Schädler SICK SpA, Santiago de Chile/Chile	50,00	25	A
59. Mobilisis d.o.o., Varaždin/Kroatien	24,99		A

zu¹ Die Gesellschaften haben von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

zu² 10 % der Anteile werden von der SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla/Deutschland (Nr. 11) gehalten.

zu³ 6 % der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch/Deutschland gehalten.

zu⁴ 15 % der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch/Deutschland gehalten.

zu⁵ 0,5 % der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch/Deutschland gehalten.

zu N Die mit N gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung nicht mit einbezogen.

zu A Die mit A gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss „At-Equity“ einbezogen.

DER AUFSICHTSRAT

DER SICK AG

GISELA SICK, Waldkirch (Ehrenvorsitzende)
Privatier

KLAUS M. BUKENBERGER, Schenkenzell (Vorsitzender)
Corporate Governance Consulting, Stuttgart
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Carl Mahr GmbH & Co. KG, Göttingen, Vorsitzender des Beirats
- Deutsche Bank AG, Stuttgart, Mitglied des Beirats
- NIBC Bank Deutschland AG, Frankfurt, Mitglied des Beirats
- ILLIG Maschinenbau GmbH & Co. KG, Heilbronn, stellvertretender Vorsitzender des Beirats
- Investcorp Group, London (Vereinigtes Königreich), Advisory Director
- 7-Industries B. V., Amsterdam (Niederlande), Member of the Supervisory Board
- TRICOR AG, Bad Wörishofen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

FRANZ BAUSCH, Hinterzarten
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer
Aufsichtsratsmitglied seit 1999

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Deutsche Steuerberater-Versicherung – Pensionskasse des steuerberatenden Berufs VVaG, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats

PROF. DR. MARK K. BINZ, Stuttgart
Rechtsanwalt
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Faber-Castell AG, Stein, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Fielmann Aktiengesellschaft, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats

DR. BERND CORDES, Emmendingen¹
Leiter des Global Business Center 07 der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- HYDRO Systems KG, Biberach/Baden, Mitglied des Beirats

SEBASTIAN GLASER, München
Geschäftsführer der SICK Holding GmbH, Freiburg
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

ENGELBERT HERBSTTRITT, Waldkirch¹
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Aufsichtsratsmitglied seit 2012

ROBERTO HERNANDEZ, Waldkirch¹
(stellvertretender Vorsitzender)
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

DR. MATTHIAS MÜLLER, Braunschweig¹

Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Berufsbildungswerk Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw), Düsseldorf, Mitglied des Aufsichtsrats
- BGAG GmbH, Frankfurt, Mitglied des Beirats
- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

GABRIELE PONTIGGIA, Winden¹

Personalreferentin bei der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied bis 2017

ROLAND SCHILLER, Hinterzarten¹

Mitglied der Geschäftsleitung der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied bis 2017

DR. RONALDO H. SCHMITZ, Frankfurt

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt
Aufsichtsratsmitglied bis 2017

RENATE SICK-GLASER, Freiburg

Geschäftsführerin der Sick Holding GmbH, Freiburg
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

HERMANN SPIESS, Breisach¹

Gewerkschaftssekretär der IG Metall
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Constellium Deutschland GmbH, Singen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

DR. DIPL.-ING. EBERHARD VEIT, Göppingen

Geschäftsführender Gesellschafter der 4.0-Veit GbR, Göppingen
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Bizerba SE & Co. KG, Balingen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Carl Zeiss AG, Oberkochen, Mitglied des Aufsichtsrats
- ebm-papst GmbH & Co. KG, Muldingen, Mitglied des Beirats
- Heitkamp & Thumann KG, Düsseldorf, Mitglied des Beirats
- Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg/Lippe, Vorsitzender des Beirats
- TÜV Süd AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats
- Wagner International AG, Markdorf und Altstätten/Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats

THOMAS WECKOPP, Korschenbroich¹

Vorsitzender des Betriebsrats der SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

PROF. DR. DR. H. C. MULT. HORST WILDEMANN, München

Leiter des Forschungsinstituts für Unternehmensführung, Logistik und Produktion an der Technischen Universität München
Aufsichtsratsmitglied bis 2017

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Hamberger Industrierwerke GmbH, Stephanskirchen, Mitglied des Beirats
- Interroll Holding AG, S. Antonino (Schweiz), Mitglied des Aufsichtsrats
- Möhlenhoff GmbH, Salzgitter, Vorsitzender des Beirats
- Rudolf GmbH, Geretsried, Vorsitzender des Beirats
- ZEPPELIN GmbH, Garching, Mitglied des Aufsichtsrats

¹ Arbeitnehmersvertreter

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE SICK AG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der SICK AG, Waldkirch, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SICK AG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die auf der letzten Seite des Konzernlageberichts im Abschnitt „Festlegung von Zielgrößen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“ enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt „Festlegung von Zielgrößen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernerkklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 315d i. V. m. 289f Abs. 4 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Freiburg i. Br., 16. März 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer
Wirtschaftsprüfer

Busser
Wirtschaftsprüfer

DER VORSTAND

DER SICK AG



DR. ROBERT BAUER, VORSITZENDER

Products & Technology,
Mitglied des Vorstands seit dem 1. Januar 2000

Dr. Robert Bauer trat 1994 als Geschäftsbereichsleiter Forschung & Entwicklung Automatisierungstechnik in das Unternehmen ein und übernahm 1998 in der Geschäftsleitung die Gesamtverantwortung für Forschung & Entwicklung. Robert Bauer wurde 1960 in München geboren; er studierte Elektrotechnik mit Schwerpunkt Elektrophysik / Optik an der Technischen Universität München und promovierte 1990.



REINHARD BÖSL
Systems & Industries,
Mitglied des Vorstands
seit dem 1. Juli 2007

Geboren 1958 im ostbayerischen Parkstein, bekleidete Reinhard Bösl nach dem Studium der Informatik in München verschiedene Positionen bei der Witron Logistik + Informatik GmbH, Parkstein, und wurde 1998 Geschäftsführer der Gesellschaft. Seit 2004 war er in leitender Position bei der Krones AG, Neutraubling, u. a. als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Syskron GmbH tätig.



MARKUS VATTER

Finance, Controlling & IT,
Mitglied des Vorstands seit dem 1. Juli 2006

Markus Vatter wurde 1966 in Wiesbaden geboren. Nach Abschluss seines Studiums an der Technischen Universität Darmstadt startete der Wirtschaftsingenieur seine berufliche Laufbahn bei der Robert Bosch GmbH, Stuttgart. Anschließend war er bei der Müller Weingarten AG beschäftigt, bevor er 2001 zur KaVo Dental GmbH, Biberach, wechselte und dort zuletzt kaufmännischer Geschäftsführer war.



DR. MATS GÖKSTORP

Sales & Service,
Mitglied des Vorstands seit dem 1. Mai 2013

Dr. Mats Gökstorp wurde 1965 in Stockholm geboren und studierte Computer Engineering an den Universitäten Linköping in Schweden und Case Western Reserve in den USA. 1995 promovierte er. Danach trat er in das Universitäts-Spin-off-Unternehmen Integrated Vision Products AB ein, wo er 2001 Geschäftsführer wurde. Seit 2003 bekleidete er verschiedene Positionen innerhalb des SICK-Konzerns. 2007 wurde er in die Geschäftsleitung berufen, zunächst als Division-Leiter und dann mit der Verantwortung für den Bereich Corporate Customer Fulfillment.



DR. MARTIN KRÄMER

Human Resources, Procurement,
Legal & Compliance,
Mitglied des Vorstands seit dem 1. Juli 2012

Dr. Martin Krämer wurde 1960 in Rottweil geboren und studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Tübingen und Freiburg im Breisgau. Die Promotion folgte im Jahr 1998. Ab 1991 war er zunächst fünf Jahre als Rechtsanwalt und Partner bei der Kanzlei Dr. Müller und Kollegen in Künzelsau tätig. Dann wechselte er zur Unternehmensgruppe Lidl & Schwarz und war dort Abteilungsleiter Recht. Vier Jahre später begann er seine Tätigkeit als Leiter der Rechtsabteilung bei der SICK AG.

FINANZKALENDER 2018

19. APRIL _____ Veröffentlichung der Bilanzkennzahlen 2017

16. MAI, 17:00 UHR _____ Hauptversammlung
Betriebsrestaurant der SICK AG, Waldkirch

21. MAI _____ Dividendenzahlung

AUGUST _____ Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2018

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

SICK AG

Erwin-Sick-Str. 1
79183 Waldkirch

Deutschland

Telefon: +49 7681 202-0

Fax: +49 7681 202-3863

E-Mail: info@sick.de

www.sick.com

PROJEKTLEITUNG

Ute Hofmann, Corporate Communication

Telefon: +49 7681 202-4345

Fax: +49 7681 202-3322

E-Mail: ute.hofmann@sick.de

BERATUNG, KONZEPT & DESIGN

Silvester Group, Hamburg

www.silvestergroup.com

FOTOS

Avenue Images, Getty Images, iStockphoto,
shutterstock, SICK AG, Waldkirch

TEXT

Regina Elzenbeck, Ute Hofmann, Hanna Schmidt,
Sabine Schmidt

DRUCK

druckpartner, Essen

www.druckpartner.de

Die Herstellung und das Papier dieses Geschäftsberichts sind nach den Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert. Der FSC® schreibt strenge Kriterien bei der Waldbewirtschaftung vor und vermeidet damit unkontrollierte Abholzung, Verletzung der Menschenrechte und Belastung der Umwelt.



Klimaneutral gedruckt zur Kompensierung von CO₂-Emissionen



Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

